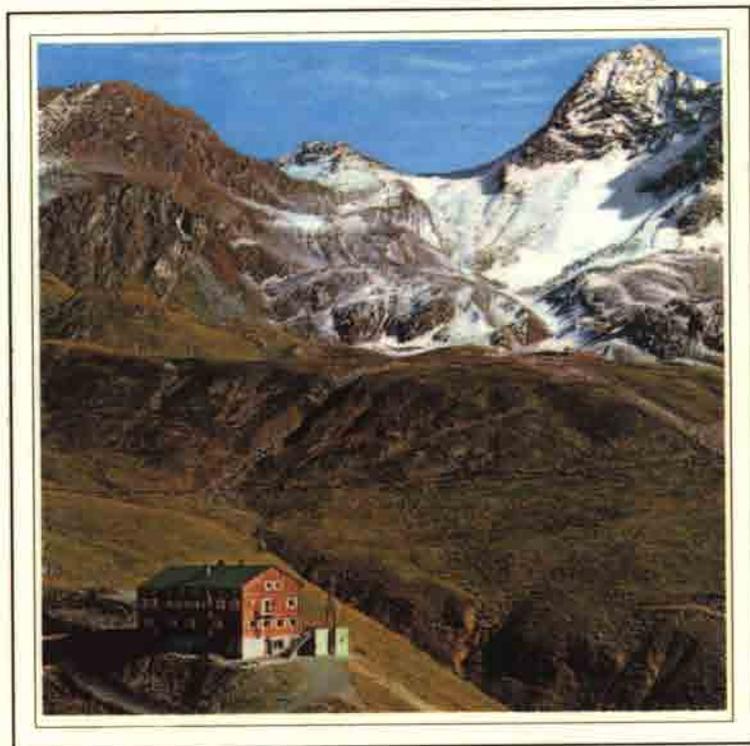


# 100 JAHRE



## SEKTION HEILBRONN IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN

8  
E

1224

100 JAHRE  
SEKTION HEILBRONN  
IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN  
1891 – 1991

8 E 1224

Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

91 546

Impressum:

Herausgeber: Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins, Vorstand

Litho: Lächler, Heilbronn

Druck: Penta, Eppingen

Die Bilder sind von Sektionsmitgliedern, dem Stadlarchiv und der „Heilbronner Stimme“ dankenswerterweise kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

Sämtliche Textautoren haben ihre Beiträge honorarfrei überlassen.

Allen Inserenten und Mitarbeitern sei an dieser Stelle im Namen der Sektion Heilbronn des DAV herzlich gedankt.

## Inhaltsverzeichnis

Grußworte .....	5	Vom Leben in unserer Sektion	
Die Vorsitzenden der Sektion Heilbronn .....	10	Fritz Ott	
Die Ehrenmitglieder der Sektion Heilbronn .....	11	Das Ausbildungswesen .....	56
Gedenken an verunglückte und verstorbene Bergkameraden .....	12	Susanne Schweikle	
Wilfried Hartmann		Die Jugendarbeit .....	58
Heilbronn – eine junge Großstadt mit reicher Tradition .....	13	Werner Eisel	
Kurt Imhof		Die Wandergruppen .....	60
Chronik der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins .....	16	Dietrich Hentsch	
Hans Pfeffer		Die Singgruppe .....	61
Von der Zunftstube über das Ludwig-Link-Zimmer zum Schwabenhaus .....	38	Das Edelweißfest in Bildern .....	62
Dr. Helmut Klink		Margarethe Hehn	
Die Heilbronner Hütte im Ferwall .....	45	Die Turngruppen .....	65
Hans Kaiser		Unsere Bezirksgruppen	
Der Heilbronner Weg in den Allgäuer Alpen .....	49	Siegfried Lutz	
Karl-Heinz Kenngott/Ernst Fehrenbach		Bezirksgruppe Künzelsau .....	67
Die Felsengärten bei Hessigheim .....	54	Hans-Wolf Wiederoder	
		Bezirksgruppe Öhringen .....	68
		Rolf Ernst und Gerhard Reichert	
		Bezirksgruppe Schefflenz .....	69
		Gerhard Schweizer	
		Bezirksgruppe Schwäbisch Hall .....	70
		Der Vorstand im Jubiläumsjahr .....	71

## Grußwort des Ministerpräsidenten Dr. Lothar Späth



Ursprüngliche und herbe Felslandschaft, nahezu unberührte Natur – obwohl ich selbst kein Kletterer bin, kann ich die Faszination, die das Bergsteigen auf viele ausübt, gut verstehen. Eine Faszination, der die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, Sektion Heilbronn, schon seit langem erlegen sind. Seit nunmehr 100 Jahren erfreuen sich die zahlreichen Aktiven als Bergsteiger, Bergwanderer und Skiläufer an den Schönheiten der Gebirgswelt. Mit den Gesetzen der Natur vertraut wissen sie aber auch, daß unsere Umwelt mehr ist als nur ein Freizeit- und Erholungspark für den Menschen. Sie ist vor allem elementare Lebensgrundlage, ohne die menschliches Dasein unmöglich ist und die es zum Schutz nachfolgender Generationen unbedingt zu bewahren gilt.

Leider ist unsere Umwelt heute ungleich stärker bedroht als noch vor einigen Jahren. Die Belastungen sind groß und in ihrer Ausprägung ganz unterschiedlich. So bergen auch die zunehmenden Touristenströme ein nicht zu unterschätzendes Risiko für eine intakte und gesunde Natur. Tourismus ist wichtig und ist auch gut, doch wo er zum regelrechten Massentourismus wird, gefährdet er in steigendem Maße ökologisch wertvolle Landschaften. Hier wird ein Maßhalten, ein Umdenken unumgänglich sein. Und zwar nicht nur beim Bürger, sondern auch oder gerade bei den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Wir alle müssen uns im rich-

tigen Umgang mit der Natur üben, und wir alle müssen umweltbewußt und naturverträglich denken und handeln.

Und gerade hier liegt für mich einer der größten Verdienste des Deutschen Alpenvereins. Schließlich zählt die aktive Pflege und Erhaltung von Natur und Umwelt schon seit Jahrzehnten zu seinen wichtigsten Aufgaben. Darüber hinaus haben seine Mitglieder auch viel dazu beigetragen, das Bewußtsein der Öffentlichkeit für das richtige alpine Sport- und Sozialverhalten zu schärfen. Gerade die regelmäßig angebotenen Kletter- und Orientierungskurse, vor allem aber auch das vorbildlich organisierte Bergretungswesen des Deutschen Alpenvereins verhelfen allen Bergfreunden, ob Neuling oder „Profi“ zu mehr Sicherheit und ungetrübter Freude im Gebirge.

Ich hoffe, daß die Mitglieder der Sektion Heilbronn ihr Engagement für eine intakte Naturlandschaft fortsetzen werden und wünsche allen Aktiven und Gästen fröhliche Jubiläumsfeierlichkeiten und auch in Zukunft viel Spaß und Freude beim Klettern.

*Dr. Lothar Späth  
Ministerpräsident*

## Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Manfred Weinmann



Der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins e.V. gilt zum Anlaß des 100jährigen Bestehens mein herzlicher Glückwunsch. Auch die Stadt Heilbronn feiert heuer Geburtstag, denn im Jahre 1991 jährt sich zum 1250. Mal die Nennung des Namens Heilbronn. Deshalb ist es mir eine doppelte Freude, daß der Deutsche Alpenverein für seine diesjährige Hauptversammlung Heilbronn als Tagungsort gewählt hat. Mein besonderer Willkommensgruß gilt in diesem Zusammenhang allen Delegierten und Gästen, die zu diesem Anlaß aus nah und fern eigens nach Heilbronn gekommen sind.

Der Name der Stadt Heilbronn ist dank des Engagements der Sektion Heilbronn auf bemerkenswerte Weise mit den Alpen verbunden. Ich denke dabei an den „Heilbronner Weg“ in den Allgäuer Alpen und die „Heilbronner Hütte“ auf dem Verbellner Winterjöchle im Ferwall. Sowohl für den Ausbau, wie für die bis heute andauernde Pflege und Unterhaltung dieser beliebten Ziele für Bergsteiger und Bergwanderer aus aller Welt, zeichnet die Sektion Heilbronn verantwortlich. Hierfür sage ich auf diesem Wege allen Mitgliedern ein Dankeschön.

Mit 100 Jahren gehört die Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins zu den ältesten Vereinen in unserer Stadt. Unverändert geblieben ist die Tradition, hier, in Heilbronn, die Liebe zu den Bergen und zur Natur wach zu halten. Diesen Bemühungen gilt meine Hochachtung. Auch für die Zukunft wünsche ich der Sektion Heilbronn alles Gute und ein harmonisches Vereinsgeschehen.

Der Jahreshauptversammlung 1991 des Deutschen Alpenvereins wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

*Dr. Manfred Weinmann  
Oberbürgermeister*

## Grußwort des Landrats Klaus Czernuska



Die Mitglieder der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins haben doppelten Grund zum Feiern: das hundertjährige Bestehen ihrer Sektion und die Hauptversammlung 1991 des Gesamtvereins in Heilbronn.

Dank vieler aktiver Mitglieder und fleißiger Mitarbeiter entwickelt die Sektion Heilbronn Jahr für Jahr zahlreiche Aktivitäten und arbeitet mit gutem Erfolg. Dazu zählt ebenso die Instandhaltung und der Ausbau der Heilbronner Hütte als wichtigem Stützpunkt der Bergwanderer und Skitourenfahrer im Ferwall wie die Schaffung geeigneter Vereinsräume im Schwabenhaus in Heilbronn; soweit als möglich reicht der Landkreis Heilbronn dabei der Sektion gern die helfende Hand.

Im Laufe der Jahre haben sich die Aufgaben des Vereins wesentlich geändert. An die Stelle der Erschließung der Berge ist inzwischen – und auch als dessen Folge – die Sorge um die Bewahrung der natürlichen Lebensgemeinschaften im Gebirge getreten. Der Deutsche Alpenverein spürt die Verantwortung, die er für die Landschaft trägt, und warnt heute deutlich vor den Gefahren für die Tier- und Pflanzenwelt. Es bedarf aber weiterer ernsthafter Bemühungen solch unabhängiger Institutionen, um den Tourismus zu entflechten, Schutz-

zonen durchzusetzen und die Gebirgsregionen als Lebensräume zu erhalten.

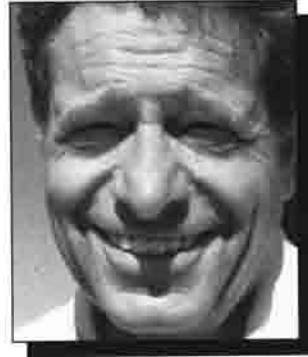
Um auf diesem steinigen Weg schrittweise und erfolgreich voranzukommen wünsche ich dem Deutschen Alpenverein und seiner rührigen Sektion Heilbronn Mut und Kraft und stets die richtigen Mitstreiter.

*Klaus Czernuska  
Landrat*

## Grußwort des 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins Dr. Fritz März

Als 1950 der Deutsche Alpenverein in Würzburg „wiederauferstand“, war die größte Vertretung unter den bei der Gründungsversammlung anwesenden Sektionen diejenige der Sektion Heilbronn. Nicht nur deswegen ein Name mit Gewicht. Ich denke auch an den Heilbronner Weg in den Allgäuer Alpen, den sehr wahrscheinlich bekanntesten und meistbegangenen Nordalpen-Höhenweg. Die Sektion Heilbronn hat ihn finanziert. 1899 wurde er von der Sektion Kempten gebaut. Ein schönes Beispiel für partnerschaftliches Miteinander.

Auch die Heilbronner Hütte steht als augenfälliges Zeichen für rührige Vereinstätigkeit. 1910 bis 1919 stand die alte Hütte auf Südtiroler Gebiet in den Öztaler Alpen. Seit 1928 gibt es die „neue“ Hütte im Verwall, wiederum ein echter Kategorie-I-Stützpunkt.



Weit über 5 000 Mitglieder zählt die Sektion im Jubiläumsjahr. Eine stolze Zahl. Das Wort eines Vereins dieser Größenordnung hat Stärke, und die ist notwendig angesichts der Herausforderungen und Aufgaben für den Alpenverein der neunziger Jahre.

Ich wünsche der Sektion Heilbronn zum 100jährigen Jubiläum das Allerbeste.

Dr. Fritz März  
1. Vorsitzender

## Grußwort des 1. Vorsitzenden der Sektion Heilbronn Prof. Peter Käß

Diese Festschrift, die zum 100jährigen Bestehen der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins erscheint, soll alle Bergfreunde anregen, sich Gedanken zu machen über die Vergangenheit und über die Zukunft der Sektion.

Die Zahl der Mitglieder der Sektion ist inzwischen auf rund 5 800 angewachsen. Die Sektion hat den „Heilbronner Weg“ im Allgäu, die „Heilbronner Hütte“ im Ferwall und das Vereinsheim im „Schwabenhaus“ in Heilbronn geschaffen. Dies gelang nur, weil genügend Förderer und Helfer bei vielen kleinen Dingen aber auch bei großen Aufgaben uneigennützig für die Sektion wirkten. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Welche Motive waren es wohl, die diese Entwicklung ermöglichten? Die gemeinsame Faszination des Bergerlebnisses und die Ehrfurcht vor der Schöpfung kann die Menschen vom Alltagsleben weg und hin zu sich selbst führen. Sie kann sie aber auch dazu bringen, sich für andere einzusetzen.



Ich wünsche der Sektion, daß diese tragenden Kräfte auch im zweiten Jahrhundert wirksam bleiben und ihr eine gute Zukunft ermöglichen.

Prof. Peter Käß  
1. Vorsitzender

## Die Vorsitzenden der Sektion in der hundertjährigen Geschichte



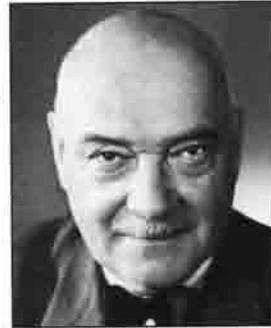
1891 – 1900  
Friedrich Molfenter



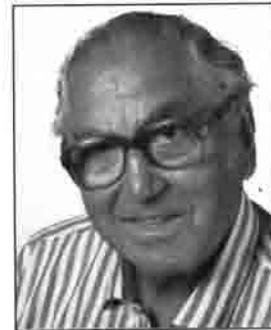
1900 – 1933  
Peter Bruckmann



1933 – 1945  
Heinrich Gültig



1946 – 1959  
Otto Läßle



1959 – 1978  
Oskar Mayer



seit 1978  
Peter Käb

## Die Ehrenmitglieder der Sektion Heilbronn

1900 *Friedrich Molfenter*  
(auch Ehrenvorsitzender)

1933 *Peter Bruckmann*  
(auch Ehrenvorsitzender)

1935 *Hugo Bauer*  
*Albert Fuchs*  
*Otto Haag*  
*Wilhelm Hornberger*  
*Otto Läßle*  
*Carl Rembold*  
*Fritz Ulmer*  
*Gustav Wohlfahrt*

1948 *Hermann Ueberschaar*

1966 *Herbert Alber*  
*Gerhard Fromm*  
*Erich Gebel*  
*Fritz Grimm*  
*Oskar Mayer*  
*Paul Meyle*  
*Otto Molle*  
*Rudolf Richter*

1982 *Willi Pfeffer*

*Wir gedenken unserer verunglückten  
und verstorbenen Bergkameraden*



**„Bei jedem Aufstieg  
kommt einmal die letzte  
Seillänge, das letzte Gratstück  
oder der letzte Grashang,  
und dann ist es soweit.  
Selbst wenn ein Eiswind die  
Nast ungemütlich macht und die  
Nebelfetzen die Talsicht verhängen,  
ist das Erreichen eines Gipfels  
doch ein Fest, ein Stück vom  
großen Sabbat, weil der Weg  
zu Ende ist.“**

*Reinhold Stecher  
„Botschaft der Berge“*

## Heilbronn – eine junge Großstadt mit reicher Tradition

Die Stadt Heilbronn, das Oberzentrum der Region Franken im Norden von Baden-Württemberg, ist eine junge Großstadt mit reicher Tradition. Aus einer ehemaligen Freien Reichsstadt hat sich im Grenzraum zwischen Franken und Schwaben am mittleren Neckar eine moderne Stadt mit eigenem Charakter entwickelt. Seit 1. Januar 1970 Großstadt, zählt Heilbronn heute 115 000 Einwohner und gilt als wirtschaftlicher, kultureller und verwaltungsmäßiger Mittelpunkt für ein weites Gebiet.

Das alte Heilbronn mit seinen Patrizierhäusern,

seinen engen Gassen und trauten Winkeln, war am 4. Dezember 1944 bei einem Bombenangriff in Schutt und Asche gesunken. Die Nachkriegsjahre brachten dann weder Resignation noch die Verlegung der Stadt, von der einige Städteplaner geträumt hatten, sondern das „Aufbauwunder der Stadt Heilbronn“, wie rückblickend zitiert wird. Mehr als 33 000 Wohnungen sind nach dem Kriege in Heilbronn gebaut worden, 35 Schulen und 40 Turnhallen, 25 Kirchen und 50 Kindergärten, Krankenhäuser und Schwimmbäder, Hotels und moderne Geschäftszentren, rationell arbeitende Fabrikbetriebe, Kaufhäuser und Werkstätten.

Es gibt verschiedene Gründe für den erstaunlichen Aufschwung der Stadt Heilbronn. Zunächst ihre hervorragende Verkehrslage am Schnittpunkt bedeutender Autobahnen. Sie führen nach Stuttgart/München und Mannheim/Frankfurt sowie nach Würzburg und nach Nürnberg. Dazu kommt einer der bedeutendsten deutschen Binnenhäfen, der mit einem Jahresumschlag von nahezu 6 Millionen Tonnen an fünfter Stelle im Bundesgebiet steht. Letztlich entscheidend aber ist die wirtschaftliche Kraft dieser Stadt, die diese Standortvorteile zu nützen verstand.

Zwischen den Ballungsräumen Stuttgart sowie Heidelberg/Mannheim/Ludwigshafen hat sich Heilbronn in der Nachkriegszeit zu einem eigenständigen Wirtschaftsraum, zu einem industriellen Schwerpunkt entwickelt. Eine breite Branchensteuerung – vorwiegend basierend auf Metall- und Elektroindustrie – sowie die Vielzahl der Mittel- und Kleinbetriebe sorgen für eine solide Basis. 73 600 Männer und Frauen finden in Heilbronn Arbeit, 40 000 Pendler kommen Tag für Tag in diese Stadt, in der überdies 16 000 Gastarbeiter und deren Angehörige leben.



*Rathaus mit Kunststuh von Isaak Habrecht*

Doch die Heilbronner haben nicht nur ihre Industrie, die Stadt ist nicht nur Handelsplatz und Einkaufsstätte, nicht nur ein Zentrum des Handwerks und vielseitiger Dienstleistungsbereiche. Der Heilbronner Marktplatz ist von drei Gebäuden umgeben, die mit das Gesicht dieser Stadt prägen: das wiederaufgebaute Rathaus mit seiner astronomischen Kunstuhr von Isaak Habrecht und der breit vorgelagerten Freitreppe; die Kilianskirche mit dem berühmten Hochaltar von Hans Seyfer und ihrem herrlich-kühnen Renaissance-Turm, der zum Wahrzeichen dieser Stadt wurde, sowie das Käthchenhaus mit seinem „historischen“ Erker. Hier spiegelt sich etwas von der Atmosphäre Heilbronn, von seiner großen Vergangenheit.

Die erste urkundliche Erwähnung einer „villa Helibrunna“ geht auf das Jahr 741 zurück, doch bereits Jahrtausende früher war dieser Raum schon besiedelt, gab es zum Beispiel eine jungsteinzeitliche Bauernkultur. Als Freie Reichsstadt stand Heilbronn mehrfach im Blickpunkt der Geschichte; es entwickelte sich ein selbstbewußtes Gemeinwesen, in dem Handwerk und Handel blühten. Im Jahre 1802/1803 endete die Reichsstadt-Herrlichkeit, Heilbronn wurde württembergische Oberamtsstadt, doch die Ausstrahlungskraft der Stadt blieb bestehen, ja sie wuchs mit der beginnenden Industrialisierung. In aller Welt bekannt geworden ist Heilbronn aber in erster Linie durch die Fantasiegestalt des Dichters Heinrich von Kleist, durch „Das Käthchen von Heilbronn“. Der literarische Ruhm wirkt noch heute nach – die „Käthchen“ stehen reihenweise in jedem Souvenirladen. Und auch die „Eiserne Hand“ des Ritters Götz von Berlichingen ist zu finden. Goethe hat ihm in seinem Jugenddrama ein Denkmal gesetzt. Der „echte Götz“ stand einst in enger freundschaftlicher Beziehung zu Heilbronn – trotz der dreieinhalb Jahre „ritterlicher Haft“, die er in dieser Stadt zubrachte.



*Kilianskirche, Hans-Seyfer-Altar*

Zwei hervorragenden Männern weiß sich Heilbronn in ganz besonderer Weise verbunden: Robert Mayer, „größter Sohn“ der Stadt, Naturforscher und Arzt, dem die Wissenschaft das „Gesetz von der Erhaltung der Energie“ verdankt, sowie Theodor Heuss, erster Bundespräsident, der hier das Gymnasium besuchte, seine Doktorarbeit über „Weinbau und Weingärtnerstand in Heilbronn“ schrieb und an der einstigen „Neckar-Zeitung“ als Chefredakteur wirkte.



*Kanalhafen*

Doch es sind nicht nur berühmte Namen, nicht nur Geschichte und wirtschaftliche Kraft, die Erwähnung verdienen. Weit mehr Beachtung findet – bei Einheimischen und Gästen – der Heilbronner Wein, das „Viertele“, wie man hierzulande sagt. Heilbronn ist mit 550 Hektar Rebfläche eine der größten deutschen Weinbaugemeinden. Auf über fünf Millionen Liter steht der Ertrag eines Normaljahres – vorwiegend herzhafter Trollinger und spritziger Weißbriesling. Der Wein ist es auch, der den schwäbisch-fränkischen Menschenschlag, bei dem sich rund 25 000 Heimatvertriebene rasch akklimatisiert haben, zu frohen Festen animiert. Allen voran steht das „Weindorf“ rund um das Rathaus mit jährlich über 300 000 Besuchern.

Auch auf kulturellem Gebiet besitzt die Stadt Heilbronn Gewicht. So etwa durch die Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Informatik mit über 3 000 Studenten, durch ein neues, im Jahre 1982 eingeweihtes Stadttheater, durch die Festhalle „Harmonie“, in der im Jahresdurchschnitt 350 Veranstaltungen mit rund 250 000 Besuchern gezählt werden und durch das kulturelle Zentrum



*Salzwerk – Fördermaschine*

im einstigen Deutschordenshof. Dazu kommen namhafte Orchester und bekannte Chöre, eine zielstrebige kommunale Kulturarbeit und nicht zuletzt die Aktivität einzelner, die Bemühungen von Idealisten. Hier strahlt sie ebenfalls weit auf ihre Umgebung aus.

Wer aber immer in Heilbronn zu Gast ist, der lernt hier auch eine herrlich gelegene Stadt kennen. Ein breiter Gürtel von Weinbergen und Wäldern umgibt Heilbronn von Nord nach Süd. Die Wandergebiete liegen vor der Türe. Sie bieten – kaum einige Kilometer von der Großstadt entfernt – noch etwas von der dörflichen Idylle. Heilbronn heute, das ist eine Industrie- und Einkaufsstadt inmitten von Gärten; eine Stadt, die trotz moderner Wohnblocks und vierspuriger Straßen noch ihren eigenen Charakter bewahrt; eine Stadt, für die das Dichter-Wort von Christian Daniel Schubart, das dieser vor genau 200 Jahren prägte, noch immer gilt:

„Wer Gold hat und zwanglos und gut und schön in Deutschland leben möchte, dem wollt' ich Heilbronn anrathen!“

# Chronik der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins

100 Jahre Sektion Heilbronn ist Anlaß, die Sektionsentwicklung auch in Verknüpfung mit der Zeitgeschichte darzustellen. Ein besonders schmerzliches Ereignis, der Luftangriff vom 4. Dezember 1944, erschwert dieses Vorhaben in hohem Maße. Heilbronn wurde in dieser Nacht weitgehend zerstört. Dem damaligen Feuersturm sind auch viele Aufzeichnungen der Sektion zum Opfer gefallen. Dennoch ist es gelungen, ein umfassendes Bild über die Geschichte und die Entwicklung der Heilbronner Sektion in den vergangenen 100 Jahren zu zeichnen. Dies nicht zuletzt anhand der Protokolle, die beim Zentralarchiv des Deutschen Alpenvereins in München, beim Stadtarchiv Heilbronn, beim Archiv der Sektion Heilbronn liegen und die glücklicherweise alle Kriegswirren überstanden haben.

## 1891 – 1893

### Gründung der Sektion Heilbronn

Die Geschichte der Sektion Heilbronn beginnt mit den ersten handschriftlichen Zeilen, in der zu dieser Zeit gebräuchlichen Ausdrucksform:

Heilbronn a/Neckar Württemberg 11. Dezember 1891

Dem Centralausschuss des deutschen u. österreichischen Alpenvereins in Wien

Beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, dass Dienstag 15. Dezember die Gründung einer „Sektion Heilbronn“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins mit ca. 40 Mitgliedern stattfinden wird

Unterzeichnet ist dieses Schreiben von:

Friedrich Molfenter, Königl. württ. Hauptzollverwalter.

Heilbronn a/Neckar,  
Württemberg,  
11. Dezember 1891.

Dem  
Centralausschuss des deutschen u. österreichischen  
Alpenvereins  
in  
Wien,

Beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen,  
dass Dienstag 15. Dezember die Gründung einer  
Sektion Heilbronn des deutschen u. österreichischen  
Alpenvereins mit ca. 40 Mitgliedern stattfinden  
wird & bitte ich um gefällige Zusendung  
von ca. 50 Exemplaren der allgemeinen Statuten  
auf infanter 1891 werden mit Statuten, Mitgliedern  
verzeichnis sowie die Beiträge an die Centralkasse  
einzuwenden. Sollte Weiteres erforderlich sein

so erbitte ich mir gütigste Weissung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Friedr. Molfenter

Königl. württ. Hauptzollverwalter.

Friedrich Molfenter wird dann auch in der Gründungsversammlung vom 15. Dez. 1891 zum 1. Vorstand gewählt. Die Sektion zählte zu diesem Zeitpunkt bereits 63 Mitglieder.

Bereits am 21. Januar 1892 wurde die erste Monatsversammlung abgehalten. Die Leitung der Sektion wurde dabei folgenden Herren übertragen: Hauptzollverwalter F. Molfenter I. Vorstand, Bankier R. Rümelin II. Vorstand, Kaufmann A. Fuchs Kassierer, Amtsrichter Kleinmann Schriftführer, Freiherr von Trott und Bauinspektor Veigele als Beisitzer.

Am 18. Januar 1893 fand die erste Generalversammlung statt. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 125 erhöht. Aus dem Jahresbericht ist für die junge alpenferne Sektion doch schon eine ganz erstaunliche Tourenfülle zu entnehmen. Aufgeführt sind bereits Ortler, Cevedale, Königsspitze, Weißkugel. Die Herren Fischer, Rümelin, Schaeuffelen und Molfenter bereisten Dalmatien, Montenegro, Herzogewina und Bosnien.

Ein Schreiben des Centralausschusses, handschriftlich vom 19. Mai 1893, legt der noch jungen Sektion nahe, darauf bedacht zu sein, sich frühzeitig für den alpinen Wege- und Hüttenbau zu interessieren.

## 1894 – 1899

### Bau des Heilbronner Weges

Aus dem XXIII. Jahresbericht der Sektion Allgäu – Kempten, veröffentlicht im Jahrbuch 1894 des Deutsch – Österreichischen Alpenvereins, war zu entnehmen, daß der geplante Weg vom „Hohen Licht“ zur „Mädelegabel“ nicht zustandekommen wird. Die Sektion Mainz ist aus dem gemeinsamen Planungsprojekt mit der Sektion Kempten ausgestiegen.

Am 9. und 10. September 1895 erfolgte eine

Begehung der Trasse durch die Herren Molfenter, Sektion Heilbronn, und Förderreuther / Hengeler, Sektion Kempten. Damit war die Wegepartnerschaft geschlossen. Eine Partnerschaft, die allen Widrigkeiten getrotzt und ihre Aufgaben bis zum heutigen Tage in vorbildlicher Weise gelöst hat.

Subventions-Antrag. 6

Von I. Heilbronn.

betreff Nachhergeforderte für den „Heilbronner Weg“

N 1000 -

Anbei Vorlesen

Am 22. Januar 1896 stellt die Sektion Heilbronn beim Centralausschuß in Graz einen Subventions-Antrag mit 2 im Original noch vorhandenen Wegeskizzen und einem ebenfalls noch vorhandenem Wegegutachten der Sektion Kempten.

Der Referent des Centralausschusses kommt nach Prüfung des Antrages zu folgender Stellungnahme: Dieser Bau ist seit langem geplant. Es wird dadurch das Allgäuer Wegenetz vervollständigt und eine äußerst lohnende Tour geschaffen. Es ist sehr erfreulich, daß endlich dieser Herzenswunsch der Allgäuer Sektionen durch die Opferwilligkeit der Sektion Heilbronn ermöglicht wird. Ich empfehle die Bewilligung.

Im Sommer 1896 wird der Wegebau im Vertrauen auf die Bewilligung des Zuschusses begonnen. Der Weg konnte bis Ende September 1897 nur zu einem Drittel erstellt werden. Im Sommer 1898 wurde der Wegebau von zwei Seiten her weiterbetrieben. Mitte September 1898 gelang es den beiden Arbeitskolonnen den Weg zu voll-

den. Am Samstag, 29. Oktober erscheint in der Ausgabe Nr. 253 der „Neckar-Zeitung“ eine erste Würdigung der aus damaliger Sicht sicherlich spektakulären Wegeanlage. Der zweite Subventionsantrag der Sektion vom 23. Dezember 1898 schließt mit dem Satz:

Indem wir nun dieses Gesuch vertrauensvoll übergeben, glauben wir noch betonen zu sollen, daß wir durch das Eingehen auf die Intuitionen des Centralausschusses, den Bau eines Weges dem einer Hütte vorgezogen haben, und dürfte der „Heilbronner Weg“ der alpinen Sache mehr Nutzen bringen, als wenn wir irgendwo in den Alpen eine Hütte erstellt und die Zahl derselben unnötigerweise vermehrt hätten.

Im Auftrage der Sektion Heilbronn des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins  
Der I. Vorstand  
Molfenter

Am 22. und 23. Juli 1899 wurde der „Heilbronner Weg“ festlich eingeweiht.

In diesem Zeitraum veränderte sich aber auch der Ausschuß. Auf der Generalversammlung am 19. Dezember 1898 wurde neu gewählt. Die Geschicke der Sektion werden jetzt bestimmt durch die Herren:

F. Molfenter, Rechnungs Rath	I. Vorstand
Peter Bruckmann jun., Fabrikant	II. Vorstand
Albert Fuchs, Kaufmann	Cassier
Köstlin, Rechtsanwalt	Schriftführer
Essich, Oberpräceptor	Bibliothekar
Richard Rümelin, Bankier	Beisitzer
Dr. Stoll, Arzt	Beisitzer

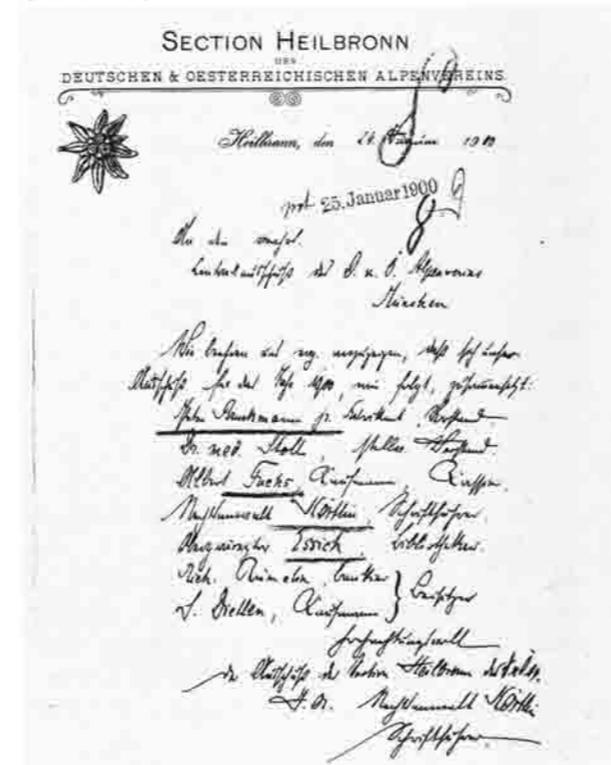
Die Mitgliederzahl ist mittlerweile auf 280 angewachsen.

## 1900 – 1925 Heilbronner Hütte am Tascheljöchl.

Mit wenigen dünnen Worten wird durch ein Schreiben der Sektion vom 24. Januar 1900 an den Centralausschuß eine neue Ära eingeleitet:

*Wir beehren uns erg. anzuzeigen, daß sich unser Ausschuß für das Jahr 1900 wie folgt zusammensetzt:*

Peter Bruckman jr., Fabrikant	I. Vorstand
Dr. Stoll, Arzt	stellv. Vorstand
Köstlin, Rechtsanwalt	Schriftführer
Essich, Oberpräceptor	Bibliothekar
Richard Rümelin, Bankier	Beisitzer
S. Dietlen, Kaufmann	Beisitzer



## Der Hüttenbau

Nach sicherlich intensiven Vorbereitungen bringt Peter Bruckmann die Sektion Heilbronn beim Centralausschuß wieder in Erinnerung. In seinem Brief vom 26. Mai 1904 teilt er mit, daß sich die Sektion Heilbronn zur Zeit mit der Frage der Erbauung einer „Heilbronner Hütte“ beschäftigt.



Alte Heilbronner Hütte (1910 – 1919)  
am Tascheljöchl, 2770 m

Bis 1907 sind dann alle Informationen verschollen.

Mit Schreiben vom 6. April 1907 an den Centralausschuß sichert sich Hofrat Bruckmann die Priorität für eine Tascheljöchlhütte. Angeregt wird dieser Standort durch den von Dr. Moriggl, Innsbruck, in den Mitteilungen Nr. 24 des DAÖV, Jahrgang 1906, veröffentlichten Hinweis über die Notwendigkeit auf dem Tascheljöchl zwischen Schnalser und Schlauderer Thal eine Hütte zu erstellen. Auf der Jahreshauptversammlung am 12. November 1907 wurde im Anschluß an einen Bericht von

Hofrat Bruckmann und Ehrenmitglied Molfenter einstimmig beschlossen, die „Heilbronner Hütte“ auf dem Tascheljöchl zu erstellen.

Am 6. Juni 1909 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Hier wurde beschlossen, die Sektion in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Im Januar 1909 stellt Hofrat Bruckmann ein Gesuch an den Centralausschuß um Bewilligung eines Zuschusses zum Bau der Hütte auf dem Tascheljöchl.

Im Bereich des Hüttenbaus hat sich zwischenzeitlich weiteres bewegt. Die K.K. Finanz-Landes-Direktion Innsbruck hat am 15. November 1909 den Pachtvertrag über die Teilfläche 983/2 im Ausmaße von 71 ar 93 qm ausgestellt. Der Pachtzins beträgt 20 Kronen pro Jahr. Stillschweigende Verlängerung wurde vereinbart.

Bereits am 31. Dezember 1909 berichtet Hofrat Bruckmann dem Centralausschuß, daß der Rohbau fertiggestellt ist. Am 19. Juli 1910 konnte Peter Bruckmann zur festlichen Einweihung einladen:

An den verehrlichen Centralausschuß des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins München!

Wir erlauben uns die Mitteilung zu machen, daß die Sektion Heilbronn beschlossen hat, die feierliche Einweihung der Heilbronner Hütte auf dem Tascheljöchl 2770 m

am Dienstag 9. August mittags 12 Uhr zu begehen.

Am Vorabend 8 Uhr Zusammenkunft im Hotel Post in Schlanders. Wir laden zu dieser Feier den Centralausschuß herzlich ein im Gefühl besonderer Dankbarkeit für die von in Aussicht gestellte Förderung u. ersuchen um Entsendung eines Vertreters.

Mit alpinem Gruss:  
Heilbronn 19.7.1910

Hofrat Bruckmann  
I. Vorsitzender

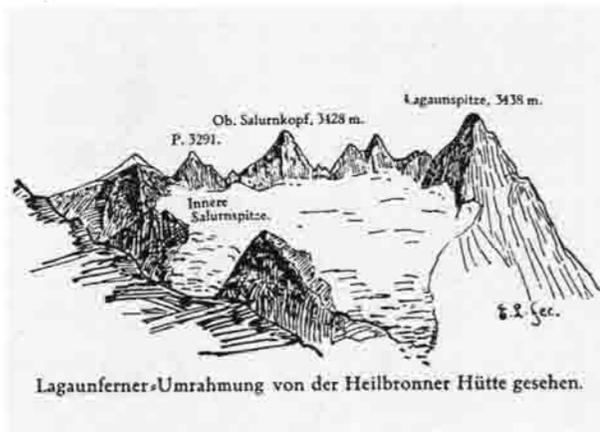
Interessantes wäre noch von den Baukosten zu berichten. Dem Centralausschuß sind nachstehende Beträge genannt worden.

Hüttenbau	30720,38 Mark
Stadel	1360,— Mark
Wasserleitung	5419,02 Mark
Wegebaukosten	1375,60 Mark
Summe	38875,—Mark

Erster Bewirtschafter der Hütte war der Bergführer Josef Gamper aus Karthaus im Schnalstal.

### Das Wegenetz im Hüttengebiet

Die Jahre nach der Erstellung der Hütte waren angefüllt mit der Erkundung des Neulandes im Hüttengebiet. Alfred Lempp aus Schwäbisch Gmünd, Hofrat Peter Bruckmann mit Führer Franz Brexmaier aus Oberstdorf und Leutnant E. Leohard, Würzburg, berichteten in den Mitteilungen des DAÖV von 1911 und 1912 über Neutouren im Hüttenbereich. Ein weiterer Schwerpunkt der Sektionsarbeit in diesen Jahren war der Ausbau des Wegenetzes.



Lagaunferner-Umrahmung von der Heilbronner Hütte gesehen.



Alle Hüttenanstiege, so zum Beispiel der 800-jährige Saumweg von Schlanders zum Tascheljöchl, mußten in Ordnung gebracht werden. 1913 soll der Weg zur Inneren Salurnspitze in Angriff genommen werden. Die Ausführung dieses Weges wurde dem Hüttenwirt und Bergführer Josef Gamper von Karthaus übertragen.

### Vor- und Nachkriegszeit

Im Jahre 1913, ein Jahr vor dem Ersten Weltkrieg, wächst die Sektion auf 451 Mitglieder. Der Rechenschaftsbericht 1912/13 weist weiterhin aus, daß für die Instandhaltung des Heilbronner Weges in den Jahren 1912/13 genau 3920,— Mark aufgewendet wurden. Dem Verein „Zum Schutze und Pflege der Alpenpflanzen“ sind 1913 25,20 Mark übereignet worden, 1912 waren es 50,— Mark. Erste zaghafte Anzeichen des Naturschutzgedankens in der Sektion.

Aus diesen, durch die Wirren des Ersten Weltkrieges gezeichneten Jahren, sind nur sehr spärliche Aufzeichnungen vom Sektionsgeschehen vorhanden. Ab 1914 lag die Heilbronner Hütte direkt im Kriegsgebiet.

Im Jahre 1919 wurden weite Landesteile Tirols dem italienischen Staat zugesprochen. Dadurch kam die „Heilbronner Hütte“ in den Besitz des italienischen Bergsteigerverbandes CAI. Noch bis



Die Überreste der „Alten Heilbronner Hütte“



„Neue Heilbronner Hütte“ 1928; 2320 m mit Strittkopf 2605 m

etwa 1931 wurde sie unter dem Namen „Rifugio Verona“ bzw. „Rifugio Colle Tasca“ weitergeführt, ehe sie 1933 einem Brand zum Opfer fiel.

Im Jahre 1925 wendet sich die Sektion an den Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München mit der Bitte, ihr bei der „Reichsentschädigung“ für den Verlust der Hütte nach Kräften behilflich zu sein. Dem Rechenschaftsbericht 1927/28 kann entnommen werden, daß der Sektion 4300,— Mark als Reichsentschädigung zugeflossen sind.

### 1926 – 1929

#### Bau der Heilbronner Hütte im Ferwall und Anlage des Bruckmann-Weges

##### Die Bauzeit

Am 5. Februar 1926 schreibt Peter Bruckmann nach München wegen der ersten Kontaktaufnahme für einen erneuten Hüttenbau der Sektion. Nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen

um Hüttenstandorte fiel die Entscheidung schließlich auf Zuraten des Hauptausschusses für den Hüttenplatz am Verbellner Winterjöchel am Scheidsee. Am 17. Juli 1926 brachen Carl Eckert, Dr. Kachel und Dr. Link auf, um den Hüttenstandort festzulegen.

In der Hauptversammlung der Sektion im Jahre 1926 wurde ein besonderer, einmaliger Hüttenbeitrag von 10 Reichsmark beschlossen; weiterhin sollen Anteilscheine in Höhe von 20 Reichsmark ausgegeben werden.

Am 7. Dezember 1926 wurde die Baubewilligung durch die Bezirkshauptmannschaft Bludenz unter Vorgabe von elf Auflagen erteilt. Der Bau war jedoch bereits im Spätherbst begonnen worden. Zur Zeit der Baubewilligung sind bereits Teile des Sockels fertiggestellt. Die Mitgliederzahl der Sektion betrug 1926 genau 708 Mitglieder. Einem alten Zeitungsausschnitt zufolge verstarb in diesem Jahr Herr Molfenter, der Gründer und Ehrenvorsitzende der Sektion.

Im Jahre 1927 waren die Bauarbeiten an der Hütte und ebenso die Wegebauarbeiten in vollem Gange. Die Pfade von Gaschurn über Tafamunt und von Partenen durchs Ganifer waren fertiggestellt. Die Sektion Worms trieb den Bau ihres „Wormser Weges“ in Richtung „Heilbronner Hütte“ voran, die Sektion Reutlingen plante einen direkten Weg ins Schönferwall. Bei der Ausschußsitzung im November 1927 wurde Carl Eckert zum Hüttenwart gewählt. Der erste Hüttenwirt, Bernhard Wittwer, Gaschurn 207 war bereits mit den Einrichtungsarbeiten beschäftigt, vorgesehen war ab Weihnachten 1927 die Hütte durch den Hüttenwirt einfach bewirtschaften zu lassen. Es wurde, wie seinerzeit festgehalten, mit einem sehr starken Besuch der neuen Hütte gerechnet. Im Februar 1928 registrierte man bereits 500 Übernachtungen!

Am 1. Juli 1928 fand die feierliche Einweihung der neuen „Heilbronner Hütte“ statt. Die Festrede hielt der Erste Vorsitzende der Sektion Heilbronn, Peter Bruckmann. Die kirchliche Weihe wurde von Pfarrer Professor Dr. Wittwer vorgenommen.

### Erster Hüttenbericht

Der am 18. Oktober 1928 erschienene „Erste Hüttenbericht“ legt im Rückblick Rechenschaft ab über die gesamte Entstehungsgeschichte des neuen und „höchsten Hauses“ von Heilbronn. Er ist eine Fundgrube von Tatsachen und Vorgängen, die hier in Kurzform zitiert werden sollen:

„In Begleitung des Lehrers Bodlak aus Gortipol brachen wir (Dr.Link, Dr.Kachel, Carl Eckert) früh in Parthenen auf und waren bereits um 9 Uhr am Verbellner Winterjöchel. Der günstig erscheinende Platz wurde durch einen Steinmann bezeichnet.

Am gleichen Abend fand die Verhandlung mit der Alpgemeinschaft Verbella statt, welche uns in jeder Weise entgegengekommen ist, indem wir für

den Hüttenplatz überhaupt nichts bezahlen mußten und sogar noch für einen annehmbaren Preis ein Alprecht für eine Kuh erwerben konnten.“

Spät im Jahre 1926 fand die Grundsteinlegung für die Hütte im Beisein der Herren Fritz Hahn, Dr.Link, Architekt Scheffler und dem Bauunternehmer statt. Ein Teil der Fundamente konnte noch fertiggestellt werden. Das Holz mußte auf weiten Strecken über das Gaschurner Winterjöchel zum Bauplatz getragen werden. Dazu kam ein Streik

bei den Jll-Kraftwerken. Die mit dem Holztransport beschäftigten Arbeiter schlossen sich diesem Streik an. Die Zimmerleute begannen daraufhin das Bauholz selbst zu schleppen. All dies führte zu einem hohen Kostenanstieg, sodaß es eine Zeit gab, in der der Weiterbau in Frage gestellt war. Mitte September 1928 zur Zeit der Errichtung des Dachstuhles arbeiteten mehr als 20 Leute an unserer Hütte, die alle in einer engen und primitiven Hütte nächtigen, essen und hausen mußten. 25 Tragtiere waren zu diesem Zeitpunkt täglich unterwegs um Schalbretter (vermutlich Innenverschalung) und Einrichtung heraufzuschaffen. Der Hüttenwirt hat noch spät im Jahr, trotz Schneefall, über 2000 Kilogramm Einrichtungsgegenstände mit seinen Leuten, „auf dem Buckel“, zur Hütte heraufgeschafft. Im ersten Jahr der Hüttenöffnung besuchten 1576 Bergfreunde unsere Hütte. 750 Besucher wurden im Winter, vom 27. Januar bis 19. April 1928 auf der Hütte registriert. Im Sommer, vom 18. Juni bis 30. September 1928, wurden 826 Besucher gezählt. Daran anknüpfend führt der streitbare Hüttenwart Carl Eckert weiter aus:

Wenn auch ein großer Teil der Mitglieder im Alpenverein bei den Versammlungen sich als Alpinisten schärfster Richtung ausgibt, so ist es im Gebirge und auf den Hütten doch etwas anders und mancher, der unten „einfaches Heulager“ ruft, sagt oben „ein warmes Bett.“

Um den Bericht abzurunden, noch einige zeitgenössischen Preise auf der Hütte:

- ein einfaches Mittagessen kostet 1,80 Mark
- eine Portion Käse kostet -,48 Mark
- ein Stück Brot kostet -,06 Mark

Die endgültigen Gesamtkosten beliefen sich nach der vorliegenden Baukostenzusammenstellung des Hüttenarchitekten Scheffler auf 81.400 Reichsmark.

### Der Bruckmann-Weg

Die Sektion Konstanz hatte beim Bau der Hütte und bei der Abgrenzung des Arbeitsgebietes die Bedingung gestellt, daß die Sektion einen Weg auf das Wannenjöchel baut. Im Glauben, die Sektion Konstanz habe die notwendigen Vorarbeiten und Zustimmungen vorab abgeschlossen bzw. einge-

## Heilbronner Hütte am Scheidsee

16 Betten    20 Matratzen    10 Strohlager  
Selbstverforgerraum / Sommer- und Winterwirtschaft  
Dankebare Hochtouren im Sommer / Herrliches Skigebiet im Winter



Bild von der Schönen Aussicht zum Scheidsee und Partenen

### Zugänge:

Von Gaschurn: über Alpe Calamant, Mege, Alpe Verbella zur Hütte.  
oder: über das Taltschapel und Gaschurner Winterjöchel zur Hütte.

Von Partenen: über Nußer- und Ömerganiser, auf dem Jernisjochweg bis zur Hand, Alpe Verbella zur Hütte.

Von St. Anton: auf dem Wege zur Koflhanger Hütte und durch das Schönferwall zur Hütte.

Von Galtür: über Wirt, Seisjoch, Alpe Verbella zur Hütte.

### Uebergänge:

Von Reutlinger Hütte: über Gaschurner Winterjöchel über den neuen Reutlinger Höhenweg (im Bau).

Von Schruns, Wormserhütte: über den neuen Wormser Weg, am Taltschapel, Maderer vorbei zur Hütte.

Von Friedreichshafener Hütte: zwischen Glatterberg und Seisjoch, Muttensjoch, durch das Öfental zur Hütte.

Von Koflhanger Hütte: entweder über den neuen Reutlinger Höhenweg durch das Schönferwall zur Hütte, oder durch das Tafalal über das Wannenjöchel zur Hütte.  
Der große Uebergang: Mladu - Arlberg - Siloetta.

### Spitzel-Touren:

Tafalal-Gipfel, Tafalal-Gipfel Berg, Schnitzgipf, Alpensteig, Tafalalsteig, Waldsteig, Schilsteig, Schnitzgipf.	Schneestopf, Schneestopf, Tuch-Steig, Schnitz-Steig, Hohe Tasterl, Schnitz-Steig, Lünger-Steig.	Mittelspiz, Tafalalsteig, Schnitz-Steig, Desslerberg, Schnitzberg, Schnitzberg, Schnitzberg.
--	---	--

Erste „Werbe-Maßnahme“ für die Heilbronner Hütte

## Heilbronner Hütte

2320 Meter  
am Scheidsee - Verbellner Winterjöchel



Einladung  
zur  
**Einweihungs-Feier**  
des **Bruckmann-Weges**  
am Scheidsee - Verbellner Winterjöchel - Tafalal - Seisjoch  
Sonntag, den 15. September 1929, 10 Uhr vormittags



Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein  
Sektion Heilbronn

holt, begann die Sektion 1928 mit dem Bau des Weges. Dieser Weg wurde ohne Wissen von Peter Bruckmann begonnen. Aufgrund seiner Verdienste sollte der Weg nach Fertigstellung im Oktober seinen Namen tragen. Heftige Einsprüche der Grundstückseigentümer führte zur Einstellung des Wegebaues.

Mit viel Mühe, unter großen Anstrengungen, sowie unter Zuhilfenahme aller gutgesonnenen Institutionen konnte diese leidige Angelegenheit gütlich bereinigt werden. Die Einweihungsfeier des Peter-Bruckmann-Weges konnte am 15. September 1929, 10 Uhr vormittags ohne getrübbte Stimmung begonnen werden.

### Die Jugendarbeit

Am 3. Januar 1928 beschloß der Vorstand eine Jugendabteilung für Kinder von Mitgliedern im Alter von 10 bis 18 Jahren zu gründen. Der Jahresbeitrag betrug 3 Reichsmark. Am 10. Juni 1929, nach der Bildung der Jugendgruppe, wurde dies dem Hauptausschuß mitgeteilt. Erster Jugendwart war Studienrat Bruno Grosse, Weinsberg, geprüfter Kursleiter des Deutschen Schiverbandes.

Im Dezember 1929 zählte die Jugendgruppe 56 Mitglieder. Für 1930 liegen Anmeldungen vor, die die Gruppe auf 119 Mitglieder anwachsen läßt.

## 1930 – 1933

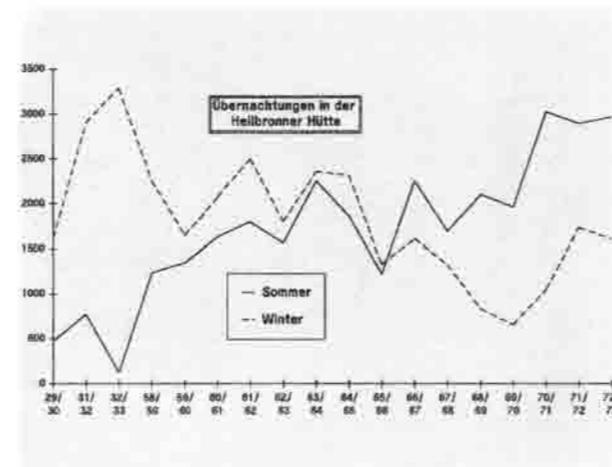
### Das Ende der Ära Peter Bruckmann

#### Heilbronner Hütte

Im Jahre 1930 wird der erste Schiführer unseres Hüttengebietes herausgegeben. Im 3. Hüttenbericht, erschienen am 4. November 1930 sind einige bemerkenswerte Passagen nachzulesen. So waren Rekord-Übernachtungszahlen mit bis

zu 100 Personen auf der „Heilbronner Hütte“ zu vermelden, sodaß man sich schon Gedanken machte, im oberen Stockwerk weitere Schlafplätze einzurichten. Interessant ist auch zu lesen, daß englische Bergsteiger nach dem Besuch unserer Hütte im englischen Jahrbuch lobend darüber berichten.

Im Winter 1929/30 (Hüttenöffnung vom 23. Dezember 1929 bis 30. April 1930) wurden 1.620 Übernachtungen gezählt. Im Sommer 1930 (Hüttenöffnung vom 15. Juni bis 30. September) zählt man 476 Nächtigungen.



Die Jahre 1931/32 waren gekennzeichnet von starker finanzieller Anspannung und der zusätzlichen Pflicht, infolge starker Zunahme des Winterbesuches, die Nächtigungsplätze von Jahr zu Jahr weiter zu erhöhen. Dazu kam, daß die Holzbeschaffung für die einzige Wärmequelle, dem Ofen im Gastraum, immer mehr Schwierigkeiten und Kosten bereitete.

Winter 1931/32 – 2908 Übernachtungen  
Sommer 1932 – 775 Übernachtungen  
Winter 1932/33 – 3285 Übernachtungen  
Sommer 1933 – 128 Übernachtungen,  
Schließung der Grenzen.

In den Höchstbelegungszeiten waren täglich bis zu acht Träger unterwegs.

Im Dezember 1931 erschien der 4. Hüttenbericht. Aus ihm sind wieder einige Passagen aus der Sektionsgeschichte zu zitieren:

„Sommerbergfahrten (zur Hütte) kamen leider der bekannten Verhältnisse wegen nicht in Frage, weil um diese Zeit die Hundertmark-Sperre in Kraft trat“.

Jeder Reisende mußte ab Sommer 1931 an der Grenze 100 Mark Pfand hinterlegen. Maximal konnte er für 10 Mark österreichische Währung eintauschen.

Im Sommer 1932 erfolgte, schwierigsten Umständen zum Trotz, der Einbau einer Zentralheizung und einer elektrischen Lichtanlage. Die „Nekkar-Zeitung“ vom 10. Dezember 1932 berichtet von der Hauptversammlung dieses Jahres. Daraus geht hervor, daß dort aus der Jugend heraus der Antrag gekommen ist, eine Bergsteigergruppe zu gründen. „Es handelt sich dabei um die Schulung der Mitglieder in der Fels- und Eistätigkeit und der Klettertechnik, Pflege der Kameradschaft und Ausführung gemeinsamer Bergtouren.“

Zu erwähnen ist, daß 1933 der „Reutlinger Weg“ vollendet wurde und ein Karrenweg vom Zeinisjoch zur Hütte gebaut werden sollte, um die Hütte wirtschaftlicher versorgen zu können. Der Hüttenwirt gewährte der Sektion für den Umbau ein Darlehen in Höhe von 20.000 Schilling!

Der 6. Hüttenbericht aus dem Jahre 1933 gibt bekannt, daß der Schiverein Parthenen mit Unterstützung der verschiedenen Sektionen und auch der Galtürer Gasthofbesitzer eine „Ausschläge-

rung des Waldes vom Zeinisjoch herunter vornehmen will, damit auch ungeübte Läufer ohne Gefahr diese Strecke befahren können“. Die Sektion Heilbronn hat dazu ebenfalls einen Beitrag gegeben, zumal der Schiverein Parthenen auch die Wintermarkierung in vorbildlicher Weise besorgt.

Anstieg und Abfahrt erfolgte zu der Zeit von und nach Parthenen und die Waldabfahrt war auch für gute Fahrer nicht ohne Schwierigkeiten. Eine ehrliche Chronik darf nicht verschweigen, daß an Ostern 1933 auf der Hütte „die Wahrzeichen unseres neuen Reiches in feierlicher Weise“ gehißt worden sind. Durch die Grenzsperrung im Sommer 1933 hatte der Hüttenwirt, der die volle Sommerproviantierung getätigt hatte, einen „großen Vermögensschaden“ erlitten.

### Weitere Fakten vom Sektionsleben

Rezession, Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Niedergang spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen. Vom Höchststand im Jahre 1925 mit 754 Mitgliedern fiel die Sektionsstärke auf 649 Mitglieder im Jahre 1931.

Nr. 0754 Deutsche Reichspost  
Telegramm Heilbronn N. 66/63, 4/11 1930

Geheimrat Bruckmann		Heilbronn, 1930	
Sanktorium Bannerg		Heilbronn	
Güntherheim Heilbronn		Heilbronn	

Die stark besetzte 43. Generalversammlung der Sektion Heilbronn hat mit großer Anteilnahme u. herzlichem Beifall einstimmig Ihren Bericht zum Jahresabschluss der Sektion zugestimmt. Alle wünschenden Thesen halbwegs u. vollständig gelesener und hoffentlich für die nächsten Jahre auf die Heilbronner Hütte übertragen zu dürfen. Die Sektion Heilbronn marschiert im alten Bergsteigergeist mit dem neuen Reich Oberösterreichs Galtürer.

Ehrung von Geheimrat Bruckmann

1933 – 1945

## Heinrich Gültig, Vorsitzender während des Dritten Reiches

### Die Vorkriegszeit

Im Sommer 1933 tritt der langjährige 1. Vorsitzende, Peter Bruckmann, infolge schwerer Erkrankung zurück und mit ihm der gesamte Ausschuß. Neuer 1. Vorsitzender wird Heinrich Gültig, Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn.

Der Einfluß nationalsozialistischen Gedankengutes macht auch vor unserer Sektion nicht Halt. So liegt ein Schreiben vor an den Führer der reichsdeutschen Sektionen, wie die Arierfrage im Alpenverein gelöst werden ist.

„Sind Kriegsteilnehmer und Mitglieder, die mehr als 30 Jahre dem Verein angehören ausgeschlossen?“ ist im Schreiben weiter zu lesen. Im Winter 1933/34 wurde auf der „Heilbronner Hütte“ wegen der ab Sommer 1933 verordneten Grenzsperrung nur ein Notbetrieb aufrecht erhalten.

Eine wirre Zeit, auch für unsere Sektion. Nichts dokumentiert deutlicher die Veränderung, als die äußere Form der Schreiben. Die neue Adresse lautet nun zum Beispiel:

„An den  
Führer der reichsdeutschen Sektion  
des D. u. Oe. Alpenvereins“

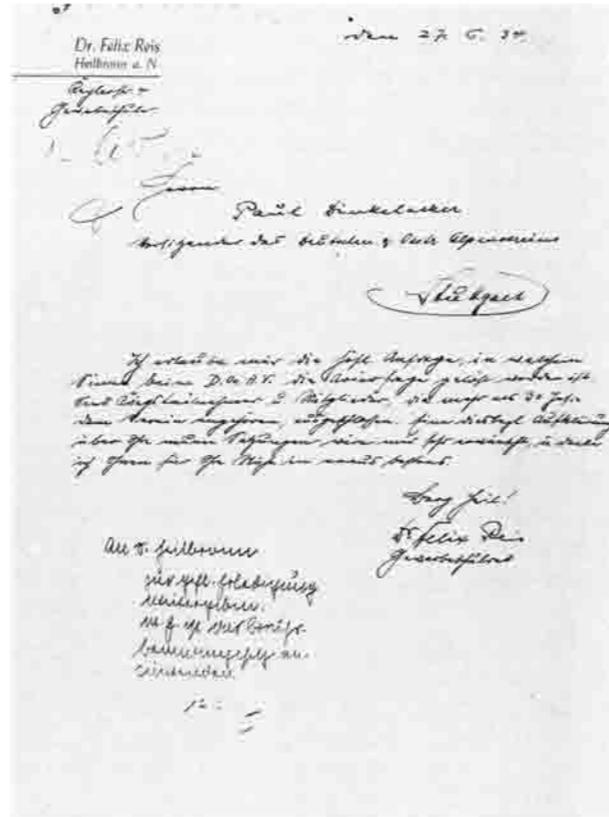
abgeschlossen werden die Schreiben mit der Floskel:

„mit Bergsteigergruß und  
Heil Hitler!“

oder noch besser:

„Berg Heil und Heil Hitler!“

Im Sommer 1935 wurde auf der Hütte zweimal eingebrochen. Das Eigentum des Hüttenwirtes



und die ganzen Vorräte wurden gestohlen, dazu noch Decken, Handtücher und Bettwäsche der Sektion. Für die Hüttenbewachung durch den Hüttenwirt, werden vom Verwaltungsausschuß 150 Reichsmark genehmigt. Der Besuch der Hütte ist auf nahe Null zurückgegangen.

Die Jugendgruppe existiert noch. 1935 zählt sie 42 Jungen und 3 Mädels. Ausfahrten ins Allgäu (Hörnertour) und Walsertal (Ifen, Hählekopf), eine Sommertour ins Allgäu, sowie Ausfahrten auf die Alb und zum Schwarzwald werden unternommen. Leiter der Jugendgruppe war Walter Nägele, Heilbronn.

Als Ersatz für ihre wegen der Grenzsperrung nicht zugängliche Hütte, hatte die Sektion im Jahre 1935 die Sonneckhütte gepachtet. Diese neu erbaute Hütte liegt in der Nähe von Alpe Eck bei Ofterschwang. Sie ist als Selbstversorgerhütte eingerichtet und sollte in erster Linie den Skifahrern als Unterkunft dienen. Es ist nachzulesen, daß der Aufwand der Sektion für die Sonneckhütte 800 Reichsmark an Pacht und Unkosten erfordert.

1936 gibt sich die Sektion Heilbronn eine neue Satzung.

Am 15. Mai 1937 wurde der „Heilbronner Weg“ vollkommen gesperrt. Am 7. Dezember 1937 steht eine Nachricht im „Stuttgarter Tagblatt“, daß der

Führer der Sektion Allgäu-Kempton in der Jahreshauptversammlung bekanntgab, vom Waltenberger Haus zur Rappenseehütte, rein auf deutschem Grund, einen neuen Weg zu bauen und den „Heilbronner Weg“ aufzulassen.

Die Bürgermeister von Oberstdorf, Hindelang und Sonthofen sowie der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes und der Vorsitzende der Sektion Allgäu-Kempton führten im Juni 1937 in München mit der Gestapo und dem Landesfinanzamt Verhandlungen. Dabei wurde durchgesetzt, daß Zollstellen bei der Rappenseehütte, in der Nähe des Waltenberger Hauses und am Mädelejoch eingerichtet werden. Mit Paß und unter Beachtung der

## Die Sonneckhütte

### Sektion Heilbronn des D. und Oe. Alpenvereins hat eine Schihütte im Allgäu

Nachdem die Heilbronner Hütte im Montafon seit fast 3 Jahren für die reichsdeutschen Bergsteiger und Schifahrer so gut wie unzugänglich ist, hat die Sektion Heilbronn nichts unversucht gelassen, um ihren Mitgliedern den Wintersport in den Voralpen unter günstigen Bedingungen dennoch zu ermöglichen. Sie hat im bayerischen Allgäu im idealen Schigebiet von Osterschwang, Walderchwang, des Riedbergerhorns u. s. w. in der Nähe der Alpe Egg eine neuerbaute Schihütte gepachtet. Die Sektion stellt diese ihren Mitgliedern den ganzen Winter über zur Verfügung.

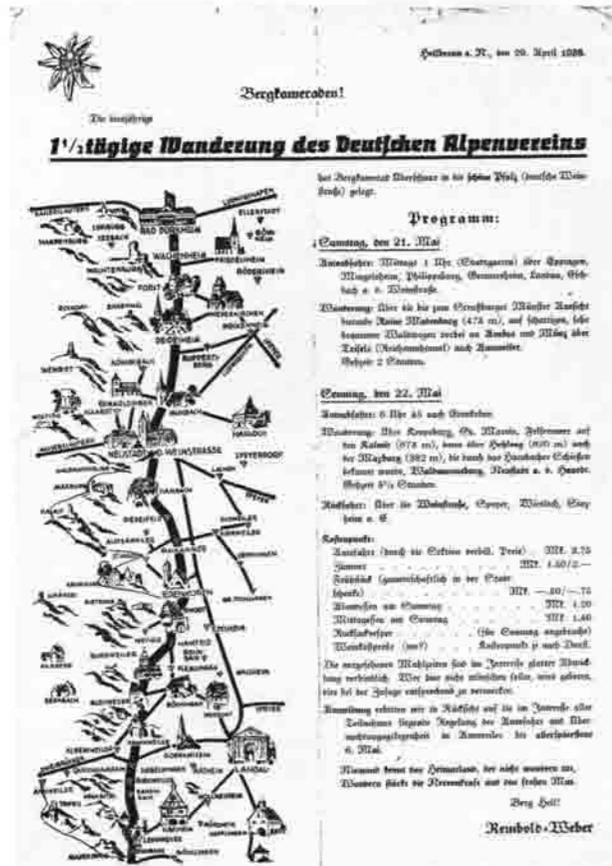
Die aus dem Bilde ersichtliche Hütte hat in 3 Schlafräumen 10 gute Betten, einen großen Wohnküchenraum, für Selbstversorger vollständig eingerichtet, elektrisches Licht und Wasser. Die nächstgelegene Ortschaft Osterschwang ist eine halbe Stunde entfernt; von dort können alle Lebensmittel bezogen bzw. geliefert werden. Wer sich nicht selbst versorgen will, kann die Mahlzeiten auf der nahegelegenen Alpe Egg einnehmen. Die nächste Bahnstation ist Sonthofen, von dort führt ein markierter Weg in eineinhalb Stunden zur Hütte.

Die Zugverbindungen im Winterfahrplan sind ausgezeichnet. Jeden Samstag mittag fährt ab Stuttgart ein Schifsonderzug zum Preise von etwa 8 RM (einschl. Rückfahrt bis Heilbronn), der ermöglicht, daß man abends 7 Uhr auf der Hütte ist, so daß der ganze Sonntag zum Sport ausgenützt werden kann. Rückfahrt von Sonthofen ab nach 8 Uhr abends, Ankunft in Heilbronn 12 Uhr nachts. Diese Sonderzüge können vorteilhaft auch bei stägigem Aufenthalt auf der Hütte benützt werden. Die Uebernachtungsgebühr beträgt für Sektionsmitglieder 1 RM, täglich, dazu kommen etwa 10 Pfennig für Holz und Licht.

Eine weitere Möglichkeit, seinen Schifurlaub im Gebirge zu verbringen, ist die von der Sektion geplante Weihnachtsausfahrt nach Sonthofen. Es ist gelungen, im Hotel Sonnenalm genügend Quartier bei einem Pensionspreis von 4–5 RM, je nach Zimmer zu sichern. Ein Schifkurs wird durchgeführt.

Auf der Hauptversammlung am 3. Dezember wird die Sektion die längst erwarteten neuen Sektionsräume (Besegzimmer mit Bücherei und Zunftstube) eröffnen.

10 Reichsmark-Sperre konnte der Weg begangen werden. Wanderer, die mehr Geld hatten, bekamen von der Ausgangshütte eine Quittung darüber. In der Zielhütte gab der Hüttenwirt gegen Quittung das überzählige Geld zurück. Die Sektionen der Hütten mit Zollstation wurden verpflichtet, den Zollbeamten kostenlose Unterkunft und verbilligte Verpflegung zu gewähren.



Programm der Pfalzwanderung 1938

Nach dem „Anschluß Österreichs“ wurden die Grenzen wieder geöffnet. Über die Osterfeiertage 1938 sollen bis zu 126 Gäste wieder auf unserer Hütte genächtigt haben. Durch den damaligen Umrechnungskurs 3:2 war alles teurer als „im alten Reich“. Im Jahre 1938 wird geplant, den Karrenweg vom Zeinisjoch über Alpe Verbella auf 1,80 bis 2,00 Meter zu verbreitern und mit sechs Brücken und zehn Wasserdurchlässen zu bestücken. Der Hauptausschuß genehmigt diesen Weg; eine Beihilfe gibt er nicht.

### Die Kriegszeit

Im Jahre 1939 beginnen wiederum die ersten Versorgungsprobleme. Die Sektion versucht zum Beispiel dem Hüttenwirt zu helfen, um einen Bezugschein für 800 Kilogramm Petroleum für die Beleuchtung der Hütte zu bekommen.

Mit fortschreitender Kriegszeit werden die Nachrichten immer spärlicher. Umso erfreulicher ist die Anzeige vom 11. November 1940 über die Gründung einer Jungmannschaft in der Sektion. Erster Jungmannschaftsleiter ist Fritz Grimm. Die Jungmannschaft zählt 18 Mitglieder.

Vor der Wintersaison 1940/41 ist der Hüttenwirt bemüht, trotz Bewirtschaftung von Heizmaterial und Lebensmitteln, die Hütte wieder auf den Skibetrieb vorzubereiten.

Am 15. Dezember 1941 wurde im kleinen Festsaal des Stadtgartens in bescheidener Form die 50. Hauptversammlung abgehalten. „Aus begreiflichen Gründen muß die würdige Feier dieses seltenen Jubiläums auf bessere, friedlichere Tage verschoben werden“, so steht es im Protokoll. 17 Sektionsmitglieder sind bis zu diesem Datum gefallen, 300 Mitglieder sind im Krieg. An Weihnachten 1941 waren 8 oder 9 junge Leute als Gäste auf der Hütte.“

Im weiteren Verlauf des Winters bleibt die Hütte geschlossen. Vom Hauptausschuß kommt die Anweisung, daß der Winterraum mit AV-Schlüssel voll benutzbar sein muß. Die wertvolle und unersetzliche Fahrhabe wie Wäsche, Decken usw. muß möglichst gesichert werden. Am besten ist Verwahrung im Tal. Infolge des Einzuges aller Privatskier durch die Wehrmacht, war kein Skibetrieb mehr möglich.

Mit Leihskiern auf der Hütte und mit einfacher Bewirtung, sowie mit Hilfe von drei Lehrgängen zu je 30 Mann der Nachrichtenersatzabteilung Frankfurt, soll die Bewirtschaftung der Hütte im Winter 1943 notdürftig aufrechterhalten werden. Im Februar 1943 trifft die Nachricht vom Hüttenwirt ein, daß von der Heeresverwaltung, Standort Bludenz, die Hütte beschlagnahmt wird. Die Sektion wehrt sich mit aller Macht gegen diese Verfügung, ihre Bemühungen führten jedoch zu keinem Erfolg. Unter Einsatz aller wohlgesonnenen Stellen kam zwischen der Sektion Heilbronn und der Heeresstandortverwaltung Bludenz lediglich ein Pachtvertrag zustande. Die Hütte war nun für zivile Bergsteiger nicht mehr zugänglich.



Letzte bekannte Nachricht der Sektion vor Kriegsende.

### 1946 – 1959 Wiederaufbau der Sektion unter Otto Läßle

#### Neugründung

Am 26. Juni 1946 erfolgte die Neugründung der Sektion Heilbronn. Hierfür war eine Erlaubnis von der amerikanischen Militärregierung einzuholen. Es bestand in dieser Zeit ein allgemeines Versammlungsverbot. Initiator, Lizenzträger der Neugründung und erster Vorsitzender nach dem Kriege war Otto Läßle. Die Gründungsversammlung fand in der Trappensee-Gaststätte statt. 66 Mitglieder fanden sich an diesem 26. Juni 1946 wieder zusammen. Trotz aller persönlicher Entbehrungen und der allgemeinen Not durch die Zerstörung der Stadt, trotz der Schwierigkeiten nach dem Kriege die Bedürfnisse eines Minimallebens zu decken (Essen, Kleidung, Schlafstelle) konnte die Sektion im Jahre 1946 wieder 605 Mitglieder registrieren.

## Deutscher Alpenverein

Sektion Heilbronn

Heilbronn a. N., Tag des Poststempels

Sehr geehrtes Mitglied!

Unsere Sektion ist von der Militärregierung genehmigt und hat ihre Arbeit wieder aufgenommen. Zum **Vorstand** wurde in der Hauptversammlung am 26. Juni 1946 Herr **Otto Läßle** in Firma Elektro-Kaiser, Heilbronn gewählt.

Unsere Akten wurden am 4. Dezember 1944 größtenteils vernichtet, die Mitglieder-Kartei konnte jedoch gerettet werden. Wir bitten unsere Mitglieder, uns weiterhin die Treue zu halten und die Sektion in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Ihr **Beitrag als A-Mitglied** beträgt wie bisher **RM. 10,-**. Um Überweisung auf unser Konto bei der **Deutschen Bank Filiale Heilbronn** oder unser **Postscheckkonto Stuttgart Nr. 294 01** wird gebeten. Zuschriften und Adressenänderungen sind an unsere **Geschäftsstelle Lerchenstraße 74 (Deutsche Bank)** zu richten.

Mit Bergsteigergruß

Deutscher Alpenverein Sektion Heilbronn

## Liebes Alpenvereins-Mitglied!

Heilbronn a. N., 31. August 1948

Die Währungsreform hat auch unsere Mittel aufgezehrt, die Verpflichtungen (Hütten-Betreuung, Wegunterhaltung, Unfall-Fürsorge, Bergführer-Pensionen, Kulturelles usw.) gehen aber weiter. Von der Nacherhebung eines Pflichtbeitrages wollen wir im Gegensatz zu anderen Sektionen absehen, möchten aber doch um einen **freiwilligen Sonderbeitrag** von wenigsten **DM 3,-** bitten. Als Quittung wird ein Klebstreifen „Sonderbeitrag 1948“ ausgehändigt; bei Hüttenbesuch ist er als Ausweis erforderlich.

Zahlung erbitten wir baldmöglichst auf unser **Postscheck-Konto Stuttgart 294 01** oder bei **Südwestbank**, Klarastraße 1 und Lerchenstraße 74  
**Elektro-Kaiser**, Wilhelmstraße 21/1  
**Laden Lichdi**, Bahnhofstraße (Ladenbauten)  
**Schuhhaus Walch**, Wilhelmstraße 54

### Vorankündigung:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung am 15. September 1948, 19.30 Uhr  
im Hotel Kronprinz – Herbstfeier, 18. September 1948 auf dem Jägerhaus.

Mit Bergsteigergruß!

Deutscher Alpenverein, Sektion Heilbronn

Am 1. März 1947 traf sich die Sektion im Turnsaal von Talheim zum ersten Jahresfest nach dem Kriege.

1947 etablierte sich in Stuttgart eine Beratungsstelle des Deutschen Alpenvereins, die die ersten koordinierenden Aufgaben wahrnimmt.

Ausschnitte aus Briefen an die Sektion

*Ich habe Gelegenheit einen Kompaß zu erwerben, den ich diesen März für meine Skifahrten in den bayerischen Alpen benötige. Da heute fast jeder Kauf ein Papierkrieg ist, muß ich in diesem Fall von Ihnen eine Bescheinigung vorlegen, daß der Erwerb auch sportlich notwendig ist.*



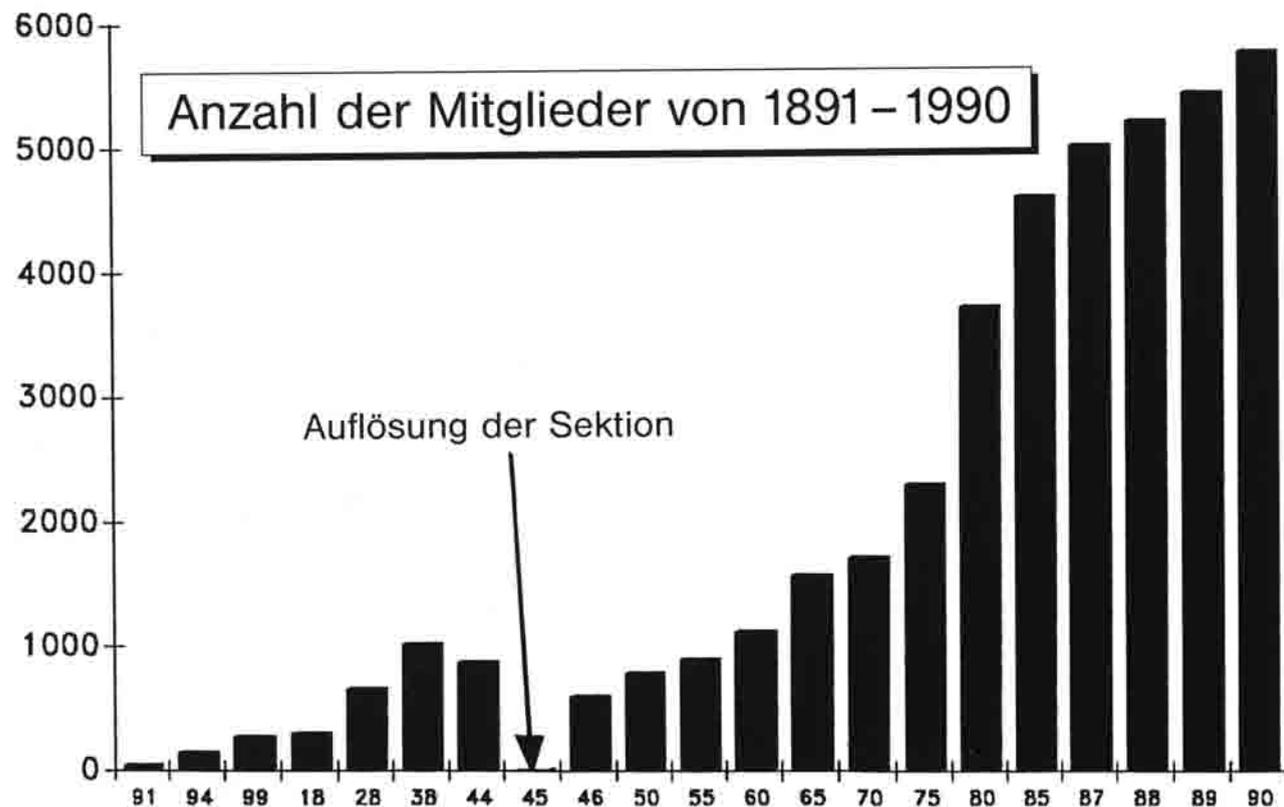
## Heilbronner Hütte

Von unserer Hütte treffen in den Nachkriegsjahren nur spärliche Nachrichten ein: Im November 1945 berichtet uns die Sektion Schwaben über Hüttenbefunde vom Hauptausschuß Innsbruck. Unsere Hütte soll nach der Räumung durch die Wehrmacht mehrfach aufgebrochen worden sein. Große Teile des Inventars sollen verschleppt worden sein. Der Zweig Vorarlberg betreut die Hütte und will einen Wirtschaftler finden. Im Jahre 1946 wird bekannt, daß die Sektion Vorarlberg als Hüttenwirt H. Preuss eingesetzt hat.

## Gründung von Ortsgruppen

1953 fand sich in der alten Salzsiederstadt Schwäbisch Hall eine Ortsgruppe unter der Federführung von „Gründungsvater“ Korn zusammen. Fünf Jahre später gründete Karl Gögelein die zweite Ortsgruppe in Öhringen.

Otto Läßle gibt nach langen Jahren des Aufbaues als 1. Vorsitzender sein Amt aus Altersgründen ab. Es ist sein Verdienst, daß die Sektion sich aus den Trümmern wieder zu einer lebendigen Bergsteigergemeinschaft entwickelt hat.



## 1959 – 1978

### Oskar Mayer, Vorsitzender der Sektion

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 1959 wird Oskar Mayer zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Im Lauf des Jahres 1959 beschließt der Ausschuß, die Heilbronner Hütte zu erweitern. Die sanitären Anlagen bedürfen dringend einer Verbesserung. Für den Hüttenwirt ist eine Wohnung zu erstellen.

Interessant ist auch der Tätigkeitsbericht der Skizunft über den Skiwinter 1959/60. Hier steht zu lesen, daß auf der Alb und im Schwarzwald kaum Schnee gefallen war und somit viele Skifahrer nicht auf ihre Bretter gekommen sind.

1959 tritt die langjährige Jugendgruppenleiterin, Gertrud Sautter, zurück.

Die Pläne für den Hüttenumbau sind fertiggestellt. Im Sommer wurde mit dem Bau begonnen.



Ludwig-Link-Zimmer

Der Versuch von Oberbürgermeister Meyle, für die Bauarbeiten das österreichische Bundesheer zu gewinnen, war leider vergebens. Im Herbst konnte das Richtfest gefeiert und das Dach noch geschlossen werden.

Auf Anregung des Hauptvereins, die Belange des Naturschutzes stärker wahrzunehmen, wurde das Sektionsmitglied Wilhelm Schilling zum ersten Naturschutzwart der Sektion ernannt.

Noch im Jahr 1960 konnte die Sektion in Heilbronn wieder eigene Räume beziehen. Der 1. Vorsitzende Oskar Mayer stellte in dankenswerter Weise den dafür notwendigen Raum, unser Ludwig-Link-Zimmer, zur Verfügung. Ausschuß, Jugend- und Freundesgruppen sowie die Bücherei haben damit eine stilvolle Heimat gefunden.

Am 1. und 2. Juli 1961 wurde der Erweiterungsbau der „Heilbronner Hütte“ eingeweiht. Unter den zahlreichen Gästen sind besonders zu nennen: Oberbürgermeister Meyle, Landrat Hirsch, die Fraktionsvorsitzenden des Heilbronner Gemein-



Heilbronner Hütte nach erster Erweiterung 1961

derates, Vertreter der Kreissparkasse, der Bezirkshauptmannschaft Bludenz und der Hüttenreferent des Deutschen Alpenvereins. Im Herbst verläßt unser langjähriger Hüttenwirt, Herr Othmar Rudiger, die Hütte. Dafür zieht Josef Pfeiffer in unsere Hütte ein.

In der Führung der Jungmannschaft tritt im Frühjahr 1962 ein Wechsel ein. Der langjährige Leiter, Horst Schweikle, übergibt sein Amt an Ottmar Unger.

Im Januar 1963 übernimmt Willi Pfeffer vom scheidenden Albert Friedrich das Amt des Wanderwartes. Karl Schmidt leitet für den scheidenden Peter Schilling die Jugendgruppe. Unser späterer langjähriger 2. Vorsitzender, Hans Kaiser, erklärt sich bereit, die Verantwortung für den „Heilbronner Weg“ als Wegewart zu übernehmen.

Für unsere Kletterer in der Sektion folgt im Verlauf des Jahres 1963 eine herbe Enttäuschung. Die geplante Kletterhütte auf der Schwäbischen Alb scheidet, weil auf dem vorgesehenen Platz vom Landratsamt Göppingen keine Baugenehmigung erteilt wird.

Im Herbst kommt jedoch noch eine gute Nachricht: Die Jllwerke erklären sich bereit, die Stromzufuhr von der Hochspannungsleitung zur Hütte herzustellen.

In den Jahren 1964 und 1965 laufen die Vorbereitungen zur 75-Jahr-Feier der Sektion an.

Aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der Sektion wird 1966 die 95. Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Heilbronn ausgerichtet. Die Tagung wurde zu einem großen Erfolg. Dies gilt sowohl für die Arbeitstagung, wie auch für den gesellschaftlichen Rahmen der Hauptversammlung. Viele aktive Sektionsmitglieder hatten sich dabei vorbildlich eingesetzt.

Infolge einer Auflage der Bezirkshauptmannschaft Bludenz wurde die Außenfassade der Hütte

im Herbst 1967 neu gestrichen und darüberhinaus umfangreiche Instandsetzungsarbeiten vorgenommen.

Zur Jahresmitte 1969 treten die Alpengenossenschaft Verbella und Vertreter der Sektion im Gasthof „Edelweiß“ in Gaschurn zusammen, um über einen Hüttenlift bei der „Heilbronner Hütte“ zu verhandeln. In dieser Verhandlung konnte eine Einigung herbeigeführt werden. Es stellte sich heraus, daß die Zustimmung zum Projekt von jedem Verbella-Mitglied einzeln einzuholen ist. Dieses Projekt sollte dazu dienen, den immer schwächer werdenden Winterbetrieb wieder anzuheben.

Die Bezirkshauptmannschaft Bludenz stellt fest, daß unser Wasser auf der Hütte hygienisch nicht mehr einwandfrei ist. Nachdem vor einiger Zeit die Quellen oberhalb der Hütte versiegt sind, wird Wasser vom Scheidsee zur Hütte gepumpt. Eine Entkeimungsanlage wird erforderlich.

Wegen der extrem langen Schneelage und dem frühen Wintereinbruch konnte der Hüttenlift



Heilbronner Hütte, Umbau und Erweiterung 1976

im Jahre 1970 nicht fertiggestellt werden. Auf Anregung unseres 1. Vorsitzenden erscheint am 1. Juli 1970 unser erstes Mitteilungsblatt.

Nach Ausscheiden unserer langjährigen Sektionsassistentin Fräulein Schlaich übernimmt Frau Bauer Anfang 1971 dieses arbeitsreiche Amt.

Im Herbst 1971 ist der Skilift fertiggestellt. Nach der behördlichen Abnahme und den ersten sondernden Bedienungs- und Betriebsversuchen konnte der Hüttenlift im Februar 1972 von den Skifahrern in Besitz genommen werden. Der Winterbesuch der Hütte erfuhr dadurch eine erhebliche Steigerung. Die daran geknüpften Erwartungen sahen sich erfüllt, der Einsatz hat sich somit, aus damaliger Sicht, gelohnt.

Im Jahre 1972 gründeten unter der Leitung von Günther Erhard eine Gruppe von Bergfreunden in Schefflenz einen Alpenverein, aus dem 1976 die 3. Bezirksgruppe der Sektion Heilbronn wurde.

1974 beschloß die Mitgliederversammlung eine Sonderumlage. Diese sollte dazu verwendet werden, die „Heilbronner Hütte“ grundlegend zu erweitern und zu modernisieren. Vorsitzender Oskar Mayer beziffert dabei die geschätzten Baukosten auf 450.000 bis 480.000 DM. Damit wurden die Weichen gestellt für den Endausbau der Hütte, so wie sie sich heute dem Besucher darbietet. In diesem Jahr wird auch das 75-jährige Jubiläum des „Heilbronner Weges“ feierlich begangen. Nahezu 100 Bergfreunde aus der Sektion haben im Anschluß an diese Feier den Weg begangen.

Die Planungen und vorbereitenden Arbeiten für die Baugenehmigung der Hüttenerweiterung sind in vollem Gange. Es wird berichtet, daß sich die Übernachtungszahlen von 1972 auf 1974 nahezu verdoppelt haben. Zu Weihnachten und Ostern „platzt die Hütte fast aus den Nähten“. Teilweise muß mittags in Schichten gegessen werden. Im Herbst 1975 konnte der 1. Vorsitzende Oskar

Mayer zum Richtfest einladen. Vor Winterbeginn gelang es, den Bau zu schließen. Am 18./19. September 1976 konnte die Hütte eingeweiht werden. Rund 130 Bergfreunde waren zu dieser Feier auf der Hütte zu Gast.

Im Jahre 1976 verlieren wir unsere sehr beliebte Hüttenwirtin Hermine Pfeiffer. Kurze Zeit später, im Juni 1977, verunglückte unser Hüttenwirt Sepp Pfeiffer tödlich. Ende des Jahres 1977 kommt die Familie Immler als Hüttenwirt auf die „Heilbronner Hütte“.

Mit der 1977 erfolgten Gründung der Bezirksgruppe Künzelsau, unter der Federführung von Hubert Kroczek, konnte der Kranz der Hohenloher Bezirksgruppen geschlossen werden.

## Seit 1978 Peter Käb Vorsitzender

Zur Mitgliederversammlung am 19. April 1978 wird von Ehrenmitglied Otto Molle folgender Wahlvorschlag eingereicht:

1. Vorsitzender Peter Käb
2. Vorsitzender Hans Kaiser
- Schatzmeister Emil Weltz.

Die Mitgliederversammlung wählt den vorgeschlagenen Vorstand einstimmig. Der scheidende Vorstand konnte sich nach harten, jedoch sehr erfolgreichen Jahren im Dienste der Sektion Heilbronn, von den Mitgliedern verabschieden.

Im Mai 1978 wird im Vorstand erstmals über Ausbildung von Bergwanderführern diskutiert.

Im August 1978 erfolgte die Bauabnahme unserer Hütte durch den stellvertretenden Bezirkshauptmann von Bludenz.

Im Sommer 1979 konnten 16 Bergfreunde den 1. Ausbildungslehrgang der Sektion zum Bergwanderführer absolvieren. Alle 16 Sektionsmitglieder bestanden die nicht ganz einfache Abschlußprüfung.



*Ausbildung in den Felsengärten*

Im Herbst 1980 ist die gesamte Dachkonstruktion unserer Hütte mit Stahlteilen durch sektionseigene Kräfte, planmäßig verstärkt worden. 1981 folgte darauf der Einbau einer neuen leistungsfähigen Heizung und die Einrichtung der Wasserversorgung aus dem Scheidsee mit moderner UV-Anlage.

In den Jahren 1983 und 1984 bekommt die „Heilbronner Hütte“ ein neues Kleid. Die Außenwände werden mit senkrechter Holzschalung verkleidet, zugleich wird eine neue Wärmedämmung aufgebracht.

1982 wurde unter großem Einsatz des Naturschutzreferenten Dr.Klink, von der Jugendgruppe und aufgeschlossenen Mitgliedern mit der Rekultivierung der Hüttenumgebung begonnen. Die Höhenlage der Hütte stellt hohe Anforderungen an das Können der Mannschaft. Das Keimen und Austreiben des Grassamens in diesen Höhen

innerhalb der kurzen Vegetationszeit, zusätzlich belastet durch Almbetrieb, ist selbst bei ortsspezifischen Gräsern nicht gewährleistet.

Der „alte Roßstall“ neben der Hütte steht nicht auf sektionseigenem Boden. 1984 beginnen Kaufverhandlungen mit der Alpgemeinschaft Verbella.

Im Herbst 1985 wurde die Brücke auf dem Steinschartenkopf („Heilbronner Weg“) mit dem Hubschrauber eingehoben und befestigt.

Die Begrünungs- und Rekultivierungsarbeiten um unsere Hütte, 1982 begonnen, wurden bis 1985 zielstrebig fortgeführt.

Anfang 1986 zeichnet sich erstmals ab, daß für die Unterbringung der Geschäftsstelle mittelfristig Neuorientierungen notwendig werden.

Das Frühjahr 1986 war gezeichnet von einer starken Fluktuation in der Führungsebene. Unser langjähriger Schatzmeister Emil Weltz mußte mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Amt zurückgeben. Willi Pfeffer als Wanderwart, Karl Schmidt als Ausbildungsreferent, Karl-Heinz Kenngott als Leiter der Bergsteigergruppe und Hannelore Seitz, unsere gute Fee im Link-Zimmer, wollten ihre Arbeit in andere Hände legen. Als neue Kräfte konnten für die Ausbildung Fritz Ott und Kurt Zibold, für Bücherei und Link-Zimmer Dietrich Hentsch und Inge Janeck gewonnen werden. Neuer Schatzmeister wurde Jürgen Mann.

Im Herbst 1986 konnte ein Nachfolger für Willi Pfeffer gefunden werden. Werner Eisel wurde in das Amt des Wanderwartes eingeführt.

Rückblickend kann Naturschutzreferent Dr. Klink von der Begrünungsaktion um die „Heilbronner Hütte“ positiv berichten. 30 Heilbronner Junggärtner haben sich diesem Thema langfristig gewidmet. In der Vegetationsperiode 1986 wurden standortspezifische, kräftige Pflanzen aus der Hüttenumgebung entnommen und nach Heilbronn gebracht. Unter der sachkundigen Obhut der

Junggärtner sollen diese Pflanzen in der vegetationsfreundlicheren Umgebung vermehrt und anschließend in den durch die Baumaßnahmen verursachten Ödflächen wieder ausgebracht werden.



*Arbeitseinsatz bei der Heilbronner Hütte*

Die Brücke über den Ochsenbach, in den vergangenen Wintern durch Lawinen zerstört, konnte in diesem Jahr besonders stabil erbaut und eingehoben werden.

Zwischenzeitlich war der Vorstand bestrebt, in der Sache Geschäftsräume und Ludwig-Link-Zimmer zu einer Lösung zu kommen. Es eröffnete sich die Chance, das vereinseigene Haus der „Rudergesellschaft Schwaben“ gemeinsam zu nützen.

Ende 1986 konnten die im Jahre 1984 begonnenen Kaufverhandlungen über das Gelände des „alten Roßstalles“ neben der Heilbronner Hütte zum Abschluß gebracht werden.

Auf der Grundlage der Planung unseres Architekten Wahrmut Stehle ermächtigte die Mitgliederversammlung 1987 den Vorstand einen entsprechenden Vertrag mit der „Rudergesellschaft Schwaben“ abzuschließen, der vorsieht, das gemeinsam zu nutzende Vereinsheim auf der Basis

gleichberechtigten Teileigentumes aufzugliedern. Eine erste Schätzung der auf die Sektion zukommenden Kosten beläuft sich auf 600.000 bis 700.000 DM.

Im Sommer 1987 sollten die ersten in der Hüttenumgebung entnommenen und in Heilbronn vermehrten Pflanzen vor Ort wieder eingesetzt werden. An der Grenze gab es unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Österreichische Zollbehörde verlangte für die Pflanzen Zollabgaben. Telefongespräche bis nach Innsbruck konnte die Situation nicht entspannen. Die Pflanzen wurden wieder nach Heilbronn zurückgebracht. Die Zollfreiheit sollte für das kommende Jahr beantragt werden. Die Pflanzen dürfen sich noch ein weiteres Jahr vermehren.

Im Herbst 1987 wurde die Baugenehmigung für den Umbau des „Schwabenhauses“ erteilt. Mit der Freilegung der Konstruktionen der oberen Stockwerke als Eigenleistung von Sektionsmitgliedern wurde sofort begonnen.

Das Jahr 1988 war geprägt durch den Umbau des „Schwabenhauses“. In zügiger Weise wurden die Bauarbeiten ausgeführt, so daß am 23. September 1988 die feierliche Einweihung des „Schwabenhauses“ im Beisein der Vorstände beider Vereine, Vertretern der Stadt Heilbronn und Mitgliedern der Vereine mit ihren Partnern begangen werden konnte.

Am darauffolgenden Tag öffneten sich die Tore des Heimes für alle Vereinsmitglieder und den beiden Vereinen nahestehenden Interessenten.

Im Sommer 1988 gelang es, die Pflanzen nach Österreich ohne Zoll, aber mit Gesundheitsattest, einzuführen. Eine große Arbeitsgruppe der Heilbronner Junggärtner konnte damit die am meisten gefährdeten Erosionsbereiche bepflanzen.

1989 beginnen die Vorbereitungen zur 100 Jahrfeier der Sektion, die 1990 in immer mehr sich verdichtender Weise fortzuführen waren.

## Von der Zunftstube über das Ludwig-Link-Zimmer zum Schwabenhaus

### Die „Zunftstube“ in der „Harmonie“ im Heilbronner Stadtgarten

Die Sektion Heilbronn des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, wie er damals hieß, erhielt 1934 mit der von der Stadt Heilbronn dem Verein zur Verfügung gestellten „Zunftstube“ im Gartensaalgebäude der „Harmonie“, auf dem Gelände des heutigen Stadtgartens, erstmals ein eigenes Vereinsheim. Wilhelm Hornberger schreibt dazu in seiner 1951 herausgegebenen Festschrift „Sechzig Jahre Vereinsgeschichte der Sektion Heilbronn im Deutschen Alpenvereins e.V. 1891 – 1951“:

„Eine weitere Bereicherung des Vereinslebens schuf die Einrichtung der „Zunftstube“, welche in der „Harmonie“, die schon den Jahresfesten Raum und Rahmen gab, untergebracht wurde. Hierdurch bekam auch die sehr reichhaltige Bibliothek einen festen Platz und die Skizunft wie auch die Jugendabteilung eine Heimat. Den Entwurf für die Einrichtung der „Zunftstube“ gestaltete Architekt Richard Scheffler, ihm war es auch hauptsächlich zu danken, daß die 4 000 RM, welche zur Einrichtung der Stube benötigt wurden und die sich aus vielen kleinen Gaben zusammensetzten, zusammenkamen.“

An der bildlichen Ausschmückung war besonders eifrig der Zunftwart Kurt Quattländer beteiligt, der als Skiläufer und Bergsteiger, besonders auch als Sänger zur Klampfe und Veranstalter vieler froher Stunden bekannt und beliebt war. Das Wappen der „Zunftstube“, ein metallgehämmertes großes Edelweiß, war eine Gabe von Geheimrat Peter Bruckmann.“

Soweit der Bericht von Wilhelm Hornberger.

Unser Mitglied Alfred Wöfle erinnert sich noch gut daran, wie er sich in der „Zunftstube“ mit anderen Bergsteigern um den damaligen Jugendwart Walter Nägele traf, um gemeinsame Bergfahrten zu besprechen und vorzubereiten. Viele junge DAV-Mitglieder erlernten in der „Zunftstube“ die theoretischen Grundbegriffe des Kletterns und die Seil- und Knotenkunde. Die sportliche Betreuung der jungen Leute oblag Rudi Stein, der später auch als Wanderwart für den Verein tätig war.

Beim Luftangriff auf Heilbronn am 4. Dezember 1944 sank auch die „Harmonie“ und mit ihr die „Zunftstube“ samt Vereinsbücherei und Vereinsarchiv in Schutt und Asche.

### Das Ludwig-Link-Zimmer in der Gymnasiumstraße 85

Lange Jahre war die Sektion danach ohne Domizil. Erst Ende 1960 konnte sie wieder ein Vereinsheim ihr eigen nennen: das Ludwig-Link-Zimmer in der Gymnasiumstraße 85 in Heilbronn. Die „Heilbronner Stimme“ berichtete dazu am 19. Dezember 1960:

„Der rastlosen und uneigennütigen Initiative ihres Vorsitzenden hat es die Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins zu verdanken, daß sie wieder in eigenen Räumen zusammenkommen kann. Architekt Oskar Mayer hat beim Bau seines Hauses in der Gymnasiumstraße 85 an seinen Alpenverein gedacht und im Untergeschoß zwei Räume in sehr stilvoller und zweckmäßiger Weise ausgebaut, in denen nun die Bibliothek und die Geräte untergebracht sind und die Jugendgruppe ein Unterkommen gefunden hat. Erfreu-

licherweise konnte der ganze Innenausbau mit Spenden von Mitgliedern bewerkstelligt werden, so daß die Vereinskasse keinerlei Belastung erfuhr.“

Mit der Benennung ihres Vereinsheims nach Dr. Ludwig Link ehrte die Sektion ein langjähriges Mitglied, das sich als Förderer und Gönner um den Verein verdient gemacht hatte.

Im Laufe der Jahre wurde das Ludwig-Link-Zimmer mehrmals modernisiert, 1981 erfolgte eine gründliche Umgestaltung, bei der Wände und Decken mit Holz verkleidet, der Bodenbelag erneuert und eine Leinwand eingebaut wurde. Ein beachtlicher Teil des regen Vereinslebens spielte sich in diesen Räumen ab. So traf sich dort nicht nur die Jugend; auch der Vereinsvorstand und die Wander- und Bergwanderführer kamen zu ihren Sitzungen und Besprechungen gerne ins Link-Zimmer. Ungezählte Berg- und Skitouren wurden dort vorbesprochen und danach im Bild nochmals nacherlebt.



Bücherstunde im Ludwig-Link-Zimmer

Im Link-Zimmer fand sich auch die Singgruppe der Sektion zusammen: Zu den jungen Mitgliedern, die mit ihrem Jugendleiter Othmar Unger zur Klampfe sangen, gesellten sich, von Hanno Seitz angeregt, bald weitere sangesbegeisterte Wanderer und Wanderinnen um die Ehepaare Helmut Köllner und Willi Pfeffer.

Über mehr als 25 Jahre hat Hanno Seitz das Ludwig-Link-Zimmer und seine Gäste liebevoll betreut und dafür viel Zeit geopfert. Sie, die auch als Bücher- und Pressewartin für die Sektion wirkte, war die gute Seele des Link-Zimmers. 1986 hat Hanno Seitz die Aufgabe der Heimleiterin an Inge Janeck abgegeben.

### Das Schwabenhaus am Neckar, Badstraße 48

Für die immer größer werdende Heilbronner Alpenvereinssektion mit ihren wachsenden Aktivitäten wurde es in den vorhandenen Räumen zunehmend eng, zudem standen das Ludwig-Link-Zimmer und der Raum der Geschäftsstelle in Heilbronn-Böckingen nur noch befristet zur Verfügung. Der Vorstand war deshalb auf der Suche nach einem für ein eigenes Vereinsheim geeigneten Objekt, in dem alle Vereinsaktivitäten, also Versammlungen und Zusammenkünfte, Bücherei und Geschäftsstelle zusammengefaßt werden sollten. Diese Suche war sehr schwierig und zunächst ergebnislos.

### Die Zweckehe

Im Herbst 1986 wurde dann bekannt, daß die „Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben e.V.“ für ihr vereinseigenes Gebäude am Neckar einen Mitbewirtschafter sucht. Die 1879 in Heilbronn gegründete Rudergesellschaft hatte ihr Bootshaus



mit Vereinsheim an der Badstraße in den Jahren 1908/09 errichtet. In der Heilbronner Schreckensnacht am 4. Dezember 1944 ging auch dieses Haus in Flammen auf. Nach dem Krieg haben die Ruderschwaben ihr Bootshaus mit hohem finanziellem und persönlichem Einsatz der Mitglieder wieder aufgebaut.

Für die nun notwendig werdende grundlegende und kostspielige Sanierung und Renovierung ihres Vereinshauses suchte die Rudergesellschaft Schwaben einen Partner, mit dem sie das Haus dann gemeinsam nutzen wollte.

Frühere Berührungspunkte zwischen Ruderschwaben und der Heilbronner DAV-Sektion gab es, neben vielen persönlichen Bekanntschaften und mancher Doppelmitgliedschaft, übrigens dadurch, daß die Skizunft der Sektion in den 60er-Jahren ihre alljährlichen Zunftabende unter

dem von Fritz Grimm vorgegebenen Motto „Jubel – Trubel – Heiterkeit“ im Saal des Schwabenhauses feierte.

Nach vielen Gesprächen zwischen den Verantwortlichen der beiden Vereine und mit allen beteiligten Stellen, in die von Anfang an auch Architekt Wahrmut Stehle eingeschaltet war, unterrichtete der 1. Vorsitzende Peter Käß am 29. April 1987 die Mitgliederversammlung der Sektion Heilbronn über die gemeinsamen Planungen der beiden Vereine. Der Sektionsvorstand wurde danach von der Mitgliederversammlung einstimmig beauftragt, „Räume für die Geschäftsstelle und für Veranstaltungen im Hause der Rudergesellschaft Schwaben in der besprochenen Art zu schaffen“. Nach dieser Grundsatzentscheidung – die Ruderschwaben hatten den Planungen ebenfalls zugestimmt – ging es mit dem gemeinsamen Vorhaben zügig voran:

In einem notariellen Vertrag wurde vereinbart, daß die DAV-Sektion Heilbronn von den Ruderschwaben die Hälfte des Gebäudes Badstraße 48 erwirbt, und daß beide Vereine das Haus gemeinsam aus- und umbauen und die Baukosten je zur Hälfte tragen.

Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn bewilligte beiden Vereinen Zuschüsse in Höhe von jeweils 134 850 DM (30% der Baukosten) und der DAV-Sektion zusätzlich ein zinsloses Darlehen von 67 500 DM.

Architekt Wahrmut Stehle vom Architekturbüro Konrad + Stehle + Partner arbeitete die endgültigen Baupläne aus und übernahm die Bauleitung. Die Ingenieurleistungen wurden den Büros Höhl & Pfähler (Heizung/Lüftung/Sanitär), Girscher + Schweizer (Elektrotechnik), Hans Thorwartl (Tragwerksplanung) übertragen.

Der Sektionsvorstand appellierte an die Vereinsmitglieder, das Bauvorhaben durch eine

Spende in Höhe eines Jahresbeitrags und durch aktive Mitarbeit zu unterstützen.

So konnte die „Heilbronner Stimme“ am 6. Oktober 1987 u.a. berichten:

„Die Zweckehe, die die Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben und der Deutsche Alpenverein, Sektion Heilbronn, Anfang dieses Jahres mit der gemeinsamen Nutzung des Vereinsheimes an der Badstraße 48 geschlossen haben, macht sich für beide Teile bezahlt: Die Ruderschwaben können ihren langersehnten Wunsch, das Heim zu

erneuern, verwirklichen, die Alpenvereinsfamilie hat nach vielen Jahren der Suche ein neues und geeignetes Zuhause gefunden.“

### Die Bauzeit

Im November 1987 wurde mit den Bauarbeiten, die von einem gemeinsamen Bauausschuß der beiden Vereine begleitet wurden, begonnen. Die Arbeiten verliefen im wesentlichen planmäßig, wengleich die vorhandene Bausubstanz auch



Einweihung des Schwabenhauses am 23. September 1988

noch für manche Überraschung sorgte und die freiwilligen Helfer aus beiden Vereinen kräftig zupacken mußten.

Die festliche Einweihung des neuen Schwabenhauses konnte am 23. September 1988 erfolgen. Dabei beglückwünschte der Heilbronner Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann die beiden Heilbronner Traditionsvereine zu ihrem neuen Vereinsheim und würdigte besonders die über 3 000 Arbeitsstunden, die bei der Realisierung des Millionen-Projekts von Vereinsmitgliedern geleistet wurden. Stellvertretend für alle freiwilligen Mitarbeiter auf der Baustelle lobte der 1. Vorsitzende der DAV-Sektion, Peter Käb, das DAV-Mitglied Fritz Vogel, „der als einer der Älteren ständig mitschaffte“. Peter Käb bezeichnete die Planung von Architekt Stehle als eine Meisterleistung und dankte allen Beteiligten für die gute Arbeit und dem Oberbürgermeister und der Stadt Heilbronn für die finanzielle Unterstützung.

Architekt Wahrmut Stehle, der die Planungs- und Bauzeit als eine für ihn „nicht alltägliche und – wie sich bald herausstellte – schwierige, aber spannende Planungs- und Bauaufgabe“ bezeichnete, führte weiter aus: „Dafür hat mich der kleine Kreis der treuen Helfer aus beiden Vereinen immer wieder stark beeindruckt. Deshalb bedanke ich mich – stellvertretend für sie – bei den Vorsitzenden beider Vereine, auf der Alpenvereinsseite vor allem bei Peter Käb, dem eigentlichen Initiator und unermüdlichen, manchmal unerbittlichen Motor des ganzen Bauvorhabens. Er war Mitarchitekt, Polier, Vorarbeiter, Facharbeiter und Hilfsarbeiter zugleich.“

Gut besucht war das Schwabenhause am folgenden Wochenende bei Tagen der offenen Tür. Die Gaststättenpächter, Küchenchef Fritz Mandel und seine Frau Ursula, präsentierten sich in der neu eingerichteten öffentlichen Gaststätte „Schwa-

benhaus“ als freundliche und zuvorkommende Wirtsleute.

Nach der Baukostenabrechnung hatte die DAV-Sektion Heilbronn für den Erwerb der Hälfte von Grundstück und Gebäude 225 000 DM zu bezahlen, dazu die Hälfte der Um- und Ausbaukosten mit 556 215 DM, zusammen also 781 215 DM. Dazu erhielt die Sektion von der Stadt Heilbronn 202 350 DM (Zuschuß und Darlehen) sowie rund 180 000 DM als Spenden von Mitgliedern und andere Zuwendungen. Der Rest wurde aus Eigenmitteln und durch Eigenleistung der Mitglieder aufgebracht.



*Blick in den Jugendraum*

Dafür verfügt die Sektion nun über eigene, schöne und zweckmäßige Räume für die Vereinsjugend, die Bücherei und die Geschäftsstelle, sowie über repräsentative Versammlungsräume in der auch der Öffentlichkeit zugänglichen Gaststätte, die den beiden Vereinen gemeinsam gehört.

Die Mitglieder beider Vereine haben ihr neues Schwabenhause, „eines der geschmackvollsten Heilbronner Klubhäuser“ („Heilbronner Stimme“ am 22. 9. 1988) gut angenommen, sie fühlen sich dort wohl.

## Unsere Vereinsbücherei

Die Geschichte der Vereinsbücherei ist eng mit der unserer Vereinsheime verknüpft:

Bevor die Sektion eigene Vereinsräume besaß, war die Bücherei in der damaligen Gewerbeschule untergebracht. Schon damals war Oberstudienrat Fritz Ulmer, der an der Gewerbeschule tätig war, Bücherwart.

Mit dem Bezug der „Zunftstube“ in der „Harmonie“ ist dort 1934 auch die Sektionsbücherei eingezogen. Aus alten Veranstaltungsprogrammen ist ersichtlich, daß die Bücherei freitags von 20 bis 21 Uhr zur Bücher-Ausgabe geöffnet war, und zwar auch noch während der Kriegsjahre. 1944 wurde leider der gesamte Buch- und Kartenbestand zerstört.

In den Nachkriegsjahren wurde die Bücherei dann mühsam wieder aufgebaut. Bücher und Karten befanden sich zunächst in einem Schrank im Musiksaal der Robert-Mayer-Oberschule, wo Fritz Ulmer auch die regelmäßigen Bücherei-Abende, jetzt montags, wieder aufnahm.



*Die freundlich gestaltete Sektionsbücherei lädt zum Besuch ein.*

Im Ludwig-Link-Zimmer fand dann auch die Bücherei eine geeignete Unterkunft. Die erste Bücherstunde fand dort am 14. November 1960 statt.

Über rund 35 Jahre war das spätere Ehrenmitglied, Oberstudienrat Fritz Ulmer, der Sektion ein äußerst gewissenhafter Bücher- und Gerätewart. In seiner lebenswürdigen Art ist er den älteren Mitgliedern noch gut in Erinnerung. Erst als er die Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bewältigen konnte, hat er seine Aufgaben anfangs der 60er-Jahre Zug um Zug abgegeben.

Seine Nachfolgerin Hanno Seitz war dann rund 25 Jahre lang eine nicht minder gewissenhafte Bücherwartin, die den Bücher-, Karten- und Führerbestand der Sektion sorgsam verwaltete und mehrte. 1986 übernahm Dietrich Hentsch das Amt des Bücherwartes.

Er konnte 1988 mit seiner Bücherei in das Schwabenhause umziehen, wo sich nun die Vereinsbibliothek wesentlich günstiger und auch anschaulicher darstellt. Den Mitgliedern stehen über 150 AV-Führer und zahllose AV- und Wanderkarten zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Dazu kommen viele Bildbände, Bergbücher und Tourenbeschreibungen; kurzum ein gut sortierter Bestand alpiner Literatur, der laufend aktualisiert und ergänzt wird.

## Die Geschäftsstelle der Sektion

Über Jahrzehnte hinweg hatte die Geschäftsstelle der Heilbronner DAV-Sektion ihre Bleibe in der Filiale der Deutschen Bank, nachdem die Kassenwarte und Schatzmeister der Sektion dort leitende Stellungen inne hatten. Die älteren Mitglieder erinnern sich noch an Fräulein Julie Schlaich, die dort, und nach ihrer Zuruhesetzung zu Hause, rund 45 (!) Jahre lang bis 1970 die Mitgliederkartei der Sektion führte und alles, was damit zusammenhing, erledigte. Ihre Aufgaben gingen 1971 auf Frau Rosemarie Bauer über, die seither mit viel Umsicht, Tatkraft und Engagement unsere Geschäftsstelle leitet. Übergangsweise konnten unsere Mitglieder von 1964 bis 1973 im Stadtbüro der Firma Kress-Brennstoffdienst in der Falkenstraße ihre Jahresmarken kaufen und ähnliche Dinge erledigen. Familie Bauer machte dann in ihrem Haus in Heilbronn-Böckingen, Heidenrain 2, einen Raum für unsere Geschäftsstelle frei.



Als Hauptaufgaben der Geschäftsstelle nennt Frau Bauer neben der Beratung und Betreuung der Sektionsmitglieder die Mitgliederverwaltung mit dem Beitragseinzug, den Versanddienst und die Anzeigenverwaltung für die Sektions-Mitteilungen sowie den Schriftverkehr. Während die Sektion 1970 etwa 1 800 Mitglieder zählte, sind es heute rund 5 800! Dies macht die wachsende Aufgabenfülle deutlich, bei deren Bewältigung Frau Helga Winkler, Frau Inge Ohrnberger und Frau Elke Menzel tatkräftig mitwirkten und mitwirken. Übernahm Frau Bauer im Jahre 1970 „einige Kartekästen mit der Mitgliederkartei, 3 bis 4 mit Akten gefüllte Leitzordner, Briefpapier und Kuverts“, so hat jetzt auch in der Geschäftsstelle die elektronische Datenverarbeitung mit einem Personal-Computer ihren notwendigen Einzug gehalten.

Eine besondere Arbeitsbelastung brachte der Umbau des Schwabenhauses auch für die Damen der Geschäftsstelle mit sich. Dafür können sie nun dort an modernen Arbeitsplätzen tätig sein und unsere Mitglieder in einem freundlichen, zentral gelegenen Büro betreuen.

*Die Betreuung der fast 6 000 Mitglieder erfordert ein funktionstüchtiges Team in der Geschäftsstelle.*

## Die Heilbronner Hütte im Ferwall

Vor 100 Jahren am 15. Dezember 1891 gründeten rund 40 Bergfreunde die Sektion Heilbronn im damals Deutsch-Österreichischen Alpenverein. Die Entwicklung der jungen rührigen Sektion führte schon nach wenigen Jahren zur Verwirklichung eines ersten großen Vorhabens, der Schaffung des „Heilbronner Wegs“. Es dauerte jedoch noch viele Jahre, bis sich der größte Wunsch der Sektionsleitung mit dem Bau einer eigenen Hütte erfüllte.

### Von der Hütte am Tascheljöchl zur Hütte im Ferwall

Anfang 1909 konnte dann unter dem damaligen Vorsitzenden der Sektion, Geheimrat Dr. Bruckmann, nach entsprechenden Verhandlungen mit der Planung einer Hütte begonnen werden. Sie lag auf der Südseite der Ötztaler Alpen am Taschenjöchl oberhalb Schlanders/Südtirol in einer Höhe von 2770 m. Nach einjähriger Bauzeit konnte dann am 9. August 1910 die „alte“ Heilbronner Hütte (Rifugio Colle Tasca) eingeweiht werden.

Leider führte das Ende des 1. Weltkrieges im Gefolge des Vertrags von St. Germain zum Verlust der Hütte. Noch rechtzeitig vor Inbesitznahme durch die Italiener konnte der Hüttenwirt Gamper zusammen mit dem Bergführer Gstrein das wertvolle, von Dr. Bruckmann gestiftete Tafelsilber auf schwierigen Wegen nach Obergurgl bringen. Im Jahre 1933 brannte die Hütte, obwohl ganz aus Stein gebaut, völlig ab.

Erst viele Jahre später nach der Inflation war man in der Lage, ein neues Hüttenprojekt anzugehen. Die bis dahin vorgeschlagenen möglichen Hüttenplätze lagen alle ungünstig. So machten sich im Frühsommer 1926 die Sektionsmitglieder

C. Eckert, Dr. Kachel und Dr. Link mit Unterstützung des Lehrers Sepp Bodlak aus Gortipol/Montafon und des ehemaligen Hüttenwirts der Wiesbadener Hütte und späteren Besitzers des Zeinisjochs Lorenz auf Platzsuche im Ferwall und hielten die heutige Stelle für die günstigste (vom Paznaun her,



*Die „Neue Heilbronner Hütte“ im Winter 1987*

vom Montafon und Arlberg her). Von der Alpge-  
meinschaft konnte ein 6 Ar großes Grundstück  
„mit kleinem Weiderecht“ am Verbellner Winter-  
jöchle oberhalb des Scheidsees (europäische  
Wasserscheide) erworben werden.

Nach Abschluß der Bauarbeiten, deren Planung  
und Betreuung in den Händen von Architekt  
Richard Scheffler lagen, dem damaligen Baurefe-  
renten, wurde die „Neue Heilbronner Hütte“ am 1.  
Juli 1928 eingeweiht. Die Gesamtkosten von  
81 400 RM wurden zu einem wesentlichen Teil von  
Sektionsmitgliedern durch Geld- und Sachspen-  
den, Stiftungen und Bausteinen in großer Opferbe-  
reitschaft aufgebracht. In den Berichten von  
Richard Scheffler lesen wir, welche Schwierigkei-  
ten beispielsweise mit der Beschaffung des ge-  
samten Bauholzes (300 Festmeter) verbunden  
waren. Die Höhe der vom Fuhrunternehmen gefor-  
derten Mehrkosten, wegen der sich weit schwieri-  
ger gestaltenden Transportprobleme zur Verbrin-  
gung des Holzes über den Albonakopf bis zur  
Hütte, hätte beinahe zur Einstellung des Hütten-  
baus durch den Sektionsausschuß geführt, wenn  
nicht der Vorsitzende Geheimrat Dr. Bruckmann  
die alleinige Verantwortung für den Weiterbau auf  
sich genommen hätte.

Bei Einbruch des Winters 1927 war der Rohbau  
mit teilweisen Einbauten soweit fertiggestellt, daß  
der Selbstversorger- und Winterraum schon  
benutzt werden konnte. Die weitere Inneneinrich-  
tung besorgten fast ausschließlich Montafoner  
Handwerker, während die übrige Ausstattung von  
Heilbronn aus beschafft wurde. Der Transport von  
Partenen zur Hütte mußte mit Saumpferden durch-  
geführt werden und kostete /kg 40 Groschen = 24  
Rpf.

### Die Vor- und Nachkriegsjahre

Die Hütte, mit Bernhard Wittwer als erstem Hüt-  
tenwirt, erfreute sich alsbald eines überaus guten  
Zuspruchs. (Kapazität: 25 Betten, 20 Lager und 10  
Strohsäcke im Winterlager). Es folgten Jahre mit  
über 1 000 Übernachtungen, so daß man schon  
1931 an eine gewisse Erweiterung dachte. Durch  
einen kleinen Querbau wurden im Folgejahr zwei  
weitere Toilettenräume erstellt; zur Vermeidung  
von Brandgefahr eine Zentralheizung eingerichtet  
und mit Hilfe eines Kraftstoffaggregats mit Akku-  
batterien hatte die Hütte erstmals elektrisches  
Licht.



*Scheidsee mit Patteriol bei der Heilbronner Hütte*

Nach 1933 nahm der Hüttenbesuch trotz der  
zeitweiligen Hundertmark-Sperre stetig zu. Zu  
dieser Zeit wurde auch der Fußweg vom Zeinis-  
joch zur Hütte zur besseren Versorgung mittels  
eines Kettenkrads entsprechend ausgebaut.

Ergänzend darf hier erwähnt werden, daß 1932  
am Weg zur Wormser Hütte unterhalb des Val-  
schavieler Maderers seitens der Sektion eine  
Stützpunkthütte geplant war, was sich aber durch  
die Ablehnung der Kostenbeteiligung seitens der  
Sektion Worms zerschlug.

Während des 2. Weltkriegs wurde die Hütte  
1943 für die Gebirgsnachrichtenabteilung 18 Blu-  
denz gegen eine Pachtzahlung beansprucht. Im  
Mai 1944 mußte dann die Hütte ganz an die Wehr-  
macht übergeben werden, wobei die wertvollsten  
Dinge weggenommen und im Zeinisjoch eingela-  
gert werden konnten. Die unmittelbare Zeit nach  
Ende des 2. Weltkrieges war hinsichtlich der Hüt-  
tenverhältnisse wenig erfreulich. In einem Schrei-  
ben des ÖAV vom November 1945 lesen wir: „Die  
Hütte wurde nach Räumung durch die Wehrmacht



mehrfach erbrochen und der größte Teil des  
Inventars verschleppt, überwiegend durch Einhei-  
mische. Der Zweig Vorarlberg betreut die Hütte  
und versucht, einen einstweiligen Wirtschafter zu  
finden.“ Dennoch verkam die Hütte in der Folgezeit  
weiter. Erst mit dem neuen Hüttenwirt Othmar Rudi-  
gier zog von 1950 an wieder neues Leben in die  
Hütte ein. Am 9. August 1953 konnte die Hütte ihr  
25-jähriges Bestehen feiern. Die entgeltliche Rück-  
gabe der Hütte seitens des verwaltenden ÖAV  
erfolgte 1958.

*Das 25jährige Jubiläum  
der Heilbronner Hütte  
am 9. August 1953*



Durch die ständige Zunahme der Hüttenbesuche mußte erneut eine Hüttenerweiterung überlegt werden. Die Kapazität der Hütte betrug damals 36 Betten und 50 Matratzenlager. Die Projektierung eines Nebenhauses mit 30 Unterkünften auf Selbstversorgerbasis hatte man alsbald wieder fallengelassen. Unter dem Sektionsvorsitzenden Oskar Mayer wurde dann im Jahre 1959 die dringende Hüttenerweiterung beschlossen. Im Rahmen der vorhandenen Mittel erfolgte 1960 nach Entwürfen des seinerzeitigen Hüttenwart Architekt Herbert Alber bergseits ein Anbau mit einem 6-Bettenraum, einem Wohn-/Schlafraum für den Hüttenwirt und vor allem für die Hüttenbesucher eine dringend gewordene Wasch- und Toilettengelegenheit. Es ist heute kaum mehr vorstellbar, daß man sich zuvor in einem kleinen Untergeschoßraum in einer Waschschißel gewaschen hatte. Einweihung war am 1./2. Juni 1961.

Als im Jahre 1964/65 die Vorarlberger Jllwerke in unmittelbarer Nähe der Hütte eine Starkstromleitung zum Silbertal vorbeiführten, konnte in gutem Verhandlungsklima erreicht werden, daß die Hütte über eine Trafostation angeschlossen wurde.

Nachdem mit den vorhandenen Schlafmöglichkeiten die Nächtigungssituation immer enger wurde, mußte nun doch eine „große“ Hüttenlösung angegangen werden. Beschluß hierzu schließlich 1974 unter Sektionsvorsitz Oskar Mayer. Die wichtigsten Baumaßnahmen unter der Objektleitung wiederum von Architekt Herbert Alber waren:

- Vergrößerung der Küche mit Speisenabgabe in Selbstbedienung
- großer zusätzlicher Gastraum
- große Terrasse mit umgebautem Eingang
- Aufstockung des talseitigen Teils des Gebäudes für zusätzliche Bettenzimmer
- Aufstockung des Anbaus von 1963 mit Zimmern, Waschräumen und Toiletten



„Schneeräumen“

- gleichlaufende Dachaufstockung für über 80 Lager.

Der Umfang der Baumaßnahmen bedingte allerdings für die schweren Baufahrzeuge eine Verbreiterung des Wegs zur Hütte, teilweise mit Verlegung der Trasse. Die nicht vermeidbare Folge war, daß durch Anschnitt von Bodenwellen und Hangstellen zwangsläufig Erosionswunden entstanden, die wir seit Jahren versuchen, schrittweise durch Hangverfestigung und Wiederbegrünung zu heilen.

An dieser Stelle gedenken wir auch des tragischen Todes unseres früheren Hüttenwirts Sepp Pfeiffer (seit 1961) im Jahre 1977. Auf ihn folgte alsdann Familie Immler mit Mutter Immler als „Seele“ der Hütte.

#### Die Baumaßnahmen der letzten Jahre

Seit vielen Jahren liegt nun die Betreuung der baulichen Fragen der Hütte in den Händen von Architekt Wahrmut Stehle. Die letzten größeren Investitionen waren:

1981 Erneuerung des gesamten Heizsystems und Umstellung auf Nachtspeicher; seit dieser Zeit kreisen rd. 2000 Liter Kühlflüssigkeit durch die Heizrohre.

1983/84 Erneuerung der gesamten Außenschalung der Hütte.

1985 Schaffung ausreichender Schlafräume für das mehrköpfige Personal und zwei weitere Toiletten im Dachlager.

1987 Erneuerung der gesamten Blitzschutzanlage.

Als nächstes steht u. a. die Verbesserung der Abwasserentsorgung an. Blühendes Vereinsleben wird nur durch den uneigennütigen und ehren-

amtlichen Einsatz vieler Mitglieder erst möglich. Daher sollte an dieser Stelle die freiwillige Mithilfe vieler Sektionsmitglieder innerhalb und außerhalb der Hütte in hunderten von Stunden der vergangenen Jahrzehnte erwähnt werden. Die Sektion dankt nochmals den vielen Helfern und Spendern, insbesondere Gerhard Fromm, unserem Hüttenwart seit 25 Jahren.

Die Hütte ist ein günstiger Zielpunkt für sommerliche Bergwanderungen von Hütte zu Hütte. Sie ist ein idealer Ausgangspunkt für eine große Zahl herrlicher Skiwanderungen im weiträumigen stillen Skiparadies zwischen Arlberg und Silvretta. Daher ist auch das Wohl unserer Hütte allen Besuchern besonders anvertraut.

## Der Heilbronner Weg in den Allgäuer Alpen

Einer der großartigsten alpinen Höhenwege trägt den Namen unserer Stadt. Obwohl dieser Felssteig nur ein kleines Teilstück des weit ausgehenden Wegenetzes der Allgäuer Alpen darstellt, ist diese Route in Bergsteigerkreisen wohlbekannt.

#### Vorgeschichte und Entstehung

Schon vor 100 Jahren hatte der Deutsch-Österreichische Alpenverein die Idee, das Gebiet vom Hohen Licht mit der Gegend an der Mädelegabel durch eine hochalpine Weganlage zu verbinden. Die Sektion Kempten hatte dafür zwar konkrete Pläne, ihr fehlte aber letztendlich das nötige Kleingeld, weil sie sich mit dem Bau von zwei Hütten (Rappenseehütte im Jahre 1885 und Kemptner Hütte im Jahre 1892) verausgabt hatte. Man wandte sich 1893 an die Sektion Mainz, die nach anfänglichem Interesse für das Projekt, dieses wieder fallen ließ.



75 Jahre Heilbronner Weg  
Festansprache vor der Rappenseehütte

Verhandlungen mit der Sektion Heilbronn in den Jahren 1895/96 zeigten einen besseren Erfolg. Dem 1. Vorsitzenden der erst vier Jahre alten Sektion, Friedrich Molfenter, gelang es, die Mitglieder für das Vorhaben zu begeistern.

Inzwischen hatte der Kassenwart der Sektion Kempten, Anton Hengeler, ein begeisterter Alpinist, mit einigen Bergkameraden die günstigste Route durch das nicht immer übersichtliche Gelände festgelegt. Am 23. August 1896 schloß die Sektion Allgäu-Kempten mit dem Wegemacher Anton Klein von Rubi einen Vertrag, wonach Klein, sofern es die Verhältnisse ermöglichen, im Sommer 1896 mit dem Bau beginnen soll, damit die Einweihung vielleicht noch im August 1898 erfolgen könne. Die Bauleitung wurde Anton Hengeler, Kempten, übertragen. Infolge von Schlechtwetterperioden und unvorhergesehenen Bauschwierigkeiten

konnte die Einweihung nicht mehr 1898 durchgeführt werden und wurde auf Juli 1899 verschoben. Der Weg, der über eine Strecke von mehr als 3000 Meter in einer durchschnittlichen Höhe von 2400 m ü. M. führt, erforderte bedeutende Felsprengungen. Da die solide Ausführung nicht vernachlässigt werden durfte, verdoppelten sich die veranschlagten Kosten auf 8500 Mark. Die Beschaffung dieses Betrages war für die junge Sektion Heilbronn eine respektable Leistung.

Im Mai, Juni, Juli 1899 häufte sich bei den beiden Sektionen Heilbronn und Kempten wegen der Vorbereitung der Einweihung die Korrespondenz. Molfenter schreibt an den Kemptner Vorsitzenden Förderreuther: „Ich bin auf den Bettel gegangen und habe schon 210 Flaschen Wein zusammengebracht.“ Und am 8. Juli 1899: „Ihrer Weisung gemäß habe ich 18 Kisten und Körbe an Anton

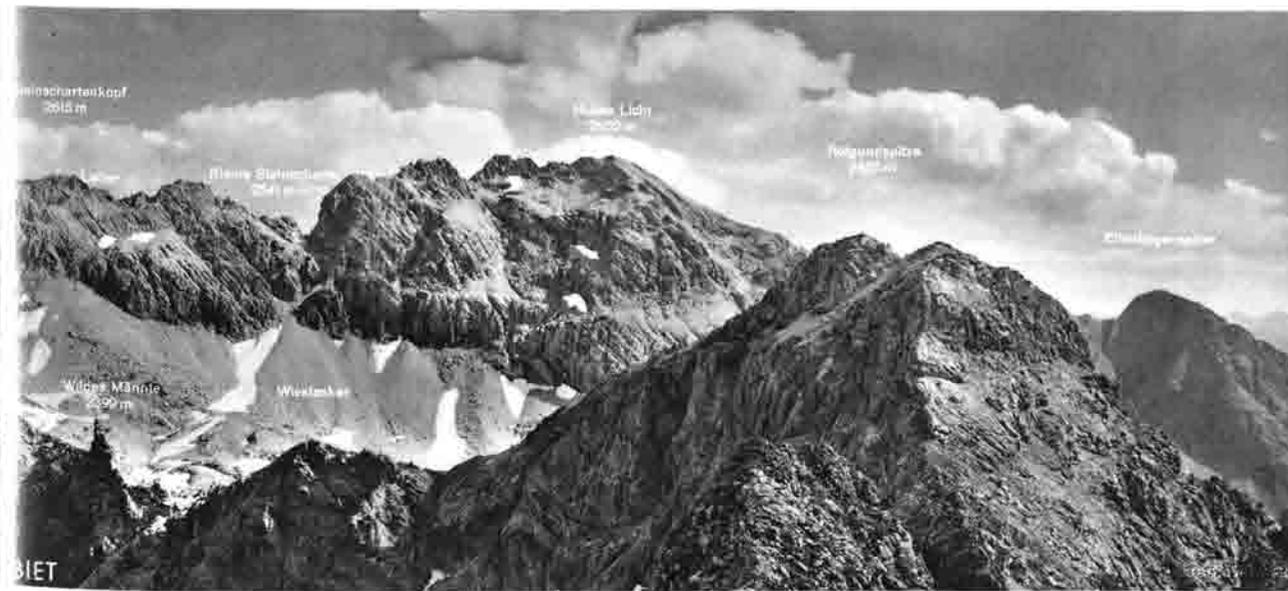
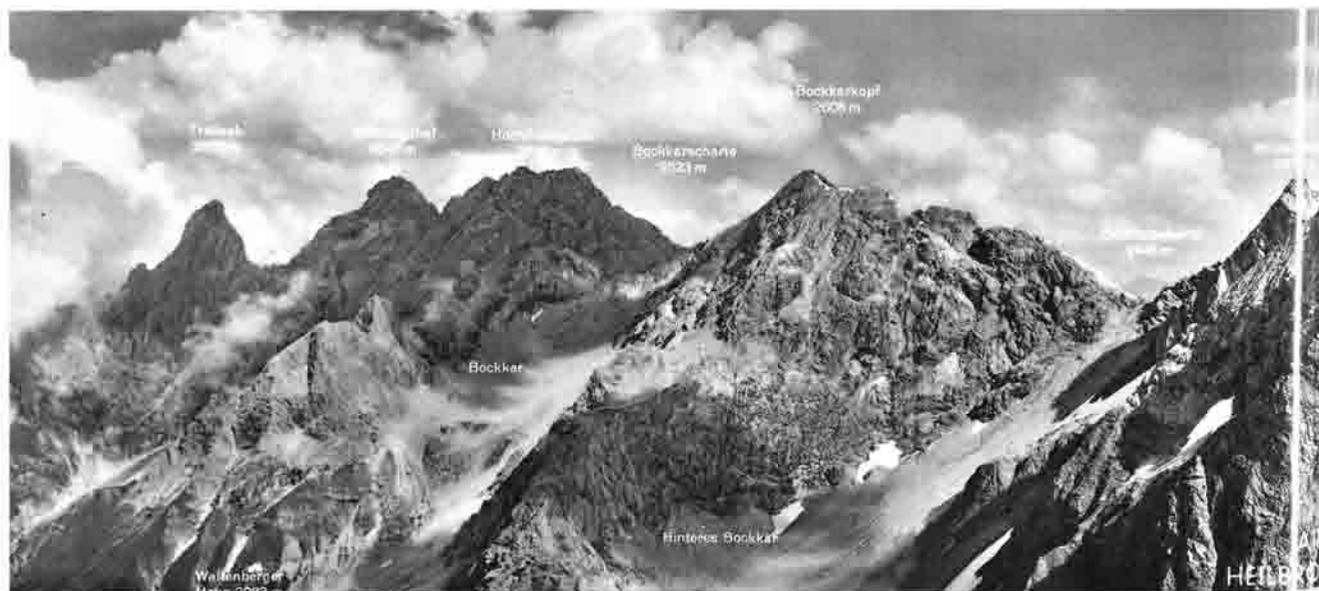
Klein in Rubi abgehen lassen. Neben 256 Flaschen (!) Wein enthalten dieselben 20 Pfund Macaroni, 500 Cigarren, Parmesankäse und Paprika! – Wegen des vielen Weins machen Sie sich keine Sorgen, haben wir gutes Wetter und eine starke Beteiligung, dann trifft es nicht viel auf einen; und ich Sorge schon dafür, daß alles glatt geht, denn meine Heilbronner vertragen schon was Ordentliches.“

Und endlich war es soweit am 22. und 23. Juli 1899 fand die Eröffnung und Weihe des Heilbronner Weges statt. Es war ein wohl gelungenes Fest mit vielen Ehrengästen aus ganz Deutschland. Man könnte darüber aus der Chronik viel berichten, doch dafür ist hier kein Platz mehr. Sollte es mir vergönnt sein, im Jahre 1999 noch für unseren Verein etwas tun zu können, so will ich gerne die Festschrift „100 Jahre Heilbronner Weg“ mitgestal-

ten. So entstand der Heilbronner Weg. Viele Tausend sind ihn seither schon gegangen und sprechen begeistert von seiner Schönheit. Tausende werden noch seine Besucher sein und immer wird das Erlebnis das Lob der Erzählung übertreffen.

Auf dem Heilbronner Weg kommt auch der Nichtkletterer dank geschickter Wegsprengungen, zahlreicher Drahtseilsicherungen (etwa 300 Meter), einer solid gebauten Eisenleiter und dem neuen Steg zu einem reichen Gipfelglück.

Eine üppige Alpenflora und ein reicher Bergwildbestand, besonders Gemsen, Steinböcke und Murmeltiere, machen manche Rast zu einem besinnlichen Abenteuer. Wir sind stolz auf diesen Höhensteig, der den Namen der Stadt Heilbronn trägt, und es ist eine Ehrenpflicht für die Sektion, den Weg zu erhalten, damit ihn noch viele Bergfreunde sicher begehen können.



Der Steg am „Heilbronner Weg“



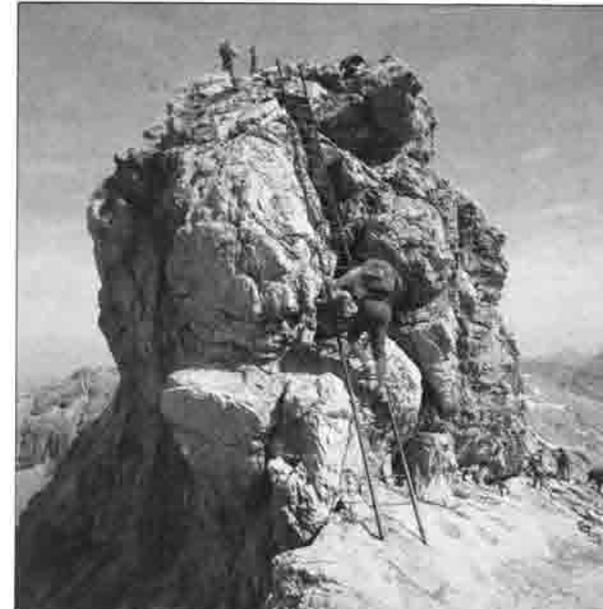
Seit 1985 befindet sich auf dem Gipfelgrat ein Eisensteg, der vom früheren Jugendleiter Schlossermeister Adolf Klett in Heilbronn angefertigt wurde. Der sechs Meter lange und 300 Kilogramm schwere Steg wurde mit dem Hubschrauber auf den 2615 m hohen Steinschartenkopf geflogen. Die nicht ganz einfache Landung auf dem schmalen Grat und die Montagearbeiten wurden von fünf handwerklich begabten Bergsteigern aus Kempten bewerkstelligt.

Schneeräumen am „Heilbronner Weg“



Die Sektion Allgäu-Kempten half in all den Jahren beim Schneeräumen, bei den Instandsetzungsarbeiten und bei der Sauberhaltung des Heilbronner Weges. Ich darf an dieser Stelle besonders den langjährigen Hüttenwarten Georg Einsiedler und Franz Mang und ihren tüchtigen ehrenamtlichen Helfern recht herzlich für ihre kameradschaftliche Unterstützung danken, sowie den neuen Hüttenwart Erich Geromüller auch in Zukunft um seine Mithilfe bitten.

Kleiner Führer „Heilbronner Weg“



Heinz Groth

Kleiner Führer

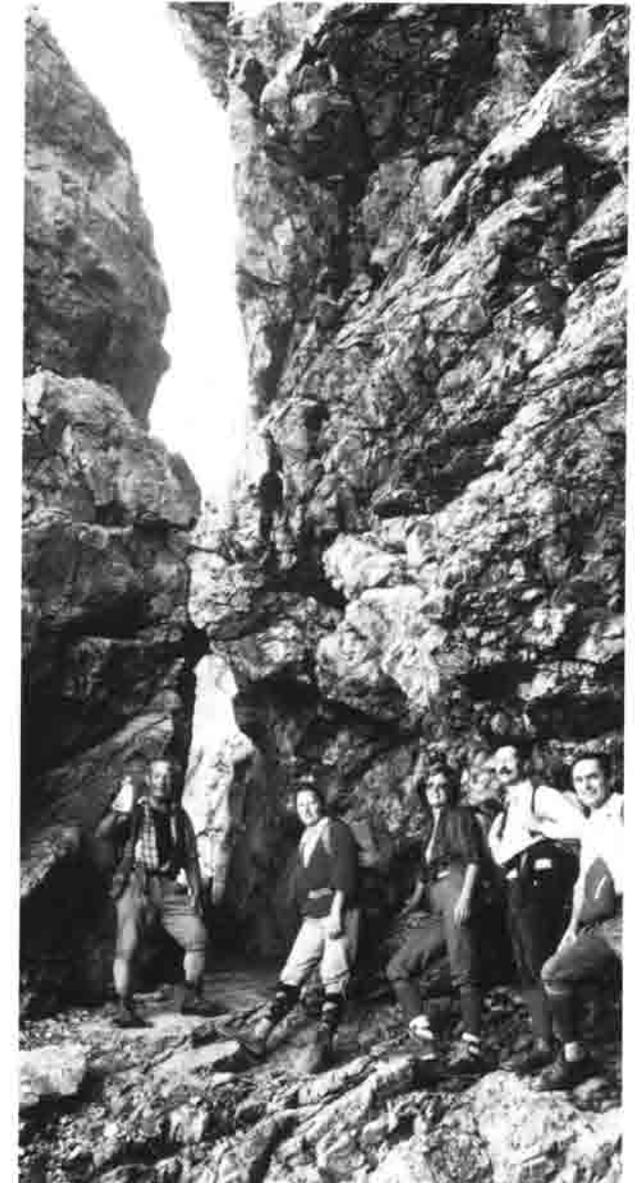
## Heilbronner Weg

mit anschließenden Höhenwegen  
und Klettersteigen der Allgäuer Alpen

**Bergverlag Rudolf Rother · München**

Der Bergverlag Rudolf Rother in München hat eine anschauliche und für alle Wanderer und Bergfreunde empfehlenswerte Broschüre „Der Heilbronner Weg“ veröffentlicht, die nunmehr schon in der 6. Auflage erscheint. Der Wanderführer wurde im Auftrag der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins von Erich Gebel herausgegeben und von Heinz Groth bearbeitet. Ihm liegt eine vielfarbige Wanderkarte im Maßstab 1:50.000 bei.

„Das Heilbronner Törl“



# Die Felsengärten bei Hessigheim

## Das Klettergebiet

Für eine alpenferne Sektion wie die unsere ist die Nähe eines Klettergebietes sehr entscheidend für das Gedeihen eines Bersteigervereins. Wir sind in der glücklichen Lage in nicht allzugroßer Entfernung die Felsengärten bei Hessigheim zur Ausbildung und zum Training unserer Kletterer nutzen zu können. Obwohl die geeigneten Felspartien verhältnismäßig klein sind, bieten sie doch unzählige Anstiege aller Schwierigkeitsgrade, von denen in der jüngsten Vergangenheit durch junge Sportkletterer die letzten Probleme bezwungen wurden. Obwohl die klettertechnische Erschließung der Felsen hauptsächlich nach dem vergangenen Weltkrieg erfolgte, finden wir in alten Aufzeichnungen, wie zum Beispiel von Lehrer Emil Wick aus Hessigheim, Anhaltspunkte für klettersportliche Aktivitäten schon vor der Jahrhundertwende. Er schreibt unter anderem:

„Am 15. August 1897 durchstieg mein Freund Hugo Delago aus Innsbruck diese Wand im Auf- und Abstieg als Erster, ich als Zweiter am selben Tag. Am 29. August 1897 erkletterte ich die Wand allein und später wiederholt allein. Zu Ehren ihres ersten Bezwingers nenne ich sie „Delagowand“.

Später notierte er als Begeher Herr Reinhold Stierle und Herrn L. Utz, beide aus Stuttgart.

Hauptsächlich wurden damals die Felsengärten von Wanderern als Sehenswürdigkeit besucht, heute pilgern an Wochenenden hunderte von Spaziergängern dorthin, auch um den Kletterern aus nächster Nähe zuzusehen. Leider bringt diese zunehmende Beliebtheit der Felsengärten auch ihre Probleme mit sich. Schäden an der Vegetation, Abfallbeseitigung und Unfallgefahren. Deshalb



„Grauer Thurm“ um 1900

gründeten, mit Angehörigen anderer Verbände, Mitglieder der Sektion vor 14 Jahren die Bergwachtbereitschaft Unterland zur Betreuung der Felsengärten. Die Tätigkeiten vieler Sektionsmitglieder in beiden Organisationen zeigte sich auch für die Ausbildung in unserer Sektion als sehr vorteilhaft.



Klettern in den 50er Jahren

Weiter konnte Rettungsgerät angeschafft werden und ein Funkgerät ermöglicht schnelle Rettungen bei schweren Unfällen. Zur Absicherung der Kletterrouten wurden in harter Arbeit unzählige Sicherheitshaken einbetoniert, um das Unfallrisiko so gering, wie möglich zu halten. Da es nicht möglich war eine feste Rettungsstation zu errichten, haben Hessigheimer Freunde durch Bedienung und Aufbewahrung der Geräte uns die Arbeit sehr erleichtert. Ihnen sei bei dieser Gelegenheit herzlich Dank gesagt. Ebenso erscheint es uns hier möglich und erforderlich, der Gemeinde Hessigheim und der Naturschutzbehörde zu danken, daß es uns Kletterern möglich ist, die Felsengärten für unseren Sport und die Begeisterung der Jugend für die Berge zu nützen. Für uns, die wir unsere Freude in der Natur finden und gleichzeitig diese Felsen zur Vorbereitung auf unsere alpinen Unter-

nehmungen dringend benötigen, soll es ein Bedürfnis sein, diese uralte Felslandschaft unseren Nachkommen zu erhalten.

## Die geologische Entstehung der Felsengärten

Mancher mag sich schon Gedanken gemacht haben, wie wohl diese herausragenden Felsentürme entstanden sein könnten. Für einen geologisch nicht vorbelasteten Betrachter ist es schwer vorstellbar, daß es weitgehend die Erosionskraft des Neckars war, die diese Felsformationen aus der Landschaft herauspräpariert hat. Dieses als Muschelkalk bezeichnete Gestein entstand vor etwa 210 Millionen Jahren, als unser heutiges Süddeutschland zum größten Teil von einem flachen Meer bedeckt war. Es besteht überwiegend aus den mineralischen Rückständen kleiner und kleinster Lebewesen und stellt den Abschluß jener Zeit dar, in der auch die Salzlager im Heilbronner Raum abgelagert wurden.

In späteren erdgeschichtlichen Perioden, als aus dem Meer wieder Land wurde, entstand als Teil eines neuen Flußnetzes auch der Neckar und seine Nebenflüsse. Diese Flüsse räumten in Jahrmillionen die Täler aus, wie wir sie heute kennen. Im Bereich der Felsengärten hat nun der Neckar die wasserlöslichen Gips- und Anhydritschichten unter dem Muschelkalk herausgelaugt und damit die sichere und standfeste Unterlage entzogen. Aus diesem Grunde gleiten die hangseitigen Felspartien langsam, aber unaufhaltsam talwärts oder kippen ins Tal hinunter.

Dieser Erosionsprozeß, der für die Entstehung der Felsengärten ursächlich ist, dauert weiter an, auch wenn er durch die Eingriffe des Menschen in die Landschaft stark verlangsamt wird. Dieser Tatsache sollten sich alle bewußt sein, die dort aktiv tätig sind, oder dort Verantwortung für das Geschehene tragen.

# Vom Leben in unserer Sektion

## Das Ausbildungswesen

Neben den politisch zu lösenden Aufgaben im Natur- und Umweltbewußtsein will heute der DAV seine Mitglieder auch im alpinen Sport- und Sozialverhalten anleiten. Das moderne Münchener Ausbildungsreferat hat inzwischen Kriterien für die Zulassungsvoraussetzungen, das Grund- und Aufbaukurswesen und die dreijährigen fortlaufenden Pflichtfortbildungen der Fachübungsleiter aufgebaut. Ein bewährtes Team von staatlich geprüften Bergführern konnte in den letzten Jahren mehr als tausend Lehr- und Führungskräfte für die DAV-Sektionen ausbilden.

Das relativ junge Ausbildungswesen entwickelte sich in den 70er Jahren. Die Sektionen riefen damals nach ausgebildeten Lehr- und Führungskräften, wobei mehr das Lehren als das Führen angestrebt war. Leider gab es ein wenig Konkurrenz zwischen den professionellen und den ehrenamtlichen Bergführern. Inzwischen werden die Sektionstourenführer nicht mehr als Bergwander- und Hochtourenführer, sondern schlichtweg als Fachübungsleiter (FÜL) bezeichnet. Die Klarheit der Sprache soll helfen.

Aus dem Berg- und Wandertourenwesen unserer Sektion entwickelte sich in zehn Jahren die heutige ehrenamtliche Lehr- und Führungsgilde. Im Jahr 1990 gehören ihr über 50 aktive Frauen und Männer an! Gewachsen ist diese Fachübungsleiterschaft insbesondere durch das persönliche Engagement von Hans Kaiser. Im damaligen Vorstand wurde mit viel Initiative von Karl Schmidt, (Skitourenwesen), Karl-Heinz Kenngott, (Bergsteigergruppe) und vor allen Dingen von Hans Kaiser das Ausbildungswesen unserer Sektion aufgebaut. Mit gutem Beispiel ging Hans

Kaiser voran. Er gehörte mit zur ersten offiziellen Ausbildungsgeneration von Bergwanderführern. Damals mußte der Vorstand behutsam gegenüber den bisherigen bewährten Tourenführern vorgehen. Freilich waren diese gleichfalls geeignet und sicher erfahrener als die jungen Bergwanderführer, aber eben nicht nach dem vom DAV verlangten Standard ausgebildet und geprüft.

Seit 1979 konnte inzwischen die fünfte Generation erfolgreich ausgebildet werden. Und trotz mancher bedauerlicher Unfälle bewährte sich das Ausbildungswesen gemessen an der Vielzahl der unfallfreien Sektionsveranstaltungen. Zu dem Sommer- und Wintertourenprogramm, welches inzwischen Martin Braunbeck als Skihochtourenführer verantwortet, sind vor allem die jährlichen Grundkurse „Sicher in die Berge“, Kletterkurse im Frankenjura, Eisgrundkurse sowie Orientierungskurse als reine Lehrveranstaltungen gekommen. Die jährliche Touren- und Kursprogramme sind letztlich als Erfolge des ständigen und ernsthaften Bemühens unseres Sektionsvorstandes um das Ausbildungswesen anzuerkennen.

Mit dem heutigen hohen Ausbildungsstandard der Fachübungsleiter bleiben insbesondere zwei Namen verbunden. Hans Kaiser gilt als Gründer und Förderer des Ausbildungswesens in unserer Sektion. Er unterstützte mit seiner Überzeugungskraft und Kompetenz als 2. Vorsitzender die stetige Weiterentwicklung.

Karl-Heinz Kenngott bleibt allen Fachübungsleitern Vorbild durch sein alpines Allgemeinwissen, insbesondere aber auch in seiner Bereitschaft, das eigene Interesse den Bedürfnissen der Anfänger hintenan zu stellen.



Fränkische Schweiz 1990



Sella-Dolomiten 1988



*Bergrettung kann nicht oft genug geübt werden.*

Mit dem Generationswechsel haben diese beiden im Jahre 1989 ihre Zuständigkeiten und Ämter an die Freunde Zibold und Ott weitergegeben. Für diese gilt den im Ausbildungswesen begründeten Dienst weiterhin zu pflegen, zu fördern und auszubauen. Ob aber unsere moderne Zeit für das ehrenamtliche Engagement noch Zeit und Raum läßt? Der Nachwuchs der Fachübungsleiter sollte vor allem aus der Jugendarbeit heraus wachsen. Sie bleibt die Grundlage nicht zuletzt deshalb, weil alpine klettertechnische Erfahrung ab dem III. Schwierigkeitsgrad für die Ausbildung zum Fachübungsleiter verlangt wird. Diese mehrjährige Erfahrung im III. Schwierigkeitsgrad stellt als Zulassungsvoraussetzung zu den Ausbildungskursen insbesondere für die bergfernen Sektionen eine schwierige Hürde dar. Derzeit stellen wir in unserer Sektion fest, daß zwischen den jungen aktiven Kletterern (IV. zum VII. Schwierigkeitsgrad) und den älteren Generationen von Bergwanderführern, welche Meister des II. und III. Grades sind, gerade der Mittelbau fehlt. Hier gilt es Anreize zu

schaffen, daß Frauen und Männer neben ihren familiären und beruflichen Verpflichtungen möglichst frühzeitig schon Zeit für ehrenamtliche Funktionen in der Sektion finden.

Wer Freude am Führen von Bergtouren hat und sein alpines Wissen und Können gerne an Neugierige weitergeben möchte, ist in unserer Fachübungsleiter-Gilde willkommener Wegbegleiter.

## Die Jugendarbeit

Im Jahre 1929 wurde die erste Jugendgruppe der Sektion Heilbronn des DAV gegründet. Sie konnte bis auf die Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg kontinuierlich und erfolgreich fortgesetzt werden, selbst wenn sich die Arbeit aufgrund fehlender Jugendleiter oder mangels Interesse der Jugendlichen zeitweise schwierig gestaltete.

Die Sektion zählt derzeit 776 Mitglieder zwischen 8 und 25 Jahren (etwa 60% davon im Alter zwischen 18 und 25 Jahren). Die Jugendgruppe, die sich in Jugend I (8–14 Jahre), Jugend II



*Ausfahrt ins Tourengebiet um die Heilbronner Hütte*

(15–18 Jahre) und Jungmannschaft (18–25 Jahre) aufteilt, umfaßt nur 23 wirklich aktive Mitglieder, was sicherlich auf das Fehlen von Gruppenleitern zurückzuführen ist. Jugendarbeit für die Altersgruppe zwischen 14 und 18 Jahren wird zur Zeit neu aufgebaut, für die Altersgruppe bis 14 Jahren kann sie nur sehr beschränkt angeboten werden. Ein Problem, dem sich nicht nur die Sektion sondern auch der DAV zu stellen hat.

Trotzdem konnten in den letzten Jahren gemeinsam viele schöne und erlebnisreiche Touren ins Gebirge, auf die Alb oder auch in die nähere Umgebung unternommen werden. Die Art dieser Unternehmungen variierte je nach Jahreszeit, Teilnehmerzahl oder im jeweiligen Können der Teilnehmer. Das Spektrum reichte in den vergangenen Jahren von Wanderungen, Begehen von Klettersteigen und Bergtouren, über extreme Kletter- und Skitouren im gesamten Alpenraum bis hin

zu Höhlentouren und Eisfallklettern. Aber auch sonstige sportliche und kulturelle Aktivitäten gehören zum Programm der Jugendlichen. In Zukunft werden die Jugendlichen vielleicht noch weitere Spielformen des Alpinismus entdecken und ausüben. Seit 1988 sind wir in der glücklichen Lage, einen eigenen Jugendraum im Schwabenhaus zur Verfügung zu haben. Dort finden in den Wintermonaten Treffen statt, bei denen gemeinsame Touren geplant oder Dias angeschaut werden. Über die Sommermonate trifft sich die Jugend in den Hessigheimer Felsengärten zum Klettertraining. Sicher eine wichtige Vorbereitung für Gebirgstouren, aber es fördert auch die Kontakte zu den älteren Sektionsmitgliedern.

Schade, wenn all diese gemeinsamen Erlebnisse in Zukunft den Jugendlichen vorenthalten bleiben.



*Heilbronner Hütte  
Silvester  
1989/90*

## Die Wandergruppen

Nicht nur in den Bergen, auch in der Heimat hat die Sektion Heilbronn vielseitige Wanderaktivitäten entwickelt. Allmonatlich finden ganztägige Wanderungen und halbtags Wanderungen speziell für die Senioren statt. Besonders hebt sich dabei die Traditionswanderung nach Neuhütten im Januar heraus. Alle diese Unternehmungen stärken den Zusammenhalt innerhalb der Sektion und fördern die Verbundenheit zu Natur und Umwelt.



Rast bei einer Monatswanderung

### „25 Jahre Traditionswanderung“

*Liebe Wanderfreunde in der Rund  
Jetzt seid mal still und halt den Mund  
Denn ich muß Euch etwas sagen  
Von längst vergangenen schönen Tagen.  
Also höret: Vor 25 Jahren  
Sind wir zum 1. Mal nach Neuhütten gefahren  
Mit der Bahn nach Bretzfeld oder Eschenau  
Ich weiß es nicht mehr ganz genau,  
Dann haben wir uns zur Höhe gekämpft  
Manchmal durch Nebel und Schnee gedämpft  
Aber immer sind wir oben angekommen,  
In der „Sonne“ haben wir Platz genommen.  
Was dann kam, ein Märchen vergangner Zeiten  
Mag in Erinnerung noch Freude bereiten  
Kalbsrücken mit köstlichem Allerlei,  
Rehraten, auch Truthahn war manchmal dabei,  
Schlachtschüsseln mit duftenden Würsten  
Und viel Wein dazu, gegen das Dürsten;  
Hat einer mal zu viel Fettes genossen,  
Ein Kirschwasser wurde darauf gegossen.  
Das alles Ihr lieben Wanderfreunde  
Was festlich und freudig uns damals einte,  
Das war einmal, daß einst es kehre wieder zurück  
Mög geben uns ein göttig Geschick.  
Dem Ehepaar Wieland aber zur Sonne,  
Dem danken wir herzlich für all die Wonne,  
Die oft uns bereitet mit fleißigem Bemühen  
Daß befriedigt konnten wir nach Hause ziehn.  
Wir wünschen Gesundheit und weiteres Gedeihn  
Für Sie und für uns vom Alpenverein  
Damit nach abermals 25 Jahren  
Wieder zum Fest in die Sonne wir fahren.  
Überblick ich aber die langen Reihn,  
Kommt fast ein Träne ins Auge hinein,  
Denn von den Vielen, die damals mitstiegen,  
Die meisten schon im Grabe liegen.  
Ich seh nur drei noch unter uns weilen  
Freund Bauer und Rembold die teilen  
die Freude mit mir, die letzten drei,  
Der ersten Wanderung so Sorgenfrei.  
Mög das Schicksal uns drei Alten  
noch lange die Wanderkraft erhalten,  
Und den Jungen wünsch ich das ernste Bestreben  
Den 50. Wandertag Neuhütten erleben.  
Zum Schluß ein Gedenken der Hütte am See  
Daß bald sie uns wieder dort seh.*

H. Ueberschaar 1947

## Die Singgruppe

In der nun schon seit vielen Jahren bestehenden Singgruppe werden unter der bewährten Leitung von Beate Bauer regelmäßig jeden 2. und 4. Montag im Monat im „Schwabenhaus“ für sangesfreudige Sektionsmitglieder Singabende abgehalten. Aus dem reichen Schatz deutschen Liedgutes werden in zwangloser Folge speziell Berg- und Wanderlieder gesungen. Der anhaltende gute Zuspruch ist bereiter Ausdruck für die Beliebtheit dieser Abende unter den Sektionsmitgliedern.



Weihnachtlicher Singabend im „Link-Zimmer“

# Das Edelweißfest in Bildern

**Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins**

**Jahresfest am Samstag, den 1. März 1947**  
in der Gemeindehalle in Talheim

Beginn: 19 Uhr    Saalöffnung 18.15 Uhr    Ende 3 Uhr

Omnibus: Hinfahrt ab 17.40 Uhr bis 18.30 Uhr am Stadtbahnhof  
Verkehr: Rückfahrt ab 12 Uhr nach Bedarf  
Bahn: Nur Hinfahrt Stadtbahnhof ab 17.30 Uhr

Teller, Besteck und 1/2 l Glas ist mitzubringen. Lebensmittelmarken und Kennkarte nicht vergessen. Für Speise und Trank ist zeitgemäß gesorgt. Wer Zusätzliches mitbringt, hat noch mehr vom Abend.

Der beschränkte Raum des Saals läßt leider nicht zu, alle Wünsche auf Eintrittskarten zu erfüllen.

Festgeleitet allerseits:  
Beim Alpenverein muß es lustig sein!

**EINTRITTS-KARTE**  
zum **JAHRESFEST** des  
Deutschen Alpenvereins Sektion Heilbronn

am 1. März 1947 in Talheim

Anhängende Gutscheine erst nach Auftruf abtrennen.

Deutscher Alpenverein Sektion Heilbronn 1  
Deutscher Alpenverein Sektion Heilbronn 2  
Deutscher Alpenverein Sektion Heilbronn 3



**Einladung zum Jahresfest**  
mit großen Überraschungen  
(Kamäler-Programm, Tombola, Kaffee-Konditorei usw.)  
am Samstag, den 22. Januar 1949, in der Tare- und Festhalle  
in Großgörsch (nicht Waldheim)

Eintrittskarten zu DM 2— mit 50 g Fleisch- und 50 g Brotmarken  
zusätzlich DM 1.— (Gutschein für Vesper) nur im Vorverkauf gegen  
Rückgabe dieser Einladung und Abfertigung der Jahresmarke 1949  
am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Januar, je von 14—17 Uhr  
im Ausstellungsraum von Elektro-Kaiser, Wilhelmstraße 21

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 17. Januar durch an-  
hängende Karte. — Ohne Voranmeldung keine Eintrittskarte.

Infolge räumlicher Beschränkung kann voraussichtlich für  
jedes A-Mitglied höchstens 1 weitere Eintrittskarte für ein  
mehrfaches Familienangehöriges über 16 Jahre abgegeben werden.  
Für Fahrgeldfreiheit ist gesorgt. — Näheres beim Vorverkauf.

Anzeige: Zünftig (ohne Angelschule).  
Angehörige Mitglieder können ihre Familienangehörigen einladen. In Verbindung  
in Umfang selbst. Nur Parteimitglieder sind berechtigt, dies anzukündigen.

W. Bergsteigerklub  
Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins.

**Baden E 134**  
Erwachsene  
ab 16 Jahre  
Januar  
1950

100g W-Brot							
11 Jan.							

**FETT R 11** 11 Febr. **BU 22** 22 Febr. **Butter** 11 Febr. 17

**FETT 11 S** 11 Febr. **250g Fett 11 C** 11 Febr. **250g Fett 11 D** 11 Febr. **250g Fett 11 E** 11 Febr.

**FETT 11 R** 11 Jan. **BU 6** 11 Jan. **BU 5** 11 Jan.

**FETT 250g Fett** **250g Fett** **250g Fett** **250g Fett**

**Z 11 WURTT. 503** **Z 11 WURTT. 505** **Fleisch 27** 11 Febr. **Fleisch 11** 11 Febr.

**Z 11 WURTT. 502** **Z 11 WURTT. 504** **Fleisch 11** 23 Febr. **FLE 11** 11 Febr.

**Z 11 WURTT. 501** **Fleisch 22** 11 Febr. **FLE 11** 11 Febr.

**Baden E 135**  
Erwachsene  
ab 16 Jahre  
Februar  
1950

**FETT R 11** 11 Febr. **BU 22** 22 Febr. **Butter** 11 Febr. 17

**FETT 11 S** 11 Febr. **250g Fett 11 C** 11 Febr. **250g Fett 11 D** 11 Febr. **250g Fett 11 E** 11 Febr.

**FETT 11 R** 11 Jan. **BU 6** 11 Jan. **BU 5** 11 Jan.

**FETT 250g Fett** **250g Fett** **250g Fett** **250g Fett**

**Z 11 WURTT. 503** **Z 11 WURTT. 505** **Fleisch 27** 11 Febr. **Fleisch 11** 11 Febr.

**Z 11 WURTT. 502** **Z 11 WURTT. 504** **Fleisch 11** 23 Febr. **FLE 11** 11 Febr.

**Z 11 WURTT. 501** **Fleisch 22** 11 Febr. **FLE 11** 11 Febr.





**Ausschnitte von den Edelweißfesten 1989 und 1990 in der Heilbronner Festhalle Harmonie**



## Die Turngruppen

Im Oktober 1980 haben wir uns zusammengefunden und im Laufe der Jahre sind wir zu einer lustigen gemischten Freizeitgruppe zusammengewachsen, in der sämtliche Altersgruppen vertreten sind, gleichgültig welchen Geschlechts!

Unser Ziel ist es nicht, in der Übungsstunde Höchstleistungen zu erlangen. Für uns ist es wichtig, daß wir unseren derzeitigen Gesundheitszustand halten können, daß wir unsere Gelenke solange als möglich gut und schmerzfrei bewegen können, daß unser Herz und der Kreislauf mal zwischendurch auf Touren gebracht werden. Dies erreichen wir meist so ganz unbewußt durch ein Spiel.

Im Bereich des Freizeitsportes gehen die Bedürfnisse der Teilnehmer auf Entspannung und Ausgleich vom Alltag, auf Suche nach Spaß, Freude und Gesundheit. Dem Freizeitsportler sind in seiner Entfaltung keine Grenzen gesetzt. Das Alter und Geschlecht sowie die Leistung spielen

keine Rolle, ebenso sind bei den Übungen und Spielen keine vorgeschriebenen Regeln vorhanden – wir können also unserem Sport sorglos und ohne Leistungszwang nachgehen. Wir haben die Möglichkeit selbst mitzugestalten und mitzubestimmen. Wir können auch Überflüssiges oder Nichtnotwendiges tun, wenn es Freude und Spaß vermittelt. Ein Freizeitsportler kann in der Gemeinsamkeit der Gruppe mit oft nur einem geringen Kostenaufwand Erfolge erleben. Er hat die Möglichkeit seiner persönlichen Lebensgestaltung und hat die Chance sich kreativ zu entfalten. Diese Ungezwungenheit und Freiheit von Zwängen kann nur in der Freizeitgruppe geboten werden.

Wenn ein Leistungssportler Höchstleistungen erreicht, so sind unsere Erfolge: Spaß, Freude, Entspannung und Gesundheit! Unsere Leistungen bestehen in der Ausdauer, mit Energie und dem Willen dazu, etwas zu tun, Sport zu treiben, um dadurch unsere Lebensqualität zu verbessern!

Das sind unsere „Höchstleistungen“, die wir jede Woche aufs Neue anstreben!

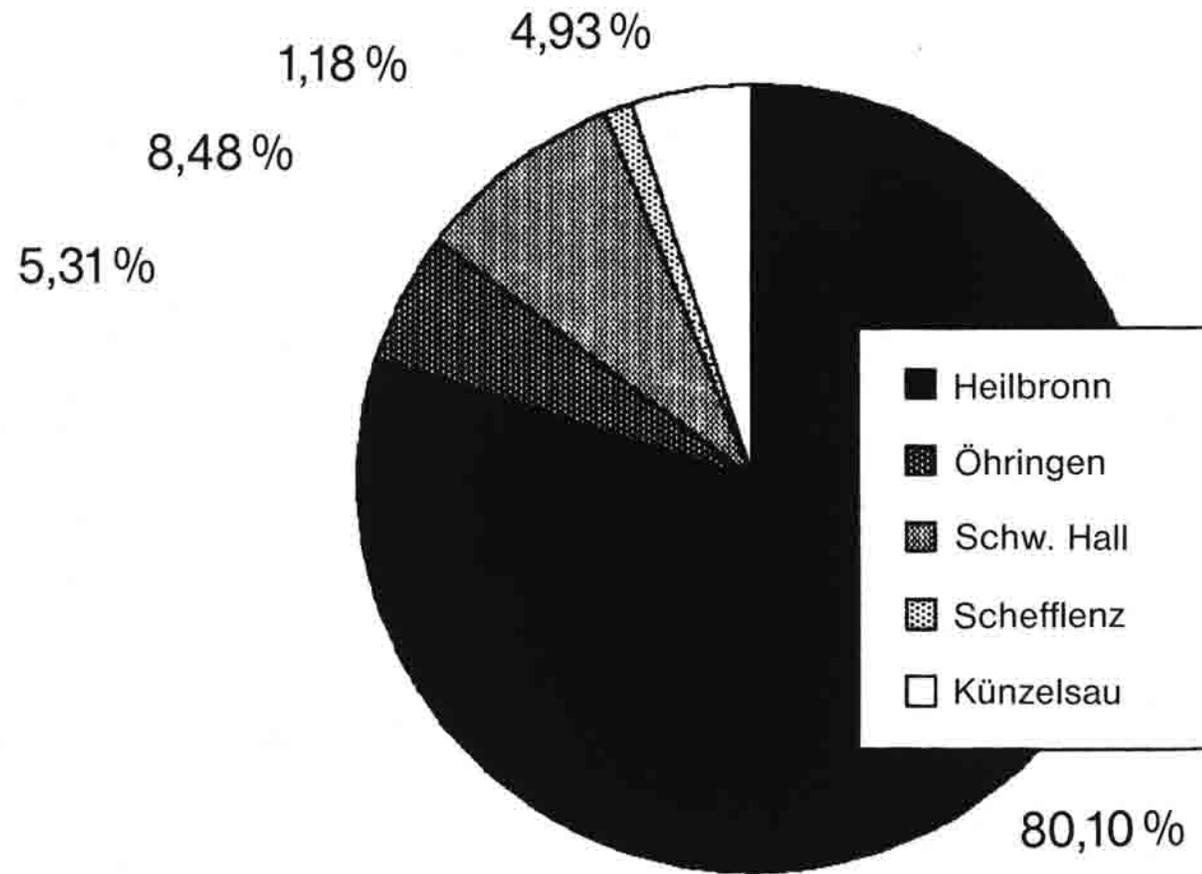


*Gymnastikgruppe Margarete Hehn in Aktion*



*Sport und Gymnastik mit Werner Schulz*

## Unsere Bezirksgruppen



Die Sektion Heilbronn und ihre Bezirksgruppen in prozentualer Aufteilung

## Bezirksgruppe Künzelsau

Die Bezirksgruppe Künzelsau ist der bislang letzte Ableger der Sektion. Sie wurde 1977 unter aktiver Mithilfe der Heilbronner Wanderfreunde gegründet, obwohl damals nur 24 Alpenvereiner im Einzugsgebiet von Künzelsau registriert waren. Eine rasch wachsende Mitgliederzahl auf derzeit 270 beweist, daß mit der Gründung der Bezirksgruppe eine Lücke im Freizeitbereich dieses Raumes geschlossen wurde.

Eine wichtige Rolle im Vereinsleben der Bezirksgruppe spielt das Alpenvereinsheim. Dessen Entstehung ist genauso wie der Aufbau der Bezirksgruppe mit dem Namen Hubert Kroczeck verbunden, der von 1977 bis zu seinem Tode im Jahre 1984 die Bezirksgruppe aufbaute und leitete. Es gelang ihm von einer Künzelsauer Firma zwei Kellerräume mietfrei zu erhalten. Das Herrichten dieser Räume zu einem schmucken DAV-Heim war eine echte Gemeinschaftsleistung der Mitglieder. Die nicht unerheblichen Kosten konnten durch

Spenden aufgebracht werden. Seit 1979 werden Ausbildungsabende, Vorbesprechungen für Touren, Stammtischabende und Bezirksgruppenabende hier abgehalten; die Jugendgruppe trifft sich, genauso wie unsere Senioren, die hier bei regelmäßig durchgeführten Kaffeemittagen ihre nächsten gemeinsamen Unternehmungen besprechen.

Im Laufe der Jahre wurde eine Bücherei eingerichtet, in der sich die Mitglieder kostenfrei mit Wanderführern und Alpenvereinskarten versehen können. Die Mitglieder wissen es sehr zu schätzen, daß Ausleihungen praktisch die ganze Woche über in unserer ehrenamtlich geführten Geschäftsstelle vorgenommen werden können. Um Mitgliedern und Nichtmitgliedern die Gelegenheit zu bieten, sich verantwortungsbewußt auf Bergtouren vorzubereiten, bietet die Bezirksgruppe seit Jahren regelmäßig den Kurs „Sicher in die Berge“ an. Durchgeführt wird dieser Kurs durch unsere vier Bergwanderführer, die auch für Ski-, Berg- und Klettertouren der Bezirksgruppe verantwortlich zeichnen.



Wir gratulieren unserer Sektion sehr herzlich zum 100-jährigen Bestehen und wünschen eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Stammtisch im DAV-Heim

## Bezirksgruppe Öhringen

Die Liebe zu den Bergen und die Faszination der Bergwelt veranlaßte am 7. Juni 1958 eine handvoll begeisterter Öhringer eine Bezirksgruppe im Deutschen Alpenverein zu gründen und diese der schon seit über 65 Jahren bestehenden Sektion Heilbronn anzugliedern. Keiner dieses kleinen Häufleins ahnte wohl damals, daß sich im Laufe der Jahre hieraus eine ansehnliche Bezirksgruppe von 350 Gleichgesinnten entwickeln würde.

Heute aktivieren Hochgebirgsgruppen, Seniorengruppe und eine Jugendgruppe das Vereinsleben mit Fahrten in die herrliche Bergwelt, vor allem der Alpen. Einzelne Bergfreunde unternehmen Berghochtouren bis in die Regionen des Himalaya. Die Wanderungen durch die Natur der nahen und weiteren Umgebung von Öhringen werden von den Bergfreunden gerne wahrgenommen. Aber auch die Geselligkeit kommt bei den monatlichen Zusammenkünften und Stammtischen nicht zu kurz und dienen der Erinnerung an Bergfahrten, dem Erfahrungsaustausch, sowie der Planung künftiger Ausfahrten. Untermalt werden diese Abende oft mit Dia-Vorträgen einzelner Bergfreunde über ihre offiziellen oder eigenen Bergfahrten und Reisen. Aussprachen über andere interessante Berührungspunkte lassen die Abendstunden dann schnell vergehen. Die von namhaften Bergsteigern und Fotografen in den Wintermonaten als Öffentlichkeitsarbeit präsentierten Dia-Vorführungen über die Bergwelt finden in der Öffentlichkeit aus Öhringen und Umgebung eine interessierte Zuhörerschaft.

Die Führung der Bezirksgruppe Öhringen lag vom Gründungsjahr 1958 an bis zum Jahre 1970 in den Händen von Karl Gögelein, dessen Aufbauarbeit alle zu würdigen wissen. Er starb für alle

unerwartet im Januar 1970. Von 1970 bis 1974 führte Bergfreund Gustl Finger die Geschicke der Bezirksgruppe und gab dann den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen an Paul Beuerle ab. Nach 17 Jahren tatkräftiger Vereinsarbeit und mit seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben machte dieser einem Jüngeren Platz und übergab die Führung an Hans-Wolf Wiederoder.

Zum Fortbestehen einer Bezirksgruppe und damit der Sektion gehört ohne Zweifel der Bestand und der Ausbau der Jugendgruppe, die der jeweiligen Bezirksgruppe angegliedert ist.

Bei allen unterschiedlichen Einstellungen und Auffassungen bleibt doch bei allen Bergfreunden die Bergkameradschaft oberstes Gebot. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, aufeinander angewiesen zu sein, ist ausschlaggebend für jede Bergfahrt, mit dem Wunsch nach freiem und gesundem Erleben der Bergwelt. Diese zu schonen und damit zu erhalten ist unsere Aufgabe für alle Zeiten, ohne daß von der Obrigkeit hierzu Gesetze erlassen werden müssen. Jedem Einzelnen von uns, ob jung oder alt, obliegt damit die Aufgabe des Naturschutzes in den Bergen und sichert das Fortbestehen des Deutschen Alpenvereins.



Sextener Rotwand

## Bezirksgruppe Schefflenz

Schon sehr viel früher hatte das Bergfieber den einen oder anderen der damals noch recht jungen Schefflenzer gepackt. Irgendwann im Urlaub, nach den ersten Bergwanderungen mit Kind und Kegel, folgten anspruchsvollere Bergtouren zu zweit oder mit einer Handvoll Gleichgesinnter. Die Schönheit der Bergwelt hatte sie immer mehr in ihren Bann gezogen. Aber irgendwann war es dann soweit, daß einer an der heimischen Theke in der „Talschenke“ zu vorgerückter Stunde dem Gedanken, der jeden in der Runde schon einmal bewegt hatte, zum ersten Mal Worte verlieh: „Wir gründen einen Schefflenzer Alpenverein!“ Es war keine Schnapsidee, der Gedanke wurde aufgegriffen, mit heißem Herzen diskutiert und schließlich in die Tat umgesetzt.

Es war der 7. April 1972, als sich die ersten 13 Mitglieder zur Gründungsversammlung trafen. Der „Alpenverein Schefflenz“ wurde geboren. Die Männer der ersten Stunde waren Günther Erhard als 1. Vorsitzender und Rolf Lammarsch als Schriftführer und Kassier. Von August 1974 bis März 1988 leitete dann Günter Bauer die Geschicke des Vereins, bevor Rolf Ernst die Führung übernahm, die gleichzeitig auch mit der Leitung der Bezirksgruppe verbunden ist.

Apropos Bezirksgruppe! Zunächst waren wir noch auf uns selbst gestellt, wenngleich bereits mehrere unserer Mitglieder sich daneben auch noch bei der Sektion Innsbruck im ÖAV eingeschrieben hatten. Aber schon recht bald bemühten wir uns aus „naheliegenden“ Gründen um die Mitgliedschaft in einer DAV-Sektion. Dabei machten 1976 schließlich unsere Heilbronner Freunde das Rennen, nicht zuletzt deshalb, weil sie uns großzügig den Status einer Bezirksgruppe überließen.

Unser kleiner Verein gedieh recht prächtig. Aber nicht nur steigende Mitgliederzahlen – zur Zeit sind es 67 – konnten und können sich sehen lassen, auch wurden bald schon markante Gipfel „erstürmt“. Der höchste Berg Deutschlands befand sich dabei in guter Gesellschaft mit Piz Buin, Dom, Doufour, Ortler und Mont Blanc. Im Laufe der Jahre kamen weitere Höhepunkte hinzu: Mönch, Jungfrau, Finsterhorn, Zuckerhütl, Hoher Dachstein, Marmolada, Große Zinne, Vertainspitze, Königsspitze, Wildspitze, Gimpel-Westgrat, Totenkirchl, Piz Palü, Piz Bernina, Großer Löffler und Großer Möseler. Außerhalb Europas standen Schefflenzer schon auf dem Kilimandscharo und Ararat.

Großer Beliebtheit erfreuen sich bei uns auch die sogenannten Eisenwege. Klettersteige in den Dolomiten, am Gardasee, Mindelheimer und Hindelanger Klettersteig sowie die „Hausstrecke“ „Heilbronner Weg“, um nur einige zu nennen, vermittelten bisher den weniger ambitionierten Bergsteigern schöne Bergerlebnisse. In guter Erinnerung sind auch die Aufenthalte auf der „Heilbronner Hütte“ im Ferwall und die damit verbundenen Gipfelbegehungen.

Einen hohen Stellenwert haben auch noch unsere monatlichen Hüttenabende in der „Talschenke“, wo die anstehenden Touren vorbesprochen werden und gelegentlich auch Dia-Vorträge stattfinden. Daß dabei die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst.

Unser Verein, so meinen wir, hat sich in all den Jahren erfreulich entwickelt und wir wünschen uns, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Dazu trägt sicher auch weiterhin die herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei zwischen unserem „Mutterhaus“ (sprich Sektion) und seiner badischen Filiale.

## Bezirksgruppe Schwäbisch Hall

Als die Schwäbisch Haller 1953 eine Bezirksgruppe gründeten, war die Sektion Heilbronn über 60 Jahre alt. Zwar gab es damals und schon früher Verbindung zwischen Schwäbisch Hall und Heilbronn – aber die Kontaktpflege war ungleich mühsamer als heute. Trotzdem gründeten 33 wackere Männer und Frauen eine Bezirksgruppe. Mitglieder von damals sind heute noch dabei, so wie unser Ehrenmitglied Richter mit Frau, die Feldmaiers, Paul Schmiegl, Rudolf Renner – um die bekanntesten zu nennen.

Die erste „Großtat“ der Bezirksgruppe war, wie kann es anders sein, die Teilnahme an einer Sternfahrt zum 25-jährigen Jubiläum der Heilbronner Hütte, die von Partenen aus in fünf Stunden erreicht wurde nachdem man dieses Etappenziel im eigenen Auto der Mitglieder angefahren hatte.

1956 fand, nachdem „Gründungsvater“ Korn den Vorstand abgegeben hatte, ein erster Wechsel statt – Rudolf Richter übernahm für 15 Jahre die Bezirksgruppe, anschließend im Jahre '71 Manfred Schweikert, 1983 Günther Krist und 1988 Gerhard Schweizer. Zur Seite standen und stehen Bergfreunde für zahlreiche Aufgaben innerhalb der Bezirksgruppe.

Erwähnenswert ist auch, daß wir seit kurzem im Heim der Haller Salzsieder an der alten Stadtmauer untergekommen sind, nachdem wir die ganzen Jahre von einer Gaststätte in die andere gewandert sind. Alle freuen sich über das neue historische Domizil.

Die Mitgliederentwicklung nahm einen rasanten Aufschwung. Beim 30-jährigen Jubiläum 1983 war es das Zehnfache der Zahl der Gründungsmitglieder, heute sind es bereits 494 – die runde Zahl 500 ist greifbar nahe. Daß allerdings mit der Zahl der Mitglieder nicht die Zahl der aktiven Mitstreiter

wächst, ist ein Zeichen der Zeit. Klagen ist hier nutzlos, denn die Menschen von heute sind bequemer geworden, sie lassen sich eher bedienen als früher.

Der „Pioniergeist“ von damals kann am ehesten bei der Jugend aktiviert werden, die heute wieder eine vitale Gruppe darstellt, nachdem über einige Jahre eine gewisse Flaute zu verzeichnen war. Klettermöglichkeiten in der Nähe für diese Jugend zu schaffen, ist zur Zeit das Ziel der Bezirksgruppe.

Die „Mittelalterlichen“ und die „Älteren“ verbindet das Jahr hindurch das gemeinsame Wandern und Bergwandern, Geselligkeit beim Monatstreff und auch private Unternehmungen unter den Mitgliedern. Dankbar vermerkt sei an dieser Stelle die fürsorgliche Betreuung durch die Mutter in Heilbronn, die trotz ihrer 100 Jahre jung geblieben ist und es deshalb auch schafft, mehrere „Kinder“ an ihrem Busen zu nähren.

Wir aus Schwäbisch Hall wünschen ihr alles gute für die Zukunft, immer tatkräftige Frauen und Männer, die sich um das Wohlergehen des Alpenvereins kümmern und eine zahlreich nachwachsende Jugend, damit die nächsten hundert Jahre gesichert sind.



## Der Vorstand im Jubiläumsjahr



Von links nach rechts: Siegfried Lutz, Werner Eisel, Rolf Ernst, Reinhard Wild, Hans-Wolf Wiederoder, Dietrich Hentsch, Hans Pfeffer, Martin Braunbeck, Rudi Drautz, Kurt Zibold, Elke Menzel, Gerhard Fromm, Dr. Helmut Klink, Hans Kaiser, Peter Käb, Jürgen Mann, Fritz Ott. Auf dem Bild fehlen: Susanne Schweikle, Gerhard Schweizer.



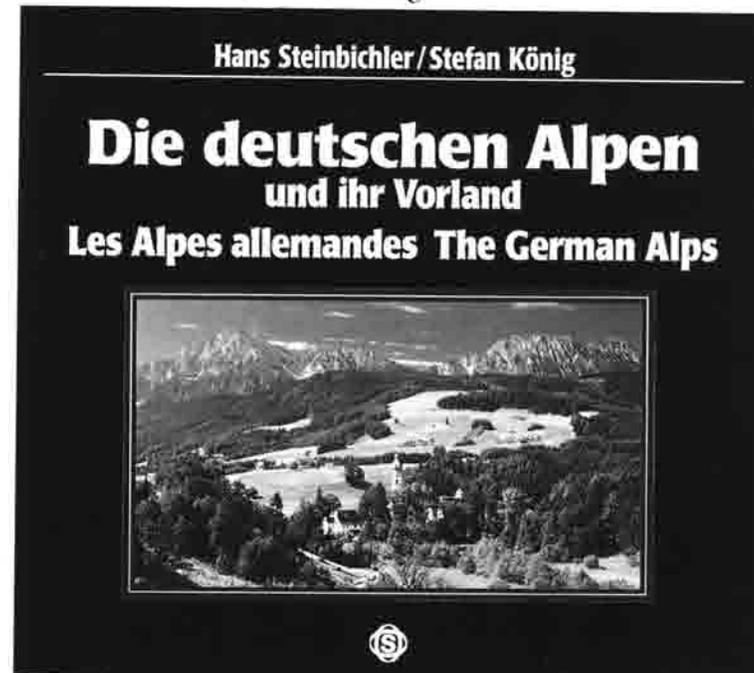
Liebe Sektionsmitglieder!

Die Herausgabe dieser Festschrift zum 100. Geburtstag der Sektion Heilbronn fand die großzügige Unterstützung aus den Reihen der Geschäftswelt in unserer Region.

Hierfür danken wir recht herzlich und bitten um Berücksichtigung der Inserenten beim Einkauf.

## DIE DEUTSCHEN ALPEN UND IHR VORLAND

Hans Steinbichler/Stefan König



Ein Landstrich voller Gegensätze: schroffe, steilaufragende Bergmasse und sanft geschwungene Täler, Wiesen und Hügel, arbeitsame Bergbauern und erholungsuchende Wintersportler. Die Autoren unseres neuen Alpenbandes beschreiben ein Stück Heimat, das sie lieben, das des Schutzes bedarf vor den Auswüchsen des Tourismus und der Umweltzerstörung. Dazu kommen

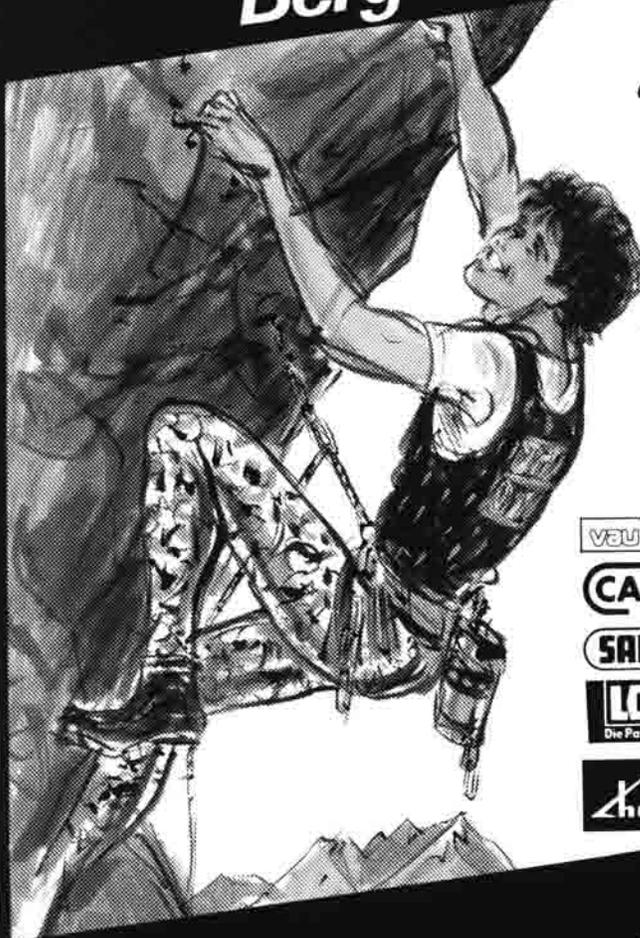
persönliche Erlebnisse, viel Wissenswertes über Geschichte, Kultur und Alltag in den bayerischen Alpen und im Allgäu. Untermalt von liebevollen Erzählungen über die Bewohner dieser Region, die genauso viele Ecken und Kanten besitzen, genauso urwüchsig sind wie das Land selbst. Bekannte Fotografen haben dieses Stück Heimat in brillanten Farbaufnahmen festgehal-

192 Seiten mit 110 großformatigen Farbfotografien. Format 30,5 x 26,5 cm. Hochwertiger Einband mit eingelegtem Titelbild. Texte in Deutsch, Englisch und Französisch. ISBN 3-89393-044-2 Unverbindlicher Einzelpreis DM 68,-

  
**SIGLOCH  
EDITION**

Zeppelinstraße 35a  
7118 Künzelsau  
Telefon 0 79 40/140-100

# Die neuen Berg-Abenteurer...!



Der direkte Weg führt immer zu uns: Wir haben den Service, die Auswahl und die Qualitäten, die Sie suchen. Und das geschulte Personal, das Sie von einem guten Fachgeschäft erwarten können!



Es gibt nur einen

## SPORT-MAIER

in der Sülmer-City Heilbronn · Sülmerstraße · ☎ 07131 / 68698



## ERFOLG KOMMT NICHT VON UNGEFÄHR

Die großartige Leistung, das erreichte Ziel, das ist einen besonderen Glückwunsch wert. Harmonisches Zusammenwirken heißt das Rezept großer Erfolge.

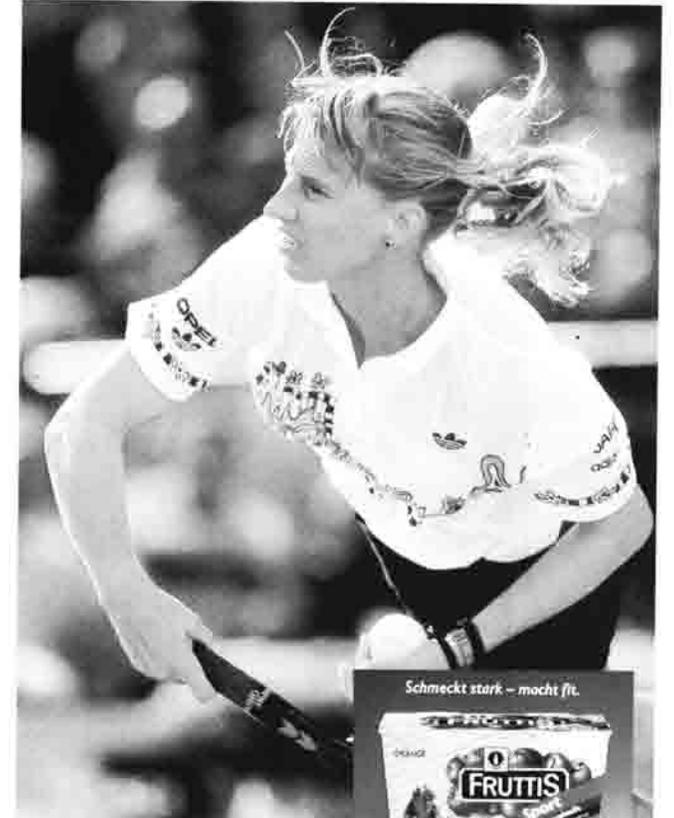
Die richtigen Partner für sich arbeiten zu lassen, gehört dazu. Besonders wenn's um Geld geht.

Nicht von ungefähr bieten Ihnen die Experten der Finanzgruppe ihre Partnerschaft für vier wichtige Lebensreiche:

Für Ihre gewinnbringende Geldanlage. Für Ihr ganz persönliches Finanzierungsmodell. Für Ihre Bausparpläne. Und für Ihre persönlichen Versicherungen.

Sparkasse  Landesbank  
Landesbausparkasse  
Sparkassen-Versicherung

STEFFIS SPORT.



 FRUTTIS SPORT.

## SÜDMILCH AG

Wimpfener Straße 125  
7100 HEILBRONN  
Telefon (0 71 31) 48 90

...zuständig für  
gute Schuhe



TREKKING · ALPIN · KLETTERN

SALAMANDER

**ZIEGLER**  
SCHUHE

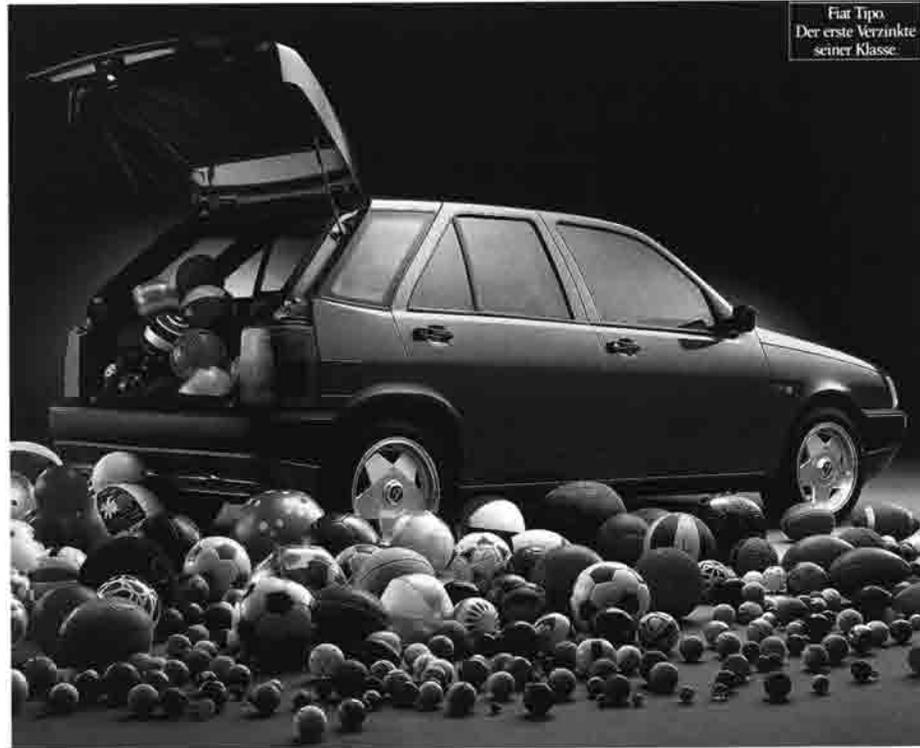
Brückenstraße 3 · 7100 Heilbronn-Neckgartach  
Telefon 07131/21735

DIE NEUE FREIHEIT IN DER SPORT-MODE.



SPORT-FREIZEIT-REISEN  
**saemann**

7100 Heilbronn · Kaiserstraße 29 · Tel. (071 31) 681 71  
mit der bequemen -Möglichkeit direkt in der Harmonie-Tiefgarage



Fiat Tipo  
Der erste Verzinkte  
seiner Klasse.

EINE IDEE ZUM INNENRAUM

Typo. 3700 Liter  
Spielraum inklusive.

**FIAT**

TIPO. MEHR IDEEN PRO PS.

SHOES FOR TREKKING & WALKING, BERG- & CITYVERGNÜGEN

**MEINDL**

SHOES FOR ACTIVES

D A K A R



Wasserdichtes Leichtgewicht  
mit GORE-TEX®. Cordura mit  
Velourbesätzen in modischen  
Farbkombinationen Air-Aktiv  
Fußbett.



**watch** *spezial*

*macht Mode angenehm bequem*

Kaiserstr. 33 und 56.  
direkt an der  
Harmonie-Tiefgarage

Wherever  
you go...



CYCLE-SPORT



71 HEILBRONN  
OSTSTR. 96  
☎ 07131/72950

Eine **BRILLE**  
ist mehr  
als gutes  
Sehen!  
Wir haben eine  
Riesenauswahl

**OPTIKER  
FICKARTZ**  
Sülmerstraße 44



Damit Sie immer den  
richtigen Weg finden:

Bergführer, Wanderführer,  
Landkarten

natürlich von

**FR. STRITTER**

Heilbronn's älteste  
Buchhandlung seit 1688

7100 Heilbronn a.N.  
Gymnasiumsstraße 37

Telefon (07131) 6.8617

**S O N N I G E  
A L T E R N A T I V E N  
Z U M H A R T E N  
A L L T A G**

7100 Heilbronn · Sülmerstraße 13 · Telefon 07131/6240-0

**HEILBRONNER  
REISEBÜRO  
BOHM**

**Kompetent und persönlich:  
unsere Vermögensverwaltung.**



Nutzen Sie die Erfahrung  
und Dynamik unserer  
Berater durch diesen exklusiven  
Service. Auch wenn  
Sie noch nicht Kunde bei uns sind.  
Entwickeln Sie mit uns Ihre  
persönliche Anlagestrategie.  
Wir managen Ihr Vermögen  
nach Ihren Vorstellungen.  
Sprechen Sie mit Ihrem Anlageberater.

Beratung auch  
außerhalb der Öffnungszeiten  
nach Vereinbarung.

**Deutsche Bank**



Filiale Heilbronn · Moltkestraße 6-8 · Telefon (07131) 883-0

ÜBER ALLEN GIPFELN  
DER HOCHGENUSS DES SCHREIBENS

MONT  
BLANC

MONTBLANC FERTIGT  
IN MEISTERLICHER  
HANDWERKSKUNST  
SCHREIBGERÄTE  
HÖCHSTER GÜTE.  
GEWIDMET ALLEN  
MENSCHEN, DIE SICH  
FÜR DIE MAGIE  
DES PERFEKTEN  
BEGEISTERN.



FRITZ SEEL GMBH + CO KG  
AM WOLFHaus 6  
7100 HEILBRONN

bu  
actuell



Die Bücher für Ihre  
R e i s e n  
und  
Wanderungen

erhalten Sie bei uns-  
alle anderen natürlich auch!

  
buchhandlung  
Zimmermann

W. Gisela Preiß-Sybre  
Wilhelmstr. 32  
7100 Heilbronn  
Tel.: 07131-88137  
Postfach 3829  
Postplätze hinter dem Haus

Unsere Spezialität:  
Wir machen das Unmögliche möglich.  
Nur Wunder dauern etwas länger.

„MEINE FÜSSE SIND  
VERWÖHNT MIT CHICER,  
BEQUEMER SCHUHMODE.“



ICH LIEBE  
DIE KLASSISCHE  
MODE MIT IHREM  
GEPFLEGTEN CHARME.  
DIE SCHUHMODE  
DAZU SOLLTE  
NICHT NUR SCHÖN,  
SONDERN AUCH  
BEQUEM SEIN.

*Darum kauf' ich bei*

**Kaufmann**

Heilbronn

Fleiner Straße

## Ihr Fachmann rund ums Auto

Neuwagen  
Gebrauchtwagen  
Finanzierung  
Leasing  
Teile  
und Zubehör  
Reparaturen  
Tankstelle

Ihr V.A.G Partner

**AUTOZENTRUM  
HAGELAUER**

Südstraße 50-54 · 7100 Heilbronn · Tel. 0 71 31 / 62 34 - 0

V-A-G

Audi

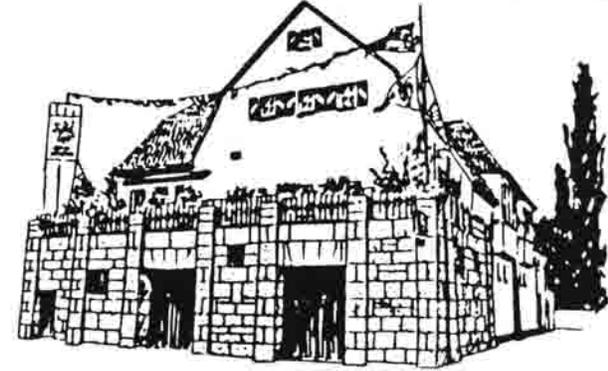
VW

Volkswagen  
Nutzfahrzeuge

*Gut speisen zu günstigen Preisen*

gepflegte Biere  
und einheimische Weine  
in Ihrer Vereinsgaststätte

## Schwabenhaus



Badstraße 48 · 7100 Heilbronn  
Friedrich und Ursula Mandel  
Telefon 07131/86279

Der Genuß von damals.  
Für die Kenner von heute.



**Cluss**



Der Genuß von damals.  
Für die Kenner von heute.

**CLUSS KELLERPILS.**  
*Die naturtrübe Spezialität.*

1250 Jahre **Heilbronn**

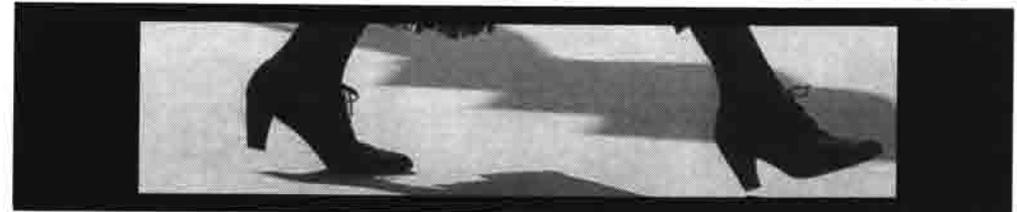


Erleben Sie die Käthchen- und Weinstadt im Jubiläumsjahr

- Schiffsausflüge, Hafensrundfahrten
- Weinproben, Weinseminare, Weinwanderungen
- Heilbronner Neckarfest (21. - 23. 6. 91)
- Musical-Uraufführung im Deutschhof (15. 6. - 28. 7. 91)
- Mittelalterlicher Markt und Ritterturnier (17./18. 8. 91)
- Intern. Heißluftballonfahrt (6. - 8. 9. 91)
- Heilbronner Weindorf (12. - 20. 9. 91)
- Pauschalangebot „Heilbronner Käthchenpaß“ (DB)
- Beliebter Übernachtungsort an der Burgenstraße

Information: Verkehrsamt Heilbronn, Marktplatz, 7100 Heilbronn, Telefon (0 71 31) 56 22 70

**DER WEG LOHNT SICH!**



Wir gehen kilometerweit für schöne Mode und edle Wäsche. Machen Sie einen Abstecher! Wir versprechen Ihnen eine traumhafte Aussicht auf die neue Herbstmode.

**palm** am feinertor Heilbronn





WIR MÖCHTEN SIE  
GERNE ZUM ESSEN  
EINLADEN.  
AOK.

Weil eine richtige Ernährung so wichtig für die Gesundheit ist, servieren wir unseren Mitgliedern jetzt lauter attraktive Gesundheitsangebote.  
Wenn Sie Ihrem »Bärenhunger« also gesund begegnen wollen, schauen Sie gleich mal bei uns vorbei. Wir haben die passenden Kurse und Rezepte.  
Wir wünschen schon mal guten Appetit.

...MEHR ALS NUR KRANKENSCHHEINE

**AOK**  
Die Gesundheitskasse

AOK Heilbronn · Allee 72 · Telefon 07131/6390

© HORNHAUSEN

**Haus  
des  
Handwerks**

Restaurant · Weinstube  
Familie Wolfgang Fischer

Direkter  
Zugang zum  
Stadtheater  
und Tiefgarage

Allee 76

7100 Heilbronn

☎ (07131) 84468

Räumlichkeiten  
für große und  
kleine Veranstaltungen

Meistersaal	100 - 300 Pers.
Zunftkeller	50 - 120 Pers.
Mürikezimmer	20 - 30 Pers.
Robert-Maier-Zimmer	15 - 25 Pers.
Hans-Sachs-Stube	10 - 20 Pers.
Weinstuben	70 Pers.
Restaurant	40 Pers.

Wer  
exklusiv  
wohnen will...

**ps**  
★★★★

Paul Schulz  
Einrichtungshaus  
07131/52005  
7101 Flein/Heilbronn  
Talheimer Straße 40



**St. Kilian**  
WEIN EDELSTER GÜTE

**GENOSSENSCHAFTSKELLEREI**  
Heilbronn - Erlenbach - Weinsberg eG

7100 Heilbronn, Binswanger Straße  
Tel. (07131) 15 79 - 0

*Kommen  
Sie auf den  
Geschmack*

Erleben Sie  
Genuß,  
Frische,  
Vielfalt und  
Qualität  
in unseren Fachgeschäften.

Ihr  
**BÄCKERMEISTER**  
mit

**HERZ** **BACKHAUS**  
**TRUNK**

Heilbronn  
Dammstraße 54  
Telefon 774 44  
Lothorstraße 31  
Telefon 8 45 79



**Das  
Fachgeschäft  
mit  
der großen  
Auswahl  
für die ganze  
Familie**



Es gibt nur ein  
**Trachten-Stüberl**  
in Heilbronn  
Kirchbrunnenstr. 18 · Tel. 82455

## Was kann unsere Druckerei für Sie tun?

Egal um welche Drucksache es sich handelt –  
wir konzipieren, gestalten, setzen, drucken und verarbeiten  
zielgerecht für Ihre Kommunikationszwecke.

Lassen Sie sich von unserem Drucksachen-Team beraten.

**HEILBRONNER  
STIMME**

Drucksachenabteilung  
Allee 2 · 7100 Heilbronn  
Telefon-Durchwahl 071 31/61 5240

**Ihr Partner  
rund um den Druck**

*Der zuverlässige Lieferant  
seit über 90 Jahren*



**BETZ-BRENNSTOFFE**  
Kalistraße 25 · 7100 Heilbronn  
Telefon (071031) 75021/75022 · Telefax (07131) 73896



Man  
kauft gut im  
Kaufhaus

**Beilharz**

Heilbronn – Kaiserstraße + Kilianspassage

**P** Über 1700 Parkplätze in den Tiefgaragen Harmonie, Wolthaus und Berliner Platz.  
Ein kurzer Weg zu unserem Haus.

## BERGE UND MEER

..zu jeder Jahreszeit  
traumhaft schön!

Geöffnet von  
April bis  
Oktober

**Feriedorf**  
"Zum störrischen Esel"

seit 1960

Flüge ab Innsbruck und  
Friedrichshafen; Bus ab Bregenz

**Rhomberg-Reisen GmbH&CoKG**  
A-6850 Dornbirn, Marktplatz 10a  
Pf. 210, Tel.0043/5572/22420 (Fax /9)



**ZIEHL-ABEGG** 

**STROM -**

notwendig  
für alle

**ZEAG**

Elektrizitätswerk Heilbronn



Die Stromversorgung in Heilbronn hat  
Tradition

Seit fast 100 Jahren beliefern wir sicher und  
zuverlässig unsere Kunden in Heilbronn mit  
elektrischer Energie.

Damals reichte für die Energieversorgung ein  
Wasserkraftwerk in Lauffen aus. Heute  
kommt der Strom für unsere Kunden über-  
wiegend aus den Kraftwerken in Lauffen,  
Horkheim und Heilbronn sowie aus den  
Kernkraftwerken im Unterland. Über ein  
leistungsfähiges Leitungsnetz bringen wir  
heute und in Zukunft die gewünschte Ener-  
gie zu unseren Kunden - rund um die Uhr.

Badstraße 80  
7100 Heilbronn  
Telefon (07131) 610-0

ZEAG  
Zementwerk Lauffen -  
Elektrizitätswerk Heilbronn  
Aktiengesellschaft

# Möbel?

**Wir fahr'n zu  
Bierstorfer. Weil  
sich's lohnt!**

- Echte Großauswahl!
- Perfekter Kundendienst!
- Besonders tiefe Preise!
- 1000 Parkplätze!
- Kinder-Spielraum!
- Preisgünstige Cafeteria!

## Das Haus der Leistung!

Herzlich willkommen  
in 20 total neu  
gestalteten  
Fachabteilungen!



**Heilbronn**  
Neckgartacher Straße 120  
Telefon 0 71 31 / 487 - 0

Für Sie offen:  
MO · DI · MI · FR: 9.00-18.30 Uhr.  
Donnerstags: 9.00-20.30 Uhr.  
SA: 9.00-14.00 Uhr. Lange Samst. ge:  
Oktober bis März: 9.00-18.00 Uhr.  
April bis September: 9.00-16.00 Uhr.

Jeden  
Donnerstag:  
**Abend-  
Verkauf**  
bis 20.30 Uhr!

# Bierstorfer



**BORNACK**

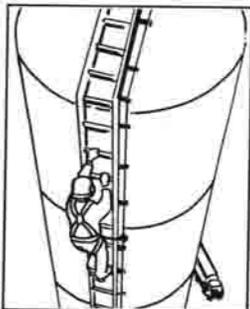
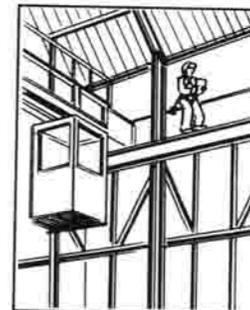
## Unsere Technik für Ihre Sicherheit.

## Planen. Konstruieren. Montieren.

Absturzsicherungen für alle Einsatzbereiche.  
Revolutionierende Sicherungssysteme, die es  
erlauben, sich frei und ohne Behinderung zu  
bewegen und zu arbeiten.

Wir konzipieren komplette Problemlösungen.

Nutzen Sie unser know-how für Ihre Sicherheit  
und die Sicherheit Ihrer Mitarbeiter.



### **BORNACK ARBEITSSCHUTZ**

Albert-Schäffler-Straße 7, 7100 Heilbronn  
Tel. 07 131 / 45075, Fax 43375, Telex 728245

Der höchste Steg Heilbronn



Die „Taufe“



Schweißfachbetrieb nach DIN 18800/7  
Balkon und Treppengeländer · Gitter und Trennwände · Schließanlagen  
Gartenzäune · Tore · Überdachungen

**Schlosserei Adolf Klett**

Weinsberger Straße 15 · 7100 Heilbronn · Telefon (07131) 76686

# Feucht-Undicht? UG, Wände, Balkone...

- ▶ Beratung und Service durch den Fachmann!
- ▶ Sprechen Sie mit uns!

07131-  
85691-92

**Bautenschutz**

Kurze Straße 5    Telefon 07131/85691/92  
7100 Heilbronn    Fax    07131/86929

Ihr Partner  
für Erhalten & Gestalten  
**Rossi**  
GmbH + Co. KG

H. UND H. LUTZ GMBH AKUSTIKDECKEN



7141 GROSSBOTTWAR  
WAGRAINSTRASSE 17  
TELEFON 07148 - 52 01

MINERALFASERDECKEN  
METALLDECKEN  
KUNSTSTOFFDECKEN  
HOLZDECKEN

IHR PARTNER FÜR  
INDIVIDUELLES BAUEN



**EBERHARD SCHMIDT**  
BAUGESCHÄFT  
GARTENSTRASSE 95  
7100 HEILBRONN  
TELEFON (07131) 160803

Bauen · Umbauen · Renovieren.

# Der Stoff

aus dem die Häuser sind.

Taxis – die feine Adresse, wenn's um Baustoffe geht. Hier hat man Zeit für Ihre Probleme, berät Sie fachmännisch in allen Details, gerade wenn's um Bauen, Ausbauen oder Renovieren geht. Und nach dem Kauf sind wir immer noch für Sie da. Mit Rat und Tat. Mit einer Empfehlung. Zum Beispiel eines Fachbetriebes für die Ausführung Ihres Vorhabens. Und: Unsere Preise scheuen keinen Vergleich. Denn die 10 Taxis Bau-Fachzentren kaufen gemeinsam ein. Kommen Sie – wir freuen uns, Ihnen helfen zu können.

Heinrich Taxis GmbH  
Hauptverwaltung Südstraße 65  
7100 Heilbronn  
Telefon (071 31) 6211-0

## TAXIS

Die Profis für Baustoff, Sanitär, Fliesen  
und Garten

Über 10 Jahre

### Max-Baumarkt

Ihr Partner vom Fach  
für Haus, Garten, Hobby und Bau



Scheurer + Sammet GmbH

### Max-Baumarkt

Sie erreichen uns bequem über die Sontheimer Straße! Parkplätze.

Heilbronn-Sontheim · Kreuzackerstraße 36-40 · Tel. 071 31 / 52757

## peca<sup>®</sup> Verbundtechnik GmbH

**Pecafil-Universal-Schalmaterial für:**

- Abschaltungen von Arbeitsfugen mit durchlaufender Bewehrung
- Fundamentalschalungen bei minimaler Einbauzeit
- Köcher- oder Hülsenfundamentalschalungen – Mehrfacheinsatz
- Rippdeckenschalungen jeder Dimension
  - kurze Schalzeit – kein Schalöl

**Pecafil-Wetterschutzmaterial FV 2.4 für:**

- Öffnungsverschluß
- Leichthallenbau

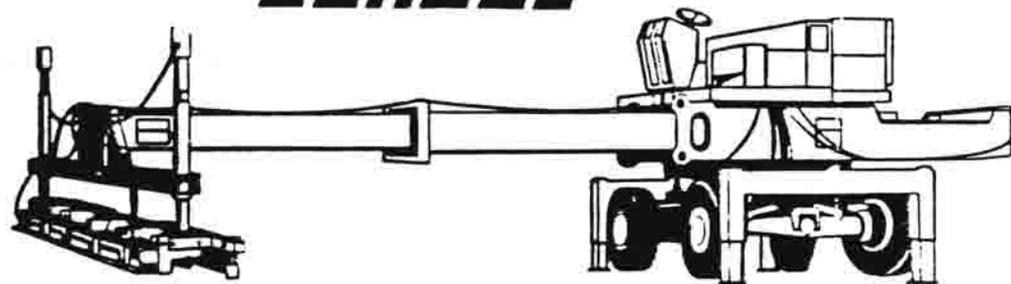
Verbundtechnik GmbH · Marienplatz 29 · D-8312 Dingolfing  
Telefon (0 87 31) 5 08-0 · Telex 5 8 979 · Fax (0 87 31) 20 59

UNIVERSAL-SCHALMATERIAL

## schweiker BAUARTIKEL

Zachersweg 28 a-c · Tel. (071 43) 9 20 34  
7121 GEMMRIGHEIM

**LASER  
SCREED**



**CBL**  
**Chemobau**

**CBL Chemobau  
Industrieboden GmbH  
Leingarten**

Maybachstraße 18  
7105 Leingarten  
Telefon 0 71 31 / 40 27 82-83  
Telefax 0 71 31 / 40 39 75  
Bahnhofstraße Leingarten

**BREUNINGER**  
GMBH

**Ein Haus voller Heimtextilien**



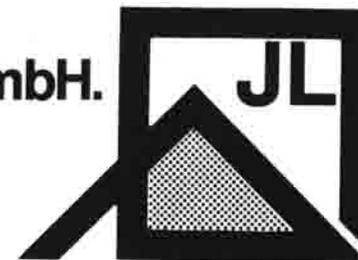
Teppichböden - Gardinen  
Polstermöbel  
Tapeten - Farben - Estriche  
Parkett  
Beratung - Service - Verlegung

**Raumausstattung  
Porschestraße 8  
7107 Bad Friedrichshall  
Telefon 0 71 36/64 46**



**Jos. Lang u. Sohn GmbH.**

Fachbetrieb Kreuzenstraße 52  
für Dach, Wand u. 7100 Heilbronn  
Abdichtung Tel. (071 31) 71184



Nr. 1 im Treppenbau

KENNGOTT

Schutzmarke



INTERNATIONAL

Ich habe Interesse an Ihrer Collection:

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Außenprogramm | <input type="checkbox"/> Saunas AV91 |
| <input type="checkbox"/> Betonteile    | <input type="checkbox"/> Treppen     |
| <input type="checkbox"/> Bodenbeläge   | <input type="checkbox"/> Türen...    |
| <input type="checkbox"/> Fassaden      | <input type="checkbox"/> Prospekte   |
| <input type="checkbox"/> Granitküchen  | <input type="checkbox"/> Beratung    |
| <input type="checkbox"/> Marmorbäder   |                                      |

Holz-Metall-Stein-Treppenwerke 7100 Heilbronn  
Albertstr. 22 Verkaufsinfo Nulltarif 0130-61 61

Spitzenmarke 50 Niederlassungen

**Weil man nur einmal baut...**

Achten Sie auf Qualität. Es lohnt sich!  
Neue Ideen mit Holz  
Unser Ausstellungsraum zeigt viele Möglichkeiten der Raumgestaltung.

**Lang Vierrath**

Heilbronner Straße 1 · 7129 Talheim  
Tel. 07133/1870 · Fax 07133/1872

Bitte überzeugen Sie sich:

Ausstellung Mo.-Fr. 7.30-12 u. 13-17 Uhr  
Sa. 8-12 Uhr

Handel + Dienstleistungen **schrade**

**STAHL BAUSTAHL WERKZEUGE**  
**HEIZUNG SANITÄR DACHARTIKEL**  
**BAUELEMENTE GARTENGERÄTE**  
**HAUSHALTSGROSSGERÄTE SPORT**  
**HAUSRAT GESCHENKE**

Partner für Handwerk, Handel, Industrie. Für Heimwerk, Haushalt, Hobby.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-18.00, Sa. 8.30-12.30

C. Schrade GmbH Rötelstraße 31 · 7107 Neckarsulm Telefon (0 71 32) 361-0

Großer Parkplatz direkt vor dem Haus

**B. KILGUS**

**Ihr Stukkateur**

Wir renovieren für Sie: kleine Häuser, große Häuser, alte Häuser, Schulhäuser, Rathäuser, Gotteshäuser und Geisterhäuser...

Wir haben mehr Lösungen als Sie Probleme.

Reinerstr. 21 · 7100 Heilbronn · ☎ 071 31/45350

**fensterfelder** Tel. (07131) 42088

- Fensterbau Holz, Kunststoff, Sonderkonstruktionen
- Glasbau Ganzglas-Anlagen, Profilitverglasung
- Metallbau Sicherheitstüren · Leichtmetallfassaden
- Sonnenschutz Rolläden · Markisen · Jalousetten
- alles aus einer Hand vom Fachbetrieb am Platze

Neckargartacher Straße 105 · 7100 Heilbronn-Böckingen

**SCHROPP**

7101 Erlenbach-Binswangen  
Erlenbacher Weg 7, Tel. 0 71 32/21 44

ELEKTRO-INSTALLATIONEN — SPEICHERHEIZUNGEN  
RADIO- UND FERNSEHGERÄTE — ELEKTROGERÄTE

**ROHRE BLECHE STABEISEN**

**KNOBLAUCH**

TELEFON 0 71 31 / 15 67 - 0  
TELEFAX 0 71 31 / 15 67 97  
7100 HEILBRONN · KALISTRASSE 35



**HOLZ  
HAUFF**

**Holz-HAUFF - enorm vielseitig**

Schnittholz, Sperrholz, Span- und Faserplatten,  
Paneele und Kassetten, Profilriemen, Hobelware,  
Innentür-Elemente, Haustür-Elemente mit  
Stahlkern, Isolierung und Bauelemente,  
Werzalit-Systeme, Zuschnitte, Lasuren

Daimlerstraße 36 7105 Leingarten

**Carl 100  
JAHRE  
Jobel**

Malerwerkstätte Karlstraße 85  
7100 Heilbronn ☎ (07131) 715 62

# DER TISCH

**ligneroset**



Als Zentrum  
entspannter Geselligkeit.  
Zum Oval ausziehbar.  
Viele Variationen zur Wahl.

**Fromm**  
*Alternatives Wohnen*

Heilbronn, Am Wollhaus  
Telefon: 07131 / 68331

## LÄPPLE

### DER WERKZEUGBAU

Für Stanzwerkzeuge, Formen, Vorrichtungen und Anlagen. Mit einer bewährten Mitarbeiterschaft. Seit 1919 haben Können und Bereitschaft zur Innovation aus einem handwerklichen Meisterbetrieb einen Großwerkzeugbau mit Preßwerk werden lassen.

Läpple fertigt für alle Bereiche der spanlosen Blech- und Kunststoffindustrie. Auf mehr als 100.000 m<sup>2</sup> sind 1950 Mitarbeiter allein in Heilbronn tätig. Jungen Menschen werden laufend zukunftssichere Ausbildungs- oder Startplätze geboten.

Läpple - ein starker Wirtschaftsfaktor im Raum Heilbronn.

August Läpple GmbH + Co. KG D-7100 Heilbronn · Postfach 25 20



# Die R. Stahl Unternehmensgruppe

Eine Weltfirma mit über 100jähriger Tradition und 2100 Mitarbeitern

Die 4 Geschäftsbereiche bieten Produkte und Dienstleistungen hoher Qualität und mit weltweitem Service an:

- \* Komponenten und Systeme für die Hebe- und Fördertechnik im innerbetrieblichen Materialfluß
- \* Explosionsgeschützte Schaltgeräte und Leuchten sowie Komponenten und Systeme für die Meß- und Regelungstechnik in explosionsgefährdeten Betriebsstätten
- \* Blasformautomaten zur Herstellung von Kunststoffbehältern für Lebensmittel, pharmazeutische Produkte usw.
- \* Beratung, Lieferung und Schulung für EDV-Systeme (Hard- und Software) zur Anwendung im technischen und kommerziellen Bereich sowie zur Managementinformation; Rechenzentrum für Servicebetrieb

R. Stahl GmbH & Co. · Postfach 10 43 43  
7000 Stuttgart 10 · Telefon 0711/4021-1

## TELEFUNKEN electronic D E R Partner für Ihre Systeminnovation

Mit  
TELEFUNKEN electronic  
sind Sie  
vorn dabei.



TELEFUNKEN electronic  
liefert:

- Integrierte Schaltungen,
- Optoelektronische Bauelemente,
- Transistoren,
- Dioden,
- Hybrid-schaltungen
- Baugruppen
- Folienschalter
- Folientastfelder

für:  
Kfz-, Industrie- und Konsumelektronik, Kommunikations- und Datentechnik.



TELEFUNKEN electronic  
Creative Technologien

TELEFUNKEN electronic GmbH · Theresienstraße 2  
Tel.: (0 71 31) 67-0 · Fax: (0 71 31) 67-2340 · Telex: 728 746 tfk d

# SCHÄGGRO

Großküchentechnik

Fabrik für Großküchen-Einrichtungen  
Großhandel für Hotel- und Gaststättenbedarf  
Beratung · Planung · Lieferung · Kundendienst

Wir planen und richten komplett ein:

HOTELS · GASTSTÄTTEN · CAFES · IMBISS · GROSSKÜCHEN

## GROSSKÜCHEN NACH MASS

– alles aus einer Hand –

### Auszug aus unserem Lieferprogramm:

kompl. Großküchen- und Imbißanlagen, Dunstabzugshauben, Arbeitstische, Arbeitsschränke, Wandhängeschränke, Spültische, Geschirr- und Gläserspülmaschinen, Mikrowellen-Geräte, Kühl- und Gefrierschränke, Kühlische, Saladetten, Eiswürfelbereiter, Kaffeemaschinen, Espressomaschinen, Vakuummiergeräte, Kühlzellen, Lavastein-Grills, Salamander, Wurstbräter, Grillgeräte, Heißluft-Dämpfer, Pizza-Öfen, Gemüseschneider, Knetmaschinen, Aufschnitt-Maschinen, Küchenmaschinen, Waagen, Glaswaren, Bestecke, Hotel-Porzellan, Töpfe, Pfannen und vieles mehr.

Stammhaus Gronau:  
In den Dorfwiesen 14 · 7141 Oberstenfeld-Gronau  
Telefon (0 70 62) 20 11 · Telefax (0 70 62) 2 26 70 · Telex 7 28 226



Großküchencenter Allgäu:  
Weidenstraße 25/Ecke Duracher Straße · 8968 Durach-Weidach (Kempten)  
Telefon (08 31) 64 81 · Telefax (08 31) 6 85 73

## TÄGLICH!

LKW-Direktverkehre  
nach dem Rhein-Ruhr-  
gebiet, Kassel,  
Hannover, Hamburg

Schnell

Flexibel

Leistungsfähig

Zuverlässig

# SCHMIDT SPEDITION

INTERNATIONALE TRANSPORTE

Herbert Schmidt GmbH & Co.

Internationale Spedition  
LKW-Sammel- u. Ladungsverkehre  
Staplertransporte

6951 Schefflenz · Zeilweg 11

Telefon 06293/8216

2000 Hamburg 26 · Billhorner-Brückenstr. 31

Telefon 040/787944

NEU! Verkehre in die DDR  
(Stückgutverteiler)  
Großraum Halle und Leipzig